



FÜR DAS
ERZBISTUM
KÖLN

irchen zeitung

3/12

20. Januar

Ausgabe 3/2012 - 1,70 Euro

Wie viel Entweltlichung verträgt die Kirche?

Kommentar
S. 2

Das Prinzip des Kontrastes

Aus der Ansprache von
Kardinal Joachim Meisner
vor dem Diözesanrat
S. 6

Dialogprozess: „Ergebnisoffen, nicht ergebnislos“

Diözesanrat der Katholiken
lud zum Neujahrsempfang
S. 8

Bekehrung des Paulus

Was feiert die
Kirche? Und wen?
S. 15



In dieser Woche

vom 20. 1. bis 26. 1. 2012

An der Seite der Soldaten

Bundesverteidigungsminister de Maizière dankt Militärseelsorge

S. 9

Flucht über den Nil

Wie die Heilige Familie den Mordplänen des Herodes entgeht

S. 14

Impressum/Leserbriefe

S. 17



Kreatives aus dem Generalvikariat

Kunstaussstellung von Mitarbeitern ließ aufhorchen

S. 19

Regionale Berichte

S. 33-43

Gedenken an Nikolaus Groß

Diözesanrat

S. 47



Ein Blick ins Programm, das gesund macht

Angebote der Familienbildungsstätten

S. 53

Titelbild: Gelegenheiten miteinander ins Gespräch zu kommen gab es beim Neujahrsempfang des Diözesanrates der Katholiken im Erzbistum Köln am vergangenen Sonntag reichlich. Lesen Sie dazu die Seiten 3, 6 und 8.

(Foto: Boecker)

www.kirchenzeitung-koeln.de

Wie viel Entweltlichung verträgt die Kirche?

Eine neue Diskussion in der Kirche reißt nicht ab, seit Papst Benedikt XVI. während seines Deutschlandbesuchs im vergangenen Jahr in seiner Freiburger Rede die Notwendigkeit der „Entweltlichung der Kirche“ zu seinem Thema gemacht hat. Soll sich die Kirche in den Gottesdienstraum zurückziehen und die Welt Welt sein lassen? So deuten die Einen die Worte des Heiligen Vaters im Sinne radikaler Weltflucht. Andere wiederum warten darauf, dass sich die Gemüter beruhigen, die Papstrede zusammen mit anderen wichtigen Äußerungen des deutschen Papstes in aufwändig gestalteten Büchern verewigt wird, die dann in Regalen verschwinden.

Ganz anders der Kölner Erzbischof in seiner Ansprache beim Neujahrsempfang des Diözesanrates, die er unter der Überschrift „Was ist die Entweltlichung der Kirche?“ stellte (*siehe auch Seiten 6 und 8*). Anknüpfend an das, was der Papst gesagt hat, erteilte Kardinal Meisner der Vorstellung eines kirchlichen Rückzugs aus der Welt in die Sakristei eine klare Absage.

Stattdessen: Christen müssten wie das Salz und der Sauerteig sein, um wie sie die Welt zu würzen und zu durchdringen. „Im Geiste des Evangeliums die Welt aktiv zu formen und zu prägen“ sei die Aufgabe der Gläubigen, unabhängig vom jeweils geltenden Mainstream.

Keinen Zweifel lässt der Kardinal daran aufkommen, dass die Kirche in Gefahr sei, sich selber zu säkularisieren. Dies sei dann gegeben, wenn sie so sehr in ihren Strukturalen Welt werde und dass ihre Akteure Spezialisten und nicht mehr Zeugen sind. Ein entscheidender Satz in der Ansprache des Erzbischofs: „Wenn die Mitarbeiter der Kirche sich nur noch als Spezialisten auf ihrem weltlichen Gebiet erweisen, dann sind sie für den kirchlichen Dienst nicht geeignet. Andernfalls würde die Kirche sich selber überflüssig machen.“

Die Frage wird jetzt sein, wie aus dem erzbischöflich formulierten Anspruch gelebte Praxis werden soll. Darauf darf man gespannt sein.

ROBERT BOECKER

Mit Schlagzeilen in Position gebracht?

Er gilt als geschliffener Redner, kunst-sinniger Zeitgenosse und unabhängiger Kopf: Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU). 2010 versuchte er sich sogar an einer aktuellen Fassung des „Vater unser“: „Dein Reich kommt, wenn dein Wille geschieht.“ Schon des Öfteren hat er seine Unabhängigkeit auch durch kritische Anmerkungen zum tagesaktuellen Politikbetrieb seiner Bundestagskolleginnen und -kollegen unter Beweis gestellt. Jetzt wird er deshalb sogar als Nachfolger von Christian Wulff im Schloss Bellevue gehandelt, sollte der amtierende Präsident doch noch das Handtuch werfen.

Aber muss man sich dafür mit Schlagzeilen wie „Lammert hofft auf einen Papst aus Übersee“ ins Gerede bringen, sich bestimmten Lagern anbiedern?

Vor etwa 100 jugendlichen Zuhörern habe er in der Katholischen Hochschulgemeinde der Hansestadt gesprochen, berichtete das Hamburger Abendblatt. Und dann wird der Bundestagspräsident wörtlich zitiert: „Ich glaube, dass es eine ernsthafte Chance auf Veränderung in der ka-

tholischen Kirche erst unter einem ersten nicht europäischen Papst geben wird.“ Ist uns dagegen nicht noch Lammerts Lobrede auf Papst Benedikt bei dessen Deutschland-Besuch im Herbst im Ohr? Er trage diese seine jetzige Meinung als „protestantisch veranlagter Katholik“ vor. Was die aktuelle Lage der Katholischen Kirche angehe, setze er nicht „auf einen Befreiungsschlag, schon gar nicht unter diesem Papst“. Ein Papst aus Afrika oder Südamerika werde „heilfroh sein“, wenn die Bischöfe „ihre Aufgaben endlich anpacken“.

Man kann schon hören, wie bestimmte Kreise ob dieser Zitate jubeln, den Bundestagspräsidenten ins Schloss Bellevue befördern. Aber hilft es der Kirche, der sich Norbert Lammert ja wohl trotz seiner protestantischen Veranlagung immer noch zugehörig fühlt?

Gerade in Zeiten, in denen die Politik ebenso unter Vertrauensverlust leidet, wie es die Kirche durch die Missbrauchsfälle getan hat, sollte sich ein Spitzenpolitiker nicht so positionieren.

HELMUT PATHE

Christsein keine Theorie

Papst Benedikt XVI. beim Angelus-Gebet

VATIKAN. Das Christentum beruht nach Papst Benedikt XVI. „nicht auf einer trockenen Theorie oder einer überholten Tradition“. Christsein bedeute vielmehr Begegnung mit dem lebendigen Jesus Christus, dessen Ruf der Christ folgen sollte, sagte der Papst am Sonntag bei seinem Mittagsgebet auf dem Petersplatz. Die Einladung Jesu zur Nachfolge, von der das Sonntagsevangelium spricht, gelte auch für die Christen heute, unterstrich der Papst. „Je mehr wir uns Christus nähern, umso stärker werden wir von seiner Liebe und seinem Leben erfüllt. Und diese Begeisterung im Herrn wollen wir

an unsere Mitmenschen weitergeben“, sagte Benedikt XVI. vor mehreren tausend Menschen. Christus mache das menschliche „Leben hell und froh“. Für die besondere Christnachsfolge im Priesteramt sei das überzeugende Vorbild anderer Geistlicher von großer Bedeutung, so der Papst. Entscheidend komme es bei der Findung zum geistlichen Amt auf die „geistliche Führung“ auf dem Glaubensweg an. Denn diese Nachfolge bedeute Verzicht auf die Gründung einer eigenen Familie, an deren Stelle sich der Priester ganz der „großen Familie der Kirche“ widme. KNA

Keine „Laizisten“ in der SPD

Anerkennung eines Arbeitskreises durch die Partei verweigert

BERLIN. Die SPD ist nach den Worten ihres Vorsitzenden Sigmar Gabriel gegen eine strikte Trennung von Staat und Kirche. Daher könne es keinen SPD-„Arbeitskreis der Laizistinnen und Laizisten“ geben, der eine solche Position nach außen vertrete. Gabriel unterstrich, dass er das Thema Laizisten in der SPD „nicht wirklich weltbewegend“ finde. Anlass der Äußerungen waren Anfragen

aus „Facebook“; sie hatten einen einstimmigen Beschluss des SPD-Bundesvorstandes in Frage gestellt, einer laizistischen Gruppe in der Partei nicht den Status eines offiziellen Arbeitskreises zuzuerkennen. Er habe nichts dagegen, wenn sich SPD-Mitglieder als Laizisten zusammenfänden, betonte Gabriel. Allerdings könne sich nicht jede beliebige Gruppierung „Arbeitskreis“ nennen. KNA

Babyklappen unsinnig?

Studie für das Bundesfamilienministerium

BERLIN. Mindestens 973 Kinder sind bisher bundesweit in Babyklappen, im Erzbistum Köln gibt es sie in Köln und Wuppertal, abgegeben oder anonym geboren worden. Das geht aus einer Studie des Deutschen Jugendinstituts hervor, über die verschiedene Medien berichteten. Demnach stellt das Institut zugleich beide Möglichkeiten infrage, neugeborene Kinder anonym abzugeben.

Zur Begründung heißt es, dass diese Angebote die ursprünglichen Zielgruppen wie Prostituierte und Drogenabhängige nicht erreichten. Stattdessen würden sie oft „als Instrument der kurzfristigen Inobhutnahme genutzt“. Die Autoren der Studie, die im Auftrag des Bundesfamilienministeriums erstellt wurde, empfehlen mehr niedrigschwellige Hilfen in Beratungsstellen und im Internet. Für die Untersuchung wurden unter anderen Jugendämter und Träger von Angeboten befragt. Danach wurden 652 Kinder anonym geboren und 278 in eine Babyklappe gelegt. 43 Kinder wurden an Mitarbeiter übergeben. In 314 Fällen blieb die Herkunft der Kinder dauerhaft anonym. Jedes zweite

Kind aus Babyklappen und jedes dritte aus anonymen Geburten wurde schnell in Adoptivfamilien vermittelt. KNA



Der damalige Kölner Weihbischof Rainer Woelki segnete die Babyklappe an der heutigen St.-Anna-Klinik in Wuppertal. (Foto: PA)

Aus der Redaktion

Seit über einem Jahr bin ich nun Volontärin bei der Kirchenzeitung. Meine Arbeit im Erzbistum Köln macht mir besonders deshalb Freude, weil ich dabei oft mit Menschen zu tun habe, die mir mit ihrer Begeisterung für die Arbeit in den Gemeinden imponieren. Solche Erfahrungen durfte ich auch bei der Recherche für den Artikel „Die Krise als Chance?“ (siehe Seiten 10/11, 49) sammeln.

Während meines Volontariats habe ich die Aufgabe, eine so genannte „große Recherchearbeit“ zu schreiben, für die besonders viel Zeit in die Recherche eines Textes zu einem frei gewählten Thema gesteckt werden darf. Meine Kollegen brachten mich bei einer Redaktionskonferenz auf die Idee, einmal die verschiedenen Facetten der Strukturreform im Erzbistum zu beleuchten. Im März 2011 begann ich damit, Fakten zusammenzutragen, Interviews und

Hintergrundgespräche zu führen. In meinem Artikel sollte es einerseits darum gehen, die Probleme der Reform aufzuzeigen. Andererseits wollte ich auch Menschen zeigen, die an der Problemlösung arbeiten. Während der folgenden Monate ergab sich für mich auf meinen „Reisen“ durch das Erzbistum langsam ein Bild von der Reform und ihrer Bedeutung.

Da gibt es Pfarrer, die mittlerweile so große Pfarreien betreuen, dass sie nicht mehr wissen, wie sie ihre Arbeit schaffen sollen - und doch auf einen Dialog mit ihren Gemeinden setzen, sie einbeziehen. Da gibt es Menschen, für die ihre Pfarrkirche wie ein zweites Zuhause ist und die verzweifelt dafür kämpfen, dass diese Kirche trotz Sparprogramm erhalten bleibt. Da gibt es Verantwortliche im Generalvikariat, die sich seit Jahren den Kopf darüber zerbrechen, wie man die pastorale Arbeit heute organisieren kann, mit immer weniger Mitgliedern und Priestern. Kurz: überall im Erzbistum habe ich mutige, mitunter idealistische Menschen getroffen, die ihren Glauben lieben und an der Kirche von morgen mitbauen wollen. Nicht alle ihre Geschichten konnte ich am Ende in den Artikel aufnehmen. Doch jeder von ihnen hat mir gezeigt, dass Kirche vor allem dann gelingen wird, wenn alle zusammenarbeiten. Dann kann die Krise der Kirche auch eine Chance sein. ELISABETH FRIEDGEN

Uni-Fach: Islamische Studien

Erster Standort ist Tübingen

BOSMANS. Phil Bosmans, belgischer Ordensmann und Bestsellerautor geistlicher Literatur, ist im Alter von 89 Jahren gestorben. Seine Bücher haben weltweit eine Auflage von rund zehn Millionen Exemplaren erzielt. Der Klassiker „Vergiss die Freude nicht“ wurde allein in Deutschland fast eine Million Mal verkauft. Der in der ostbelgischen Provinz Limburg geborene Bosmans, der seit 1941 dem Montfortaner-Orden angehörte und 1948 zum Priester geweiht wurde, lebte seit 1957 im Kloster Kontich seines Ordens bei Antwerpen. Nach einem Schlaganfall 1994 war Bosmans an den Rollstuhl gefesselt. Seit Ende der 1950er-Jahre engagierte er sich für sozial Benachteiligte und Ausgegrenzte der belgischen Gesellschaft. Aus seinem sozialen Engagement, das auch eine Art Telefonseelsorge umfasste, erwachsen auch die Bücher, die als geistliche Ratgeber und lebensnahe Mutmacher auch bei Nichtchristen geschätzt werden.

PATIENTENRECHTE. Die Bundesregierung will die Rechte der Patienten gegenüber Arzt und Versicherung stärken. Dazu legten Bundesjustizministerin Sabine Leutheuser-Schnarrenberger und Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr (beide FDP) einen Entwurf für ein Patientenrechtegesetz vor. Er sieht eine Umkehr der Beweislast bei groben Behandlungsfehlern vor. So soll künftig der Arzt im Falle einer juristischen Auseinandersetzung darlegen müssen, „dass die Behandlung auch ohne den Fehler schiefgelaufen wäre“, erläuterte die Ministerin. Das Gesetz regelt auch, was der Arzt in der Patientenakte festhalten muss und es soll sicherstellen, dass der Patient diese auch einsehen kann.

GEDENKVERANSTALTUNG. In einer Gedenkveranstaltung in der Berliner Philharmonie will die Bundesregierung an die Opfer der NS-Massenmorde an behinderten und psychisch erkrankten Menschen erinnern. Am 27. Januar, dem zentralen Gedenktag, sollen im Foyer des Konzerthauses neben Gästen aus Politik, Kultur und Verbänden vor allem Jugendliche mit und ohne Behinderung zu Wort kommen, teilte der Behindertenbeauftragte der Bundesregierung, Hubert Hüppe, mit. Anschließend ist eine Kranzniederlegung an der Gedenktafel in der Tiergartenstraße 4 geplant. Unter den Nazis befand sich dort die Dienststelle der so genannten „Aktion T4“, die den Massenmord an behinderten Menschen organisierte. Schätzungen zufolge fielen dieser Aktion bis zu 300 000 Menschen in ganz Europa zum Opfer. Im November hatte sich der Bundestag für ein „würdiges Denkmal“ für die Opfer der Euthanasiemorde an der Tiergartenstraße 4 stark gemacht.

TÜBINGEN. An vier Universitätsstandorten soll künftig das Fach „Islamische Studien“ gelehrt werden. Tübingen ist der erste. Es folgen Münster/Osnabrück, Erlangen/Nürnberg und Frankfurt/Gießen. Die Seminare sollen Religionslehrer, Theologen und Imame ausbilden. Damit hofft die Bundesregierung, die Integration des Islam zu stärken. Ziel ist laut Bundesbildungsministerin Annette Schavan (CDU) eine islamische Theologie, die auf Grundlage historisch-kritischer Exegese der Schriften die „Substanz des Glaubens wahr und die Übersetzung in die

Moderne leistet“. Auf dem Lehrplan des neuen Fachs stehen unter anderem die Bereiche islamisches Recht, Islam in der Moderne sowie islamische Religionspädagogik. Der Bund fördert die Standorte über fünf Jahre mit jeweils rund vier Millionen Euro. Wachsender Bedarf besteht vor allem an Religionslehrern. Als erstes Bundesland führt Nordrhein-Westfalen in diesem Jahr flächendeckenden islamischen Religionsunterricht ein. Bundesweit warten 700 000 muslimische Schüler auf die Einführung eines religiösen Bekenntnisunterrichts. KNA

Weniger Organspender

Aber 12 000 Patienten warten auf ein lebenswichtiges Organ

BONN. Die Zahl der Organspenden in Deutschland ist offenbar trotz einer breiten öffentlichen Debatte deutlich gesunken. Wie die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) mitteilte, gab es im Jahr 2011 genau 1200 Spender. Das waren 7,4 Prozent oder 96 weniger als 2010. Die Zahl der gespendeten Organe sank von 4205 auf 3917. Konnte 2010 noch 4326 Menschen in den bundesweit rund 50 Transplantationszentren mit einer Transplantation geholfen werden, so waren es 2011 nur noch 4054. Kein Zweifel: Die neuen Zahlen dürften noch einmal die Dringlichkeit der Debatte um eine Erhöhung der Spendenbereitschaft unterstreichen. Denn 12 000 Menschen stehen in Deutschland zurzeit auf der Warteliste für ein lebenswichtiges Organ; nach Schätzungen der DSO sterben täglich drei von ihnen, weil es zu wenige Spenderorgane

gibt. Um das zu ändern, haben sich die Chefs der fünf Bundestagsfraktionen auf eine Änderung des Transplantationsgesetzes verständigt, die noch in diesem Jahr beschlossen werden soll. Zentraler Punkt der Einigung: Anders als bisher sollen die Bürger künftig „regelmäßig, etwa mit dem Versand der Versicherungskarte, und mit einer höheren Verbindlichkeit abgefragt werden“, ob sie zu einer Spende bereit sind. Einerseits also sollen die Bürger mit mehr Nachdruck mit dem für viele unangenehmen Thema konfrontiert werden. Andererseits aber sollen Antworten nicht erzwungen oder Sanktionen angedroht werden. Zugleich will die Politik einen anderen Hebel ansetzen. Im Juni vergangenen Jahres beschloss das Bundeskabinett einen Gesetzesentwurf, der die Krankenhäuser ausdrücklich verpflichtet, mögliche Organspender zu melden und aktiv an einer Organentnahme mitzuwirken. Derzeit kommen nur 40 Prozent der Krankenhäuser dieser Forderung nach, weil die Organentnahme aufwendig ist und viel Geld kostet. Von 4000 Hirntoten würden jährlich nur 1900 gemeldet, kritisiert beispielsweise die Deutsche Hospiz Stiftung. Beobachter verweisen darauf, dass die Spendenbereitschaft wesentlich von der Bereitschaft der Kliniken abhängt, sich für Transplantationen zu engagieren und mit den Angehörigen möglicher Spender zu reden. Ein im vergangenen Dezember veröffentlichtes Gutachten des Deutschen Krankenhaus Instituts weckt allerdings Zweifel, ob die Zahl der potenziellen Organspender etwa mithilfe von Informationskampagnen erheblich erhöht werden kann. Als ein Grund wird genannt, dass der Widerstand von Angehörigen gegen eine Organentnahme bei Verstorbenen erheblich höher sei als von der DSO ausgewiesen. KNA



Kathrin Becker und Bernhard Raspels aus der KiZ-Redaktion haben einen Organspenderausweis. (Foto: PA)

Zweifel an der Rechtmäßigkeit

Neue Hausdurchsuchungen an belgischen Bischofssitzen

Die belgische Justiz hat abermals Hausdurchsuchungen bei katholischen Bistümern des Landes unternommen. In Antwerpen, Hasselt und Mechelen seien bei den Bischofssitzen Befragungen vorgenommen und Dokumente sichergestellt worden, berichteten belgische Medien. Die Durchsuchungen stehen in Zusammenhang mit Vorwürfen von Kindesmissbrauch.

Bereits im Juni 2010 hatte es, inzwischen gerichtlich als unzulässig eingestuft, Durchsuchungen bei der Belgischen Bischofskonferenz und beim Erzbistum Mechelen-Brüssel gegeben. Dabei waren Akten und Computer beschlagnahmt worden, darunter sämtliche vertraulichen Unterlagen der kirchlichen Missbrauchskommission.

Der Anwalt der Belgischen Bischofskonferenz, Fernand Keuleneer, äußerte Zweifel an der Rechtmäßigkeit auch der jüngsten Durchsuchungen. Ein Sprecher des Bistums Antwerpen erklärte, in seinem Bistum habe man den Justizmitarbeitern alle gewünschten Auskünfte gegeben. Sie hätten alle Akten erhalten, nach denen sie gefragt hätten.

Belgiens katholische Bischöfe hatten sich Anfang Januar für Fälle von sexuellem Missbrauch durch Kirchenmitarbeiter entschuldigt. Das anfängliche Schweigen nach Bekanntwerden zahlreicher Fälle 2010 habe „nichts mit Gleichgültigkeit zu tun gehabt“ oder mit dem Willen zur Vertuschung. Vielmehr sei es Ausdruck von Sprachlosigkeit gewesen. KNA



Der Eigentumsstreit um den St.-Veits-Dom auf der Prager Burg war symptomatisch für die Auseinandersetzung zwischen dem tschechischen Staat und der katholischen Kirche. (Foto: Bkr)

Vermögensausgleich mit Kirchen

Kirchen in Tschechien erhalten 56 Prozent ihres Eigentums zurück

Nach jahrelangem Tauziehen hat die tschechische Regierung einem Kompromiss zum Vermögensausgleich mit den Kirchen zugestimmt. Das Gesetz, das nun von den beiden Kammern des Parlaments begutachtet wird, sieht vor, dass die Kirchen 56 Prozent ihres unter den Kommunisten verstaatlichten Eigentums direkt zurückerhalten. Der Rest, 59 Milliarden Kronen (Tageskurs 2,28 Milliarden Euro), soll über einen Zeitraum von 30 Jahren finanziell abgegolten werden. Im Gegenzug will sich der Staat binnen 17 Jahren aus der Zahlung der Priestergehälter zurückziehen.

Um das Gesetz hatte es bis zuletzt Streit gegeben. Der kleinste Partner der aus drei Parteien bestehenden Mitte-Rechts-Koalition in Prag, die Partei „Öffentliche Angelegenheiten“ (VV), wollte die Zustimmung

verweigern, weil die Zahlungen den Staatshaushalt übermäßig belasten würden. Ministerpräsident Petr Necas stellte der VV daraufhin ein Ultimatum: Sollte die Partei dem Gesetz nicht zustimmen, werde er bei Staatspräsident Vaclav Klaus die Abberufung ihrer Minister beantragen. Das hätte den Fall der gesamten Regierung bedeutet. Die VV-Führung lenkte schließlich nach einem Gespräch mit dem Prager Kardinal Dominik Duka und einer weiteren Unterredung mit Necas ein und stimmte dem Gesetz zu.

Die Rückgabe von Kirchengut ist im säkularisierten Tschechien unpopulär. In einer repräsentativen Umfrage der Agentur STEM sprachen sich im Dezember 69 Prozent der Tschechen gegen den Vermögensausgleich aus. KNA

ZEITDOKUMENTE. Erstmals stellt der Vatikan 100 ausgewählte Dokumente seines Geheimarchivs für eine Ausstellung zur Verfügung. Vom 1. März an werden in den Kapitولينischen Museen in Rom berühmte Schriftstücke der Kirchengeschichte gezeigt, etwa die Bannbulle Papst Leos X. gegen Martin Luther aus dem Jahr 1521, Akten aus dem Prozess gegen Galileo Galilei sowie ein Brief englischer Parlamentarier an Papst Klemens VII. mit der Bitte um eine Annullierung der Ehe König Heinrichs VIII. Es werden auch einige der bislang für die historische Forschung noch nicht zugängliche Dokumente des Pontifikats von Pius XII. (1939 bis 1958) aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs gezeigt. Die Ausstellung mit dem Titel „Lux in arcana - das Vatikanische Geheimarchiv präsentiert sich“ ist bis zum 9. September geöffnet.

ZERSTÖRUNG. Die pakistanischen Behörden haben ohne Vorwarnung ein kirchliches Gebäude in Lahore zerstört und das Grundstück für beschlagnahmt erklärt. Auf dem rund 8000 Quadratmeter großen Grundstück in bester Lage befand sich ein Obdachlosenheim einer caritasnahen Organisation. Es existiert seit 1887 und wird seit 40 Jahren von der katholischen Kirche betrieben. Die Kirche könne den Besitztitel zweifelsfrei nachweisen.

PETRUS-WALLFAHRT. Zum Katholizismus übergetretene britische Anglikaner reisen zum ersten Jahrestag der Gründung ihres Personalordinariates zu Papst Benedikt XVI. Gemeinsam mit ihrem Leiter Keith Newton wollen sie am 22. Januar an einer Generalaudienz mit dem Papst teilnehmen. Benedikt XVI. hatte im November 2009 die Möglichkeit für anglikanische Christen geschaffen, unter weitgehender Beibehaltung ihrer Tradition zur katholischen Kirche überzutreten.

ERINNERUNG. Zehn Jahre nachdem der Skandal in seinem Bistum im Bundesstaat Massachusetts bekannt wurde und danach die ganze US-Kirche erfasste, hat sich Kardinal Sean P. O'Malley, Erzbischof von Boston, selbstkritisch mit einem Dokument und einem Hirtenbrief an seine Diözesanen zu Wort gemeldet. Explizit dankt O'Malley den Medien, die mit ihrer Recherche die Vergehen aufgedeckt und mit ihrer Anwaltschaft die Bischöfe zum Handeln veranlasst hätten. Damit hätten die Medien dazu beigetragen, dass die Kirche für Kinder und Jugendliche sicherer geworden sei. Das Erzbistum Boston habe während des zurückliegenden Jahrzehnts umgerechnet mehr als 5,5 Millionen Euro bezahlt, um den Opfern materielle, psychologische und medizinische Hilfe zu ermöglichen.

Das Prinzip des Kontrastes

Was ist Entweltlichung der Kirche? Aus der Neujahrsansprache von Kardinal Joachim Meisner vor dem Diözesanrat

Mitten in die Welt gestellt sind wir, aber nicht um uns von ihr aufsaugen zu lassen, sondern um sie im Geiste des Evangeliums aktiv zu formen und zu prägen . . .

Mehr noch als einst der jungen Christenheit droht uns heute eine Selbstsäkularisierung der Kirche, die darin besteht, dass sie so sehr in ihren Strukturen Welt wird und dass ihre Akteure Spezialisten und nicht mehr Zeugen sind. Wie wir von sündhaften Strukturen sprechen, so gibt es auch weltliche Strukturen in der Kirche, die die Kirche zur Welt machen. Wenn ihre Mitarbeiter sich nur noch als Spezialisten auf ihrem weltlichen Gebiet erweisen, dann sind sie für den kirchlichen Dienst nicht geeignet. Andernfalls würde die Kirche sich selbst überflüssig machen. Die Welt braucht keine Kirche, die selbst zur Welt geworden ist. Eine solche Kirche erstickt an sich selbst. Hier meint man auch nicht die lebendige Beziehung zum lebendigen Gott, sondern dass man über die weltlichen kirchenpolitischen Themen Bescheid weiß und dann mitreden kann: Aufhebung des Zölibates, Priesterweihe der Frau, wiederverheiratete Geschiedene und so weiter. Eine solche Kirche verliert jede Faszination, denn sie ist der Gestalt dieser Welt angeghen.

Kein Rückzug in die Sakristei

Es ist ein Irrglaube zu meinen, die Mahnung des Papstes bedeute: „Kehrt der Welt den Rücken und lasst die Welt Welt sein. Die Kirche geht nun in die Sakristei und in ihre Kirchenräume und zelebriert dort sich selbst.“ Genau das Gegenteil ist der Fall. Der Papst sagt, das Salz muss wieder ganz Salz werden, damit es dann in der Suppe dieser Welt ganz aufgehen kann, um sie zu würzen und in dem Geiste Christi zu erfüllen. Der Diognetbrief, ein frühchristliches Verteidigungsschreiben, äußert es ausdrücklich: Die Christen „beteiligen sich an allem wie Bürger und lassen sich alles gefallen wie Fremde; jede Fremde ist ihnen Vaterland und jedes Vaterland eine Fremde . . . Sie weilen auf Erden, aber ihr Wandel ist im Himmel“ (Kap. 5). Mitten in der Welt, aber nicht von der Welt und nicht wie die Welt: Diese Diskrepanz verleiht der Kirche eine Dynamik . . . Wenn es dieses Unterscheidende, diese fruchtbare Spannung nicht mehr gibt, dann hat sich die Kirche selbst erübrigt.

In der Bergpredigt stellt Christus der herrschenden Auslegung des Gesetzes immer wieder sein „Ich aber sage euch“ entgegen. Ob die heutigen Christen in unseren Breiten dieses „Ich aber sage euch“ noch im



Kardinal Meisner beim Neujahrsempfang des Diözesanrats der Katholiken im Kölner Maternushaus. (Foto: Boecker)

Gehör haben? Nehmen nicht viele eher das „Wir aber auch“ der Welt zur Devise?

Der Aufruf des Papstes zur Entweltlichung bedeutet die Einladung zum „Ich aber sage euch“ und somit zugleich zum Abschied vom „Wir aber auch“. Der Text der Rede erweist dies . . . Der Heilige Vater greift Maßgaben des Zweiten Vatikanischen Konzils auf und führt sie weiter. Wer mit der Kirche in Berührung kommt, muss Christus berühren! Stimmt das bei uns? Wer die Kirche abklopft, darf nicht Strukturen, ein organisatorisches Gehäuse zum Klappern bringen, sondern das Herzklopfen Gottes hörbar werden lassen.

In der Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“ definierte die Kirche ihre Stellung zur Gesellschaft und in ihr neu. Über Jahrhunderte hinweg hatte man versucht, das Reich Gottes auf Erden durch eine Vermengung kirchlicher und politischer Strukturen, Ämter und Aufgaben zu erreichen. Nun sagt die Kirche ausdrücklich, dass sie - ich zitiere - „in keiner Weise hinsichtlich ihrer Aufgabe und Zuständigkeit mit der politischen Gemeinschaft verwechselt werden darf . . . (Nr. 76).“

Mit der Menschwerdung des Gottessohnes ist die Ewigkeit in die Zeit eingetreten, die Unendlichkeit in die Endlichkeit. Der Kirche ist es aufgetragen, dieses jeden weltlichen Rahmen sprengende Geschehen fortzuführen . . . Weil Christus die unsichtbare Gnade an die sichtbare Gestalt seines Leibes bindet, bezeichnet man ihn als das „Ursakrament Gottes“. Ähnlich die Kirche . . . Deshalb nennen wir sie das „Ganzsakrament“, das „Wurzelsakrament“ oder auch das „allumfassende Heilssakrament“.

Allerdings: Zu einem Sakrament gehören Zeichen und Gnade, Materie und Form. Wo nur Materie, dort kein Sakrament; wo nur Welt, dort keine Kirche. Eine verweltlichte Kirche, die ihre geistliche Dimension aufgibt, kann keine Gnade mehr vermitteln, sondern dies allenfalls noch vortäuschen. Die Vertreter einer solchen Kirche würden sich den Vorwürfen aussetzen, die der neu-

testamentliche Judasbrief einst den Irrlehrern machte: „Wasserlose Wolken sind sie, von den Winden dahingetrieben; Bäume, die im Herbst keine Frucht tragen“ (Jud 12) . . .

Spannung zwischen Christen und Welt

Schon der eben zitierte Diognetbrief kannte die Spannung zwischen Christen und Welt, die er in das Bild vom beseelten Leib kleidete. Hier kommt freilich nicht nur die Unterschiedenheit zum Ausdruck, sondern auch, dass beide Elemente aufeinander verwiesen sind: „Um es kurz zu sagen, was im Leibe die Seele ist, das sind in der Welt die Christen . . . Die Seele ist zwar vom Leibe umschlossen, hält aber den Leib zusammen; so werden auch die Christen von der Welt gleichsam in Gewahrsam gehalten, aber gerade sie halten die Welt zusammen“ (Kap. 6).

Als Seele der Welt, als ihr formendes Prinzip, sind wir Christen damit betraut, diese zu gestalten. Dazu müssen wir ihre Dimensionen und Strukturen mit dem Geist des Evangeliums durchdringen - nicht aber diese ersetzen . . . Aber auch innerhalb der Kirche selbst haben wir einem Übermaß an Welt zu wehren. Wo beispielsweise nicht das Heil der Menschen, sondern die Finanzen letzte Wege und Ziele diktieren, verliert die Kirche sich selbst. Ein Amt oder eine Aufgabe in der Kirche ist immer Dienst: Wo stattdessen die Aussicht auf großzügige Gehälter, gesellschaftliches Ansehen oder politischen Einfluss locken, pervertiert sich der Sinn der Kirche in sein Gegenteil. „Bei euch aber soll es nicht so sein“: Dieses Prinzip des Kontrastes zwischen kirchlichem und weltlichem Wirken hat Christus selbst gelehrt und gelebt. Wenn kirchliches Tun und Leiten nicht mehr von den Strukturen der freien Wirtschaft oder der Politik zu unterscheiden sind, machen wir den Herrn selbst mundtot . . .

Wird ein Kölner Priester bald seliggesprochen?

Joseph Marxen starb in Albanien den Märtyrertod

KÖLN. Kaum jemand in Köln kennt bisher den 1906 in Worringen geborenen Pfarrer Antonius Joseph Marxen und doch wird er vielleicht bald seliggesprochen. Denn er gehört zu den 40 Blutzeugen Albaniens, deren Dokumente zur Seligsprechung nun in Rom liegen. Erzbischof Angelo Massafra aus Albanien war kürzlich in Köln zu Besuch, unter anderem um das Geburtshaus von Marxen in Worringen zu besuchen. Prälat Professor Helmut Moll hat Licht in das Dunkel gebracht und das Leben des Priesters erforscht. Die wichtigsten Ergebnisse hat er in die neueste Auflage seines „Deutschen Martyriologiums“ übernommen. Demnach wurde Marxen in Worringen geboren, wohnte dann unter anderem in Bad Münstereifel und wurde 1936 in München zum Priester geweiht. Er ging als Missionar nach Albanien, wo er

trotz der Machtübernahme der Kommunisten blieb. 1946 soll er im Alter von 40 Jahren erschossen worden sein. „Wir lieben ihn so sehr, weil er die Albaner liebte, als wäre es sein eigenes Volk“, erklärte Erzbischof Angelo Massafra. Marxen ist einer von 40 Blutzeugen Albaniens, die überwiegend Opfer der kommunistischen Herrschaft in Albanien von 1945 bis 1974 geworden sind (siehe auch KiZ Nr. 15/2008). „Die Erinnerung an diese Märtyrer war in den Gemeinden sehr präsent, sodass die Gläubigen uns zur Eröffnung des Verfahrens gedrängt haben“, berichtet Massafra. Deswegen wurde für sie vor zehn Jahren ein gemeinsames Seligsprechungsverfahren eröffnet. In der Diözese wurde das Verfahren nun abgeschlossen und die Akten mit Polizeischutz nach Rom gebracht. PEK

Christus – mitten unter den Töpfen

In der Liebfrauenschule in Bonn wurde die neue Mensa gesegnet

BONN. Die Schülerinnen der Liebfrauenschule in Bonn können ab Februar ihr Mittagessen in einer eigenen Mensa zu sich nehmen. Jetzt segnete Domkapitular Prälat Gerd Bachner, Leiter der Hauptabteilung Schule/Hochschule im Erzbischöflichen Generalvikariat, die neue Mensa sowie als Nebenräume die dazugehörige Küche und einen neuen Sanitätsraum. „Uns ist es wichtig, dass die Schülerinnen die Möglichkeit haben, ein warmes Essen zu bekommen“, sagte Prälat Bachner. Er verwies auf die Erfordernisse, die die Verkürzung des Gymnasiums auf acht Schuljahre mit sich bringt: längere Schultage, die Notwendigkeit der Wettbewerbsfähigkeit katholischer Schulen mit anderen Schulträgern und die Ertüchtigung

der Schüler im Schulalltag für die Zukunft. Im übertragenen Sinn stünde die Ergänzung und Aktualisierung des Schulangebots um eine Mensa aber auch für die Bereitschaft der Kirche, mit den Menschen „unterwegs zu sein“, offen für Wandel und Neues zu sein. Man fühle sich durch einen Satz der heiligen Theresia von Avila angeregt: „Christus ist auch in der Küche, mitten unter den Kochtöpfen“, wie Schulseelsorger Dominik Schultheis sagte.

Die Mensa bietet zeitgleich Platz für 80 Personen. Das Essen wird vom Studentenwerk und den katholischen Jugendwerken Bonn angeboten. Der Bau wurde auch mit Mitteln des Konjunkturpakets II finanziert, berichtete Schulleiterin Brigitte Lenz. BR



Schülerinnen der Liebfrauenschule in Bonn begleiteten Prälat Gerd Bachner bei der Segnung der neuen Mensa und der dazugehörigen Räume wie diese Küche. (Foto: Ras)

Beruf Priester – ein Weg für mich?

BONN. „Beruf Priester – ein Weg für mich?“ lautet das Thema eines Informations- und Besinnungswochenendes am 11./12. Februar im Collegium Albertinum, der Priesterausbildungsstätte des Erzbistums Köln. Eingeladen sind alle Interessenten am Priesterberuf. In Zusammenarbeit mit der Diözesanstelle „Berufe der Kirche“ werden an diesem Wochenende Informationen über den Beruf des Priesters, seine Ausbildung und das Studium der Theologie gegeben. Die Veranstaltung beginnt am Samstag, 14 Uhr, und endet am Sonntag um 14 Uhr.

Über den Kreis der Schüler der Klassen 12 und 13 und der Abiturienten sind auch Interessierte aus dem Berufsleben herzlich eingeladen. Anmeldung unter Telefon (02 28) 2 67 41 83 oder per E-Mail: sekretariat@albertinum.de. RB

Konflikt um Meckenheimer Ex-Pfarrer ist gelöst

MECKENHEIM/TRIER. Der Konflikt zwischen dem Erzbistum Köln und dem amtsentobenen Meckenheimer Pfarrer Michael Jung ist gelöst. Der Geistliche arbeitet seit 1. Januar als Seelsorger in der Pfarreiengemeinschaft des Eifelortes Kyllburg im Bistum Trier. Die Diözesen und der Geistliche hätten eine entsprechende Übereinkunft getroffen. Damit sei auch ein Auszug aus der Pfarrer-Dienstwohnung in Meckenheim verbunden. Jung war am 12. September 2008 von Kardinal Joachim Meisner seines Amtes als Pfarrer von Meckenheim enthoben worden. Dagegen hatte Jung beim obersten vatikanischen Gericht, der Apostolischen Signatur, vergeblich geklagt. Bislang weigerte sich der Geistliche, aus der Pfarrerwohnung in Meckenheim ausziehen, weil er darin eine Anerkennung seiner Amtsenthebung sah. Gegen eine erfolgreiche erstinstanzliche Räumungsklage der Gemeinde hatte Jung Berufung eingelegt. Nach Angaben des Trierer Bistumssprechers Stephan Kronenburg ist Jung nun eine Dienstwohnung in Kyllburg zugewiesen worden, die er „in naher Zukunft“ beziehen werde. Der Geistliche werde nicht als leitender Pfarrer tätig, sondern als „Koordinator“ in der Pfarreiengemeinschaft priesterliche Dienste übernehmen. In dem Streit mit dem Erzbistum Köln ging es unter anderem um den Vorwurf, Jung habe eine bischöfliche Visitation verweigert und Mitarbeiter in Loyalitätskonflikte gebracht. KNA



Der Sachausschuss „Schöpfung und Umwelt“ aus der Bonner Gemeinde St. Martin und St. Severin wurde ebenfalls ausgezeichnet.

Dialogprozess: „Ergebnisoffen, nicht ergebnislos“

Diözesanrat der Katholiken lud zum Neujahrsempfang ein

KÖLN. Deutlich weniger Vertreter von Pfarrgemeinden und Verbänden sowie Politiker aus Kommunalparlamenten, Landtag und Bundestag folgten in diesem Jahr der Einladung des Diözesanrates der Katholiken zum traditionellen Neujahrsempfang. Im Anschluss an das Pontifikalamt im Dom, das Kardinal Joachim Meisner zelebrierte, begrüßte Diözesanratsvorsitzender Thomas Nickel rund 200 Frauen und Männer im Maternussaal. Schwerpunktthemen seiner Reden waren der Dialogprozess sowie die Gefahr durch den Rechtsextremismus und -terrorismus in Deutschland. „Mut zum Handeln“ habe der Diözesanrat den Beschluss zum Dialogprozess überschrieben. „Diesen Mut brauchen wir, wenn wir uns innerkirchlich mit dem Dialogprozess auseinandersetzen und nicht beim alleinigen Miteinander reden stehen bleiben wollen“, mahnte Nickel. Nickel rief seine Zuhörer auf, selber aktiv zu werden. „Wir müssen uns auf den Weg mit manchen Unwägbarkeiten und Überraschungen machen. Starre Fronten und Ansichten, die uns hindern, miteinander ins Gespräch zu kommen, können dadurch aufgebrochen werden“, zeigte sich Nickel



Päpstliche Ehrung für Thomas Nickel.

überzeugt. Nach seiner Auffassung geht es im Dialogprozess „um die Zukunft der Kirche“. Er, so Nickel, verstehe Dialog als eine geistige Grundhaltung und nicht nur als eine Form der Kommunikation oder eine Metho-

de. „Dialog bedeutet für mich, einander achtsam und wertschätzend zuzuhören, hinzuhören, was der oder die Andere mir sagen möchten, ohne dabei gleich in eine Abwehrhaltung zu gehen.“ Bezogen auf den im letzten Oktober im Erzbistum Köln gestarteten Dialogprozess, der in diesem Jahr mit verschiedenen regionalen Veranstaltungen fortgesetzt werde, bedeute dies, dass „der Dialog ergebnisoffen geführt werden muss aber nicht ergebnislos sein darf“, forderte Nickel.

Nach der Ansprache des Erzbischofs (siehe dazu Seite 16) folgte die Verleihung des mit 5000 Euro dotierten Anton-Roesen-Preises, benannt nach dem ersten Vorsitzenden des Diözesanrates im Erzbistum Köln, an die Aktion „Nikolaus kommt in unser Haus“ und den Sachausschuss „Schöpfung und Umwelt“ (SchuU) des Pfarrgemeinderates St. Martin und St. Severin aus Bonn-Bad Godesberg. Bereits zum vierten Mal hatte in der Weihnachtszeit der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in der Stadt Köln mit der Aktion „Nikolaus kommt in unser Haus“ und dem „Nikolausmobil“ für den Heiligen und seinen Glauben geworben.

Der Sachausschuss des Pfarrgemeinderates wurde vor sechs Jahren gegründet und setzt sich seitdem für den „Erhalt von Gottes Schöpfung in der Welt und insbesondere innerhalb der Kirche“ ein.

Überraschend ehrte Kardinal Meisner auch den Vorsitzenden des Diözesanrates Thomas Nickel. Er überreichte ihm die päpstliche Auszeichnung Komtur des Gregoriusordens. Nickel ist in vielen Bereichen ehrenamtlich aktiv. Seit 25 Jahren ist er Vorsitzender des Diözesanrates der Katholiken im Erzbistum Köln. Schon 1970 hatte der heute 64-Jährige die Diözese mitgestaltet. Bis 1983 war er nämlich Diözesanvorsitzender der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DSPG). 1976 begann er im Vorstand des Diözesanrates. Er ist außerdem in etlichen weiteren kirchlichen Gremien aktiv: im Kirchensteuerrat, dem Diözesanpastoralrat und dem Zentralko-



Kardinal Joachim Meisner überreicht einer Vertreterin der Aktion „Nikolaus kommt in unser Haus“ den Scheck mit dem Preisgeld. (Fotos: Boecker)

Finanzkrise im reichen Erzbistum Köln?

Finanzdirektor Schon hält Vortrag in Düsseldorf-Gerresheim

DÜSSELDORF. „Finanzkrise im reichen Erzbistum Köln?“ - dieser Frage geht Hermann J. Schon in seinem Vortrag am Mittwoch, 25. Januar, um 19.30 Uhr im Großen Saal im Stiftsgebäude neben der Basilika St. Margareta, Gericusstr. 12, Düsseldorf-Gerresheim, nach. Unter anderem will der

Finanzdirektor und Leiter der Hauptabteilung Finanzen im Generalvikariat der Erzdiözese Köln klären, ob das Erzbistum wirklich unter Geldmangel leidet, wie die Kirchensteuern genau verwaltet werden, wie die finanziellen Perspektiven der Kirche aussehen und warum die katholischen

Gemeinden seit Jahren keinen Haushalt mehr haben. Zum Vortrag mit anschließender Diskussionsmöglichkeit laden die Bürgerstiftung Gericus, das ASG-Bildungsforum und die Kirchengemeinde St. Margareta ein. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. PEK



Verteidigungsminister de Maizière las beim Soldatengottesdienst die Lesung.

(Fotos: Boecker)

An der Seite der Soldaten

Bundesverteidigungsminister de Maizière dankt Militärseelsorge

KÖLN. Verteidigungsminister Thomas de Maizière (CDU) hat den Militärseelsorgern für ihre Arbeit innerhalb der Bundeswehr gedankt. Ihr lebenskundlicher Unterricht spiele eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung ethischer Kompetenz unter den Soldatinnen und Soldaten, betonte er in der vergangenen Woche beim Empfang im Maternushaus im Anschluss an den Soldatengottesdienst mit Kardinal Joachim Meisner im Kölner Dom. Nur mit einem geschärften ethischen Bewusstsein und moralischer Urteilsfähigkeit könnten die Männer und Frauen die Folgen ihres Handelns einordnen und bewerten. Daneben seien es gerade die Militärggeistlichen, die den Soldaten und deren Angehörigen bei existenziellen Fragen als Seelsorger und Berater zur Seite stünden. Das gelte besonders bei Todesfällen, so de Maizière. Die katholische Kirche betreut die Soldaten und ihre Angehörigen mit bundesweit rund 100 Seelsorgern. Evangelische Pfarrer und Pfarrerinnen gibt es an ebenfalls etwa 100 Bundeswehr-Standorten in Deutschland. Die Geistlichen reisen auch mit ins Ausland. Friedensethik und Verteidigungspolitik seien keine Gegensätze

mehr, so der Minister. Vielmehr diene die Verteidigungspolitik dem Frieden. Dabei müsse sie ethischen Maßstäben genügen. Auch jeder Soldat und jede Soldatin müsse die zu verteidigenden Werte selbst leben. Das sei das Prinzip der Inneren Führung, das angesichts der Auslandseinsätze an Bedeu-

tung noch gewonnen habe.

Zuvor hatte Kardinal Meisner im Gottesdienst den Soldaten für ihren Einsatz gedankt. „Ihr stellt euch mit eurer Aufgabe in den Dienst wahrer Menschlichkeit zum Schutz der Freiheit und des Friedens und damit zum Schutz des menschlichen Zusammenlebens in dieser Welt“, sagte der Erzbischof. Die katholische Kirche begeht den Weltfriedenstag jedes Jahr Anfang Januar. Papst Benedikt XVI. hat ihn in diesem Jahr unter das Motto „Junge Menschen zu Frieden und Gerechtigkeit erziehen“ gestellt. Der Kardinal bedauerte, dass viele Menschen ein Leben mit Gott als Einengung betrachten. „Es ist einer der grundlegenden Irrtümer unserer Zeit, zu meinen, Gottes Nähe bedrohe“, sagte der Erzbischof. Friede und Gerechtigkeit seien ohne Gott nicht zu realisieren. „Aus der Freundschaft mit Gott spürt der Mensch sehr genau, wo die Freiheit mit Füßen getreten wird, wo der Friede in Gefahr steht und wo Unrecht und autoritäre Regime den Menschen und seine Würde zertreten“, so der Kardinal vor rund 1500 deutschen und ausländischen Soldaten. KNA



Soldaten zahlreicher Nationen nahmen am Gottesdienst im Dom teil.

Die Krise als Chance?

Die Menschen im Erzbistum Köln und die Strukturreform

Wie wird die katholische Kirche in Deutschland in wenigen Jahrzehnten aussehen? Welcher engagierte Katholik hat sich diese Frage nicht schon einmal gestellt, und sie ist bang. Laut den statistischen Daten der Deutschen Bischofskonferenz besuchten 2009 nur noch 13 Prozent der deutschen Katholiken die Sonntagsmesse - auch wenn es regionale Unterschiede gibt. Austritte haben die Kirchen nicht erst seit dem Missbrauchsskandal zu verzeichnen. Viele Menschen sind mutlos angesichts dieser Entwicklung, und doch: diese Krise könnte auch eine Chance sein. Die Frage ist, wie man sie anpackt.

Die Verantwortlichen im Erzbistum Köln betrachten die Entwicklung schon lange mit Sorge - und versuchen, gegenzusteuern. So haben die Mitarbeiter der Hauptabteilung Seelsorgebereiche, die 2005 neu im Generalvikariat entstand, das Sparkonzept „Zukunft heute“ in Angriff genommen, um den finanziellen Spielraum für die pastorale Arbeit sicherzustellen. Im Anschluss ging es bei der noch laufenden Strukturreform „Wandel gestalten - Glauben entfalten“ darum, angesichts von Priestermangel und schwindender Katholikenzahlen die Seelsorge neu zu organisieren. Weniger Priester sind jetzt für größere Gebiete verantwortlich. „Wir haben in den vergangenen Jahren 220 Seelsorgebereiche auf 180 reduziert“, erklärt Prälat Hans-Josef Radermacher, der die Hauptabteilung leitet. Das war und ist nicht leicht, so der Prälat.

Die Menschen willkommen heißen

Denn auch wenn die Veränderungen im besten Fall für Aufbruchstimmung gesorgt haben: Da ist die Angst, dass das Gemeindeleben vor Ort auf ein Minimum reduziert wird. „Es wäre besser gewesen, wenn wir mehr Zeit gehabt hätten, um die Reform umzusetzen“, räumt Radermacher ein, „aber die war uns nicht gegeben. Außerdem macht es Sinn, solche Veränderungen schnell durchzuführen und nicht auf die lange Bank zu schieben.“ Fakt ist: Das Erzbistum musste sparen, und nun hat man „eine stabile finanzielle Grundlage“, wie Radermacher es nennt. Trotzdem stellt er klar: „Wir können nicht noch mal Gemeinden zusammenlegen, sonst werden die Bereiche wirklich zu groß.“

Schon jetzt sind viele Seelsorgebereiche so riesig, dass weder die Pfarrer noch die Gemeindeglieder einen wirklichen Überblick haben. Das setzte auch Karl-Heinz Sülzenfuß zu, der Dechant des Dekanats Düsseldorf-Ost und leitender Pfarrer der Gemeinde St. Margareta in Düsseldorf-



Wie sich die Kirche in Deutschland in den nächsten Jahrzehnten entwickeln wird? Vieles ist im Dunkel der Zeit verborgen.

Gerresheim ist. Das bedeutet, dass er für eine Gruppe von Gemeinden die letzte Verantwortung trägt, die vorher alle einen eigenen Pfarrer hatten. Sankt Margareta ist seit letztem Jahr die Pfarrkirche im neuen Seelsorgebereich mit sechs weiteren Kirchen und insgesamt 20 236 Katholiken. Anfang 2011 fusionierten die Pfarreien, jetzt gibt es nur noch einen Kirchenvorstand für alle.

Mit der Reform zurecht gekommen

Anfangs war Sülzenfuß ein Gegner der Fusion, wollte nicht alles zentralisieren: „Ich dachte: dann gehen Dinge vor Ort verloren.“ Auch die Menschen in seinen Gemeinden äußerten diese Ängste. Trotzdem hat Sülzenfuß mit seinen Mitarbeitern einen Weg gefunden, mit der Reform zurechtzukommen. „Wir versuchen, in jeder Pfarrei das zu fördern, was dort besonders gut klappt. Und wir machen nicht alles im Gleichschritt, das habe ich immer betont.“ So gibt es zum Beispiel die Erstkommunionfeiern nach wie vor in jeder der Kirchen, ebenso die Messdienerarbeit. Sülzenfuß versucht, mit allen im Gespräch bleiben: „Wir haben bei der Wahl des neuen Kirchenvorstands darauf geachtet, dass wirklich aus jeder Pfarrei Kandidaten

dabei waren.“ Vorher suchte er das Gespräch mit den Vorsitzenden der ehemaligen Kirchenvorstände. Er wollte auch den Gegnern der Fusion zeigen, dass sie zur Mitarbeit willkommen waren.

Den Menschen dieses Gefühl zu vermitteln, das hat Jochen Wolff lange versucht. Der 47-jährige Pfarrer war zwei Jahre lang Leiter des Pfarrverbands Lerbach-Strunde: vier Pfarreien mit sechs Kirchen und rund 9000 Katholiken in einem weitläufigen, ländlichen Gebiet. Als die psychische Belastung zu groß wurde, zog er für sich die Reißleine. In den Gemeinden, die er 2008 übernahm, hatte es vorher zwei Pfarrer gegeben. Bevor Wolff in den neuen Seelsorgebereich kam, dachte man dort, es kämen wieder zwei Pfarrer für die insgesamt sechs Kirchen. Viele waren nicht über die neue Organisation informiert, die Enttäuschung war groß. Wolff war dann als leitender Pfarrer derjenige, der Änderungen umsetzen musste. „Das war schwierig, weil jeder erwartet hat, dass ich es ihm recht mache.“ So war vieles zum Scheitern verurteilt. Zum Beispiel hätte Wolff gerne eine der Kirchen zur „Familienkirche“ gemacht, in der alle Gottesdienste für Familien mit Kindern stattfinden sollten. Eine Mehrheit fand er dafür nicht. Unmut schlug ihm entgegen, als er eine besonders gestaltete Messe für junge Erwachsene am Sonntagabend einführte und dafür die Anordnung der Bänke in einer der Kirchen änderte.

Immer wieder um Verständnis werben

Für die älteren Gemeindeglieder, die lieber einen traditionelleren Gottesdienst besuchen wollten, richtete der Pfarrgemeinderat eine Mitfahrgelegenheit zur Nachbarkirche ein. Doch niemand nutzte den Shuttle. Zu allen Gottesdienständerungen veranstaltete Wolff zwei Infoveranstaltungen, um zu erklären und um Verständnis zu werben. Doch als das Konzept stand, hagelte es Kritik. Vielleicht lehnten die Menschen in den Pfarreien nun alles ab, weil sie mit den Veränderungen in der Kirche allgemein überfordert waren. „Solch eine Reform sprengt den Rahmen dessen, was die Gläubigen verkraften können“, sagt Wolff. Er hat aber auch oft erlebt, dass die Menschen die Kirchen mit einem Dienstleistungsbetrieb vergleichen. „Viele erwarten, dass Kirche ihre Vorstellungen eins zu eins umsetzt.“ Wolff selbst hat sich für jede Gemeinde verantwortlich gefühlt, es fiel ihm schwer, nur zu bestimmen und zu delegieren. Die Probleme, die eine Strukturreform mit sich bringe,

hätten auch viel mit Gewohnheiten zu tun: „Jahrelang war es üblich, ausschließlich in die eigene Pfarrkirche zu gehen – und jetzt erwarten wir auf einmal von den Menschen, dass sie sich auf den Weg machen“, meint Jochen Wolff nachdenklich. Er selbst hielt es irgendwann nicht mehr aus, dauernd in der Kritik der Gemeinden zu stehen, für alles zuständig zu sein. Nach einem Burnout orientierte er sich neu, ist heute Krankenhauspfarrer in Siegburg.

Leitende Pfarrer haben eigentlich einen 24-Stunden-Job. Auch die Personalabteilung des Erzbistums hat erkannt, wie wichtig es ist, sie besser auf ihre Aufgaben vorzubereiten. „Wir haben unser Kursangebot auf die neue Situation der Priester ausgerichtet“, sagt Paul Kohlmaier. Er ist Leiter der Abteilung Aus- und Weiterbildung im Generalvikariat. In den Kursen lernen die Pfarrer, wie Kommunikation mit den Gemeinden besser gelingen kann und wie sie selbst ihre Anliegen im Generalvikariat vorbringen können.

Kurse sollen Pfarrern helfen

Vor der Fortbildung hat jeder Teilnehmer mit den Referenten ein Gespräch, in dem seine Situation genau analysiert wird. Zudem gibt es Konferenzen der Pfarrer auf Dekanatebene, bei denen sie sich austauschen können. Dazu dient auch der jährliche „Tag der Pfarrer“ für alle Priester im Erzbistum. Kohlmaier animiert die Pfarrer bei seiner Arbeit, sich weniger als Organisator denn als Inspirator der Gemeinden zu sehen. „Was die Gemeinden selbst leisten können, muss er nicht machen. Ehrenamtliche müssen ohnehin in Zukunft stärker eingebunden werden“, so Kohlmaier. Ohne ehrenamtliche Helfer würde Kirche schon heute nicht funktionieren. Viele von ihnen würden alles dafür geben, ihre Kirchen vor Ort zu erhalten, doch auch das gestaltet sich im Zuge der Reform schwierig. Das Erzbistum Köln hat nach den Bistümern Essen, Berlin, Hildesheim und Münster in den vergangenen Jahren die meisten Kirchen verkauft oder auch abgerissen. „In diesen Kirchen fanden oft schon lange Zeit keine Gottesdienste mehr statt“, sagt Hans-Josef Radermacher.

Die Siegburger Kirche St. Hedwig gehört zu jenen, über deren Zukunft derzeit diskutiert wird. Sie steht seit 41 Jahren im Stadtteil Zange mitten in einem Wohngebiet, das Grundstück hat einst eine Anwohnerin gestiftet. Weil die sechs Gemeinden um die heutige Siegburger Haupt-Pfarrkirche St. Servatius 2009 fusionierten, gibt es keine Sonntagsmessen mehr in St. Hedwig. Dechant Peter Weiffen, der den Seelsorgebereich leitet, hat 17 200 Katholiken und 12 Kirchen in seinem Gebiet. Trotz der Hilfe seiner geistlichen Mitarbeiter ist es nicht mehr möglich, in jeder Kirche eine Sonn-

tagsmesse anzubieten. St. Hedwig hatte sonntags nur noch wenige Gottesdienstbesucher. Die Instandhaltung der Kirche sei auch teuer, so Weiffen. Immerhin gibt es noch recht gut besuchte Krippenfeiern, Schützen- und Patronatsmessen in St. Hedwig. Aber wie lange noch?

Laien, die sich einsetzen

Diese Frage stellt sich auch Heinz Josef Stommel, der unweit der Kirche wohnt. Als das Gerücht umging, dass St. Hedwig vielleicht abgerissen werden soll, begann er für seine Kirche zu kämpfen. Stommel, ein 73-jähriger Ingenieur im „Unruhestand“, gründete 2009 mit seiner Frau eine Gruppe, die monatliche Wortgottesfeiern in St. Hedwig anbietet. Diese dürfen nur unter der Woche stattfinden, damit keine Konkurrenz zur Sonntagsmesse in St. Servatius entsteht. Rund 50 Menschen besuchen die Wortgottesfeiern derzeit. „Neulich kam eine Nachbarin zu mir und sagte: die Wortgottesfeiern sind wirklich toll, wenn ich das gewusst hätte, wäre ich früher gekommen“, berichtet Stommel. Sein Team erarbeitet Monat für Monat begeistert Texte, Bildbetrachtungen

de er einen Teil der Kirche zu einem Jungentreffpunkt umzubauen. „Wir haben in unserem Stadtteil keine Räumlichkeiten für junge Leute, da wäre es doch toll, wenn die Kirche so etwas anbieten würde.“ Dechant Weiffen schätzt das Engagement der Katholiken auf der Zange. „Ich finde die Idee der Wortgottesfeiern sehr gut und bin froh, dass die Gruppe sich so engagiert einbringt. Das sind gute Mitarbeiter.“ Trotzdem sieht er die Zukunft der Kirche mit Sorge. „In St. Hedwig engagieren sich überwiegend ältere Leute, die Jungen kommen nicht nach“, sagt er. Vielen Menschen sei der Gottesdienst in der Kirche vor Ort sehr wichtig. Dafür hat er Verständnis. Doch er, der als Dechant an so vielen Orten präsent sein muss, sagt auch: „Man kann überall die Messe feiern, dazu braucht man keine bestimmte Kirche.“ Für das Ehepaar Stommel und die Menschen „der Zange“ bleibt St. Hedwig jedoch ihre Heimatkirche. Hier hat man geheiratet, die Kinder taufen lassen, fühlte sich am Sonntag in der Gemeinschaft der Gläubigen geborgen. Ist das Nostalgie oder ist es vielleicht gerade das, was den persönlichen Glauben ausmacht?

Die Strukturreform ist ein Spagat. Sie stellt die Verantwortlichen im Erzbistum vor die Frage, wie man einerseits auf die



Lieben ihre Kirche: Gäste der Wortgottesfeier in Siegburg. (Fotos: Boecker, Friedgen)

und Meditationen. Sogar ein eigenes „Gebet der Zange“ haben sie geschrieben. „Wir müssen uns von dem Gedanken verabschieden, nur dann würde Kirche stattfinden, wenn viele Menschen kommen“, sagt Heinz Josef Stommel. Er weiß aber, dass die Wortgottesfeiern nichts an der finanziellen Lage ändern. Darum will er einen Freundeskreis für die Kirche gründen. „Schon damals, als die Kirche gebaut wurde, haben die Bürger mit Spenden über 100 000 D-Mark dazu beigetragen. Auch heute können wir Menschen finden, die sich einsetzen“, erklärt Stommel. Mit einem Freundeskreises wür-

Zeichen der Zeit reagieren und andererseits engagierte Menschen weiterhin binden, vielleicht sogar neue gewinnen kann. Hannelore Bartscherer, die Vorsitzende des Katholikenausschusses in der Stadt Köln, kritisiert viele Punkte, die bisher umgesetzt wurden. Sie sagt: „Wir verlieren als Kirche durch die Reform die Strahlkraft nach außen.“ Aus ihrer Sicht hätte „Zukunft heute“ ergebnisoffener und mehr auf das Miteinander ausgerichtet sein sollen. Doch sie hat Hoffnung: „Eine Krise birgt ja auch immer eine Chance. Man muss sie nur entdecken wollen.“ ELISABETH FRIEDGEN

Liturgie

Lesungen der Woche

Lesejahr B

Wochentagslesungen Reihe II
Stundengebet: Dritte Woche

Sonntag, Dritter Sonntag im Jahreskreis:
L 1: Jona 3,1-5,10; L 2: 1 Kor 7,29-31; Ev:
Mk 1,14-20.

Montag, sel. Heinrich Seuse, sel. Nikolaus Groß: L: 2 Sam 5,1-7,10; Ev: Mk 3,22-30.

Dienstag, hl. Franz von Sales: L: 2 Sam 6,12b-15,17-19; Ev: Mk 3,31-35.

Mittwoch, Bekehrung des hl. Apostels Paulus: L: Apg 22,1a.3-16 oder Apg 9,1-22; Ev: Mk 16,15-18.

Donnerstag, hl. Timotheus, hl. Titus: L: 2 Tim 1,1-8 oder Tit 1,1-5; Ev: Mk 4,21-25.

Freitag, hl. Angela Merici: L: 2 Sam 11,1-4a.c.5-10a.13-17; Ev: Mk 4,26-34.

Samstag, hl. Thomas von Aquin: L: 2 Sam 12,1-7a.10-17; Ev: Mk 4,35-41.

Gottesdienste

Kölner Dom

Samstag: 18.30 Uhr Messe. 18 bis 24 Uhr Nightfever - Jugend im Dom.

Sonntag: 7, 8, 12, 17 und 19 Uhr Messe. 9 Uhr Messe für die Domsingschule. 10 Uhr Kapitelsamt in lateinischer Sprache. 18.15 Uhr Chorvesper.

An den Werktagen: 6.30, 7.15, 8, 9 Uhr



Die Gemeinde von St. Martinus in Kaarst lädt am Dienstag zum Ewigen Gebet ein. (Foto: Boecker)

Messe. 12 Uhr Mittagsgebet. 18 Uhr Andacht. 18.30 Uhr Messe.

Beichte: werktags von 7.45 bis 9 Uhr, Samstag zusätzlich von 14 bis 18 Uhr.

Wallfahrtskirche Neviges

Samstag: 6.45 Uhr Messe. 7.30 Uhr Laudes. 10, 18 Uhr Messe in polnischer Sprache.

Sonntag: 10 Uhr Messe zum Krippenabschluss, es singt der Domchor. 11.30 und 17 Uhr Messe. 18.15 Uhr Vesper.

Werktags: 6.45 Uhr Messe. 7.30 Uhr Laudes. 10 Uhr Messe. 18 Uhr Vesper.

Dienstag: 19.30 Uhr Gebetskreis in der Krypta.

Beichte: täglich 9 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr.

Altenberger Dom

Samstag: 17.15 Uhr Beichte. 18 Uhr Messe.

Sonntag: 7 Uhr Frühmesse. 10.30 Uhr Hochamt. 17.15 Uhr Abendmesse, anschließend Vesper.

Dienstag bis Freitag: 7 Uhr Laudes und Messe.

Dienstag: 18.15 Uhr Vesper.

Mittwoch: 19 Uhr Messe.

Freitag: 17 Uhr Eucharistische Anbetung, Beichte, Rosenkranz. 18 Uhr Messe (außerordentliche Form).

Ewiges Gebet

Montag: Meerbusch-Büderich (St. Mauritius und Heilig Geist); Köln (Ursulinenkloster - St. Kunibert).

Dienstag: Kaarst (St. Martinus).

Mittwoch: Alfter-Oedekoven (St. Mariä Himmelfahrt); Bonn-Beuel (St. Paulus).

Donnerstag: Köln (Mutterhaus der Cellitinnen der Regel des Hl. Augustinus - St. Severin); Bedburg-Kaster (St. Georg).

Freitag: Köln (Hl. Kreuz-Dominikanerkloster-Herz Jesu).

Samstag: Köln (Kloster zur Hl. Elisabeth, Cellitinnen nach der Regel des Hl. Augustinus - St. Albertus Magnus); Neuss (St. Konrad); Neuss-Grimlinghausen (St. Cyriacus); Neuss-Uedesheim (St. Martinus); Neuss-Erfthal (St. Cornelius).

Die Kraft des Gebetes

Gebetsanliegen des Papstes
im Jahr 2012

► Fortsetzung aus Ausgabe 2/2012

Juli

1. Dass alle Arbeit finden und diese stabil und sicher ausüben können.

2. Dass christliche Volontäre, die in der Mission tätig sind, die Liebe Christi bezeugen.

August

1. Dass Inhaftierte gerecht behandelt werden und ihre Menschenwürde geachtet wird.

2. Dass junge Menschen, die zur Christuskirche berufen sind, bereit sind, das Evangelium bis an die äußersten Grenzen der Erde zu verkünden und zu bezeugen.

September

1. Dass Politiker stets ehrlich, integer und wahrheitsliebend handeln.

2. Dass in christlichen Gemeinden die Bereitschaft wächst, Missionare, Priester und Laien und konkrete Mittel für arme Kirchen zur Verfügung zu stellen.

Oktober

1. Für die Entwicklung und den Fortschritt der Neuevangelisierung in Ländern mit antiker christlicher Tradition.

2. Dass die Feier des Weltmissionssonntags der Evangelisierung neue Impulse schenkt.

November

1. Dass Bischöfe, Priester und alle Diener des Evangeliums ihre Treue zum gekreuzigten und auferstandenen Herrn mutig bezeugen.

2. Dass die pilgernde Kirche auf der Erde als Licht der Nationen leuchtet.

Dezember

1. Dass Zuwanderer in aller Welt, vor allem in christlichen Gemeinden, großzügig und mit authentischer Liebe aufgenommen werden.

2. Dass Christus sich der ganzen Menschheit in jenem Licht offenbart, das von Bethlehem ausstrahlt und sich auf dem Antlitz seiner Kirche widerspiegelt.

Dritter Sonntag im Jahreskreis

ERSTE LESUNG: Das Wort des Herrn erging an Jona: Mach dich auf den Weg, und geh nach Ninive, in die große Stadt, und droh ihr all das an, was ich dir sagen werde. Jona machte sich auf den Weg und ging nach Ninive, wie der Herr es ihm befohlen hatte. Ninive war eine große Stadt vor Gott; man brauchte drei Tage, um sie zu durchqueren. Jona begann, in die Stadt hineinzugehen; er ging einen Tag lang und rief: Noch vierzig Tage, und Ninive ist zerstört!

Und die Leute von Ninive glaubten Gott. Sie riefen ein Fasten aus, und alle, Groß und Klein, zogen Bußgewänder an. Und Gott sah ihr Verhalten; er sah, dass sie umkehrten und sich von ihren bösen Taten

abwandten. Da reute Gott das Unheil, das er angedroht hatte, und er führte die Drohung nicht aus. Jona 3,1 -5.10

ZWEITE LESUNG: Ich sage euch, Brüder: Die Zeit ist kurz. Daher soll, wer eine Frau hat, sich in Zukunft so verhalten, als habe er keine, wer weint, als weine er nicht, wer sich freut, als freue er sich nicht, wer kauft, als würde er nicht Eigentümer, wer sich die Welt zunutze macht, als nutze er sie nicht; denn die Gestalt dieser Welt vergeht. 1 Kor 7,29-31

EVANGELIUM: Nachdem man Johannes den Täufer ins Gefängnis geworfen hatte, ging Jesus wieder nach Galiläa, er verkündete das Evangelium Gottes und sprach:

Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!

Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihr Netz auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.

Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm. Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. Sofort rief er sie, und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach. Mk 1,14-20

Der Herr ist uns doch längst begegnet

Die erstaunliche Berufungsgeschichte der Apostel Simon, Andreas, Jakobus und Johannes, die auf das schlichte Wort Jesu „Kommt, folgt mir nach. Ich werde euch zu Menschenfischern machen“ Jesus nachfolgen, wird vielleicht verständlicher, wenn wir sie im Kontext des Evangeliums des vergangenen Sonntags lesen (Joh 1,35-42). Möglicherweise sind es nicht verschiedene Erzählungen derselben Erfahrung - einmal bei Johannes, das andere Mal bei Markus und Matthäus -, sondern können wir von einem zeitlichen Nacheinander ausgehen. Gerade weil zumindest Andreas, Johannes und Simon Jesus schon im Umfeld des Täufers kennengelernt hatten und „jenen Tag“ bei ihm geblieben waren (Joh 1,39), bedarf es jetzt nicht mehr vieler Worte.

Was ist seit der Begegnung am Jordan geschehen? Johannes der Täufer wurde ins Gefängnis geworfen, und Jesus kehrte nach Galiläa zurück, wie Markus uns mitteilt. Matthäus ist ausführlicher: Den Zeitpunkt der Gefangennahme des Täufers bezeichnet er als Anlass zum Rückzug Jesu nach Galiläa, wo er nun seine Heimatstadt Nazaret verlässt, „um in Kafarnaum zu wohnen, das am See liegt“ (Mt 4,13). Hier in ihrer Heimat vermutet Jesus, die schon bekannten Jünger des Johannes wiederzutreffen. Ihre Hoffnung, verbunden mit Johannes dem Täufer, war mit dessen Gefangennahme zerplatzt, und sie waren in den heimatischen Fischereibetrieb ihrer Väter an den See zurückgekehrt. Später wird sich das wiederholen. Nach der Kreuzigung Jesu stellt sich erneut dieselbe Enttäuschung ein, und wir treffen die Jünger wieder am See beim Fischen, als der Auferstandene ihnen erscheint und sie neu beruft (Joh 21,1-23).

Das Ende der Tätigkeit des Johannes ist der Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu. Wie



Die Jünger haben sich immer wieder für das Reich Gottes in den Dienst nehmen lassen: Erst von Jesus von Nazaret zu seinen Lebzeiten und schließlich vom Auferstandenen. (Foto: Ras)

ein Signal mögen es nun die vier ersten Jünger vor ihrer Berufung gehört haben: „Die Zeit ist erfüllt. Das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium“ (Mk 1,15). Welch eine tiefe Sehnsucht muss in ihnen lebendig gewesen sein, dass sie nach jeder Enttäuschung immer wieder bereit sind, sich für das Reich Gottes in Dienst nehmen zu lassen: erst von Johannes dem Täufer, dann von Jesus von Nazaret, schließlich vom Auferstandenen, der sich ihnen als der Gekreuzigte zu erkennen gibt, der lebt.

Ein wenig kenne ich die Geschichte aus meinem Leben. Zeiten der Begeisterung, alles zu geben für Christus, für Gottes Reich, für die Kirche, für die Menschen, die mir anvertraut sind, wechseln sich ab mit Zeiten der Ernüchterung, der Enttäuschung, der Niederungen des grauen Alltags. Für die Jünger aber gibt es kein Zurück mehr, seit sie dem Auferstandenen begegnet sind. Da sind sie spätestens seit dem Pfingsttag „Feuer und Flamme“ für Christi Botschaft bis zum Tod, bis zum Zeugnis des Martyriums.

Aber der Auferstandene ist uns doch längst

begegnet. Kann es den grauen Alltag überhaupt noch geben? Muss nicht der Auferstandene durch alle Enttäuschungen und Ernüchterungen, Mittelmäßigkeiten und persönlichen Grenzen hindurchscheitern? Am Ende wird es die entscheidende Frage an mein Leben sein: Glaube ich, dass der Auferstandene mit mir, mit uns, mit der Kirche unterwegs ist? Und es wird meine Entscheidung sein, um den Gedanken des vergangenen Sonntags aufzugreifen, ob ich bei ihm bleibe, mit ihm bleibe, sodass mir seine wirkmächtige Gegenwart bewusst, in mir lebendig bleibt und ich ihn nicht aus dem Blick verliere.

Er ist da. Aber auch Ernüchterung und grauer Alltag bleiben Realität. Es liegt an mir, wovon ich mich prägen und bestimmen lasse. Von den Grenzen meines menschlichen Alltags oder von den Möglichkeiten des Auferstandenen. ULRICH HENNES

Unser Autor, Monsignore Ulrich Hennes, ist Pfarrer an St. Jacobus in Hilden und Dechant des Dekanats Hilden.

Flucht über den Nil ins ägyptische Asyl

Wie die Heilige Familie den Mordplänen des Herodes entgeht

Im Kalender koptischer Christen erinnert ein Gedenktag an die Flucht der Heiligen Familie ins ägyptische Asyl. Die Flüchtlinge sollen dabei den Nil überquert haben. An diesem Tag kreuzen Kopten in der Nähe von Deir Abu Hennes in Booten das träge Wasser des Nil. Die Segel sind bunt bemalt und zeigen meist die flüchtende biblische Familie in einem Holzboot.

Über die Flucht nach Ägypten wollten die frühen Christen mehr wissen, als in den Evangelien nachzulesen ist. Matthäus und Lukas sind darin sehr zurückhaltend. Umso bunter und wundersamer sind die Erzählungen der Apokryphen. In diesen frühchristlichen Schriften, die nie offiziell zu den Evangelien gezählt wurden, wird ausführlich von der Geburt Jesu bis zu seinem Alter von etwa zwölf Jahren berichtet. Es gibt die Kindheitserzählung des Thomas. Die Protoevangelien des Jakobus und des Matthäus und schließlich das arabische Kindheitsevangelium. Die beiden letzteren sind vermutlich erst im sechsten und siebten Jahrhundert entstanden. Geschrieben wurden die Texte in syrischer, arabischer, lateinischer oder griechischer Sprache. Immer wieder wurden diese Geschichten umgeschrieben, abgeschrieben und erweitert zu anschaulichen Legenden. Einige davon haben sogar im Koran Aufnahme gefunden.

Mit der nächtlichen Flucht kommt Josef den Mordplänen des Tyrannen Herodes zuvor. Das Land der Pharaonen war für Juden nicht nur das Land der ehemaligen Knechtschaft, sondern auch Zufluchtsort, wenn Hungersnöte Palästina heimsuchten oder für alle, die sich dem mörderischen Zugriff eines Herrschers entziehen wollten. Im Buch der Könige wird erzählt, wie Jeroboam nach Ägypten flieht, weil Salomo ihn umbringen will (1 Kön 11,40). Dort wird die Flüchtlingsfamilie unter Landsleuten leben, denn seit der Zerstörung Jerusalems durch König Nebukadnezar (Mitte des Jahres 587 vor Christus) gab es viele Juden im Land am Nil. In Leontopolis hatte der vor den Syrern ge-

flüchtete Hohepriester Onias IV. um 160 vor Christus einen eigenen Tempel erbaut, um den Diasporajuden die jährliche weite Reise zum Passahfest in Jerusalem zu ersparen.

Welchen Weg Josef genommen hat, um das ägyptische Asyl zu erreichen, verschweigt der Evangelist.

Schlug Joseph von Betlehem aus den Weg nach Westen ein und stieg zur Küstenebene ab? Wer über Beerscheba den „Bach Ägyptens“, das meist wasserlose Bett des Grenzflusses, erreicht, darf sich gerettet fühlen. Mit einem Esel als Tragtier lässt sich der Weg über die alte Karawanenstraße im heutigen Gazastreifen in vier bis fünf Tagen zurücklegen.

Die koptischen Christen haben in Ägypten eine regelrechte Fluchtroute mit Wallfahrtsorten versehen: Höhlen und Brunnen, Bäume und Fußabdrücke der Flüchtenden. In einem der vielen Klöster im Wadi Natrun sah ich eine Landkarte Ägyptens mit der rot eingezeichneten Route. In Alt-Kairo wird der „Marienbaum“ gezeigt. Unter dieser Sykomore habe Maria das Hemd des kleinen Jesus gewaschen in einer Quelle, die das Kind zuvor hatte entspringen lassen. In Muharrak wird ein Stein verehrt, auf dem Maria das Jesuskind schlafen gelegt habe. In einer anderen legendenhaften Erzählung geben zwei

Straßenräuber, denen die Not der Flüchtlingsfamilie zu Herzen geht, Maria und Josef zu essen. Einer der mildtätigen Banditen soll später der „gute Schächer“ beim Tod Jesu zu dessen rechter Seite gewesen sein.

Den Ort des ägyptischen Auf-



Eine russische Ikone hält am unteren Bildrand die Flucht nach Ägypten fest. Zur Heiligen Familie gehört ein Junge mit Rucksack. Ein Diener? Für orthodoxe Christen ist es Jakobus, der „ältere“ Bruder Jesu, den Josef als Witwer mitgebracht habe. (Fotos: Läufer)

enthaltenes nennt das Evangelium nicht. Überlieferungen führen Heliopolis an oder andere Städte im Nildelta. Was die Kopten jedes Jahr feiern ist vorstellbar: Die Überquerung des Nil. Wer den Strom hinter sich lässt, ist in der Fremde sicherer. Von Heliopolis ist übrigens außer einem großen Obelisken nichts mehr geblieben. ERICH LÄUFER



Nilboot. Malerei in Gräbern etwa 500 vor Christus.



Segel eines Festtagsbootes koptischer Christen auf dem Nil.

Die Bekehrung des Paulus

Was feiert die Kirche? Und wen?

Am 25. Januar feiert die Kirche das Fest der Bekehrung Pauli. Welche Bekehrung? Und weshalb die Feier? Alle kennen das Sprichwort: Aus einem Saulus ist ein Paulus geworden. Viele haben dramatische Bilder vor Augen: Ein Ritter stürzt vom Pferd; einen Krieger haut es um; ein Blinder, von hellem Licht umstrahlt, tappt im Dunkeln.

Die Bilder fangen die farbigen Berichte des Neuen Testaments aus der Apostelgeschichte ein (9,1-22; 22,5-16; 26,12-18): Auf dem Weg nach Damaskus, den Saulus eingeschlagen hat, um Christen gefangen zu nehmen, erscheint ihm Jesus Christus selbst, der ihn von seinem Treiben abbringt und zu einem Boten des Evangeliums werden lässt. In seinen Briefen kommt Paulus selbst oft auf das Ereignis zu sprechen. Viele Christen haben ihm nicht über den Weg getraut, weil er früher auf der falschen Seite gestanden hat, sodass er sich erklären musste. Aber auch er selbst hat seine dunkle Vergangenheit nicht verdrängt, sondern im Licht des Glaubens aufgearbeitet: „Ich bin nicht wert, Apostel zu heißen, weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe. Doch durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin“ (1 Kor 15,9f.).

Er ist der „Apostel der Heiden“ (Röm 11,13) geworden. Um sich und anderen zu erklären, wie das sein konnte, hat er sich an den Propheten Israels orientiert. Wie Jesaja und Jeremia zu Boten Gottes für die Völker berufen worden sind, und zwar von Gott schon vom Mutterleib an dazu ausersehen (Jes 49,1f.; Jer 1,4f.), so auch Paulus. Seine Berufung ist es, die „Völker zum Gehorsam des Glaubens zu führen“ (Röm 1,5). Kein anderer Apostel hat sich dafür so engagiert wie Paulus; keiner war auch so erfolgreich wie er: „Seine Gnade ist bei mir nicht leer geworden, sondern mehr als alle anderen habe ich mich bemüht - nicht ich, sondern die Gnade Gottes mit mir“ (1 Kor 15,10). Schon das ist ein Grund zu feiern. Ohne Paulus hätte sich das Christentum kaum so schnell verbreitet; und ob ohne ihn der Kölner Dom gebaut worden wäre, ist sehr die Frage. Wenn die katholische Weltkirche sich auf Rom bezieht, dann nie nur wegen Petrus, sondern immer auch wegen Paulus.

Paulus hat sich zur Liebe bekehren lassen

War aber die Berufung eine Bekehrung? Nicht im Sinne eines Religionswechsels. Paulus ist nicht vom Juden zum Christen geworden. Er hat sich durch seinen Christusglauben nicht von Israel losgesagt, die



Darstellung der Bekehrung des Apostels Paulus. Das Fenster aus dem 19. Jahrhundert befindet sich im südlichen Querhaus des Kölner Doms. (Fotos: Boecker, Raspels)

Hoffnung Israels neu entdeckt, weil er wusste, dass Jesus als geborener Jude der Heiland der Welt ist (Röm 9,4f.). Wovon er sich aber bekehrt hat, ist Gewalt im Namen Gottes. Man kann ihm viel vorwerfen, aber nicht, dass er ein militanter Missionar geworden wäre. Er hat vielmehr alles auf die Macht des Wortes gesetzt. Das ist ein weiterer Grund zum Feiern. Er hat sich zur Liebe bekehren lassen. So ist er zum Dichter geworden. Er hat das „Hohelied der Liebe“ 1 Kor 13 geschrieben, das Lieblingslied vieler Hochzeitspaare. Sie sind Paulus verbunden, weil sie spüren, dass die Liebe zu Gott die Liebe zu den Menschen nicht auseinanderreißen dürfe, sondern zusammengehöre.

Also macht die Kirche es richtig, die Bekehrung Pauli zu feiern. Aber wen feiert sie

dann? Sie darf sich schon freuen, Leute mit einer Lebensgeschichte und Lebenswende wie Paulus in ihren Reihen zu haben. Aber im Grunde feiert sie nicht Paulus, sondern Gott, der ihr einen solchen Menschen geschenkt hat. THOMAS SÖDING

Professor Dr. Thomas Söding lehrt an der Ruhr-Universität Bochum Neues Testament. Er ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften des Landes Nordrhein-Westfalen und der Internationalen Theologienkommission im Vatikan sowie Berater mehrerer Bischofssynoden.



Die Obergrenze der Papstwähler wurde überschritten

Papst Benedikt XVI. änderte auch die Zeremonie der Kardinals-Erhebung

Mit der Ernennung von 22 neuen Kardinälen aus 14 Ländern setzt Benedikt XVI. beim Konsistorium am 18. Februar die Internationalisierung des „Senats“ der katholischen Weltkirche weiter fort. Die dann 214 Purpurträger kommen aus 70 Ländern - bisher 68 -, die 125 Papstwähler, die das 80. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, aus 51 (52) Ländern.

Zugleich erhöht Benedikt XVI. mit den jetzt ausgewählten Kandidaten aber auch wieder den Anteil der Italiener im Heiligen Kollegium. Während die Italiener nach den ersten beiden Konsistorien seines Pontifikats (2006/2007) im Kreis der „Papstwähler“ gerade 21 Mitglieder stellten und damit auf einen historischen Tiefstand von 17 Prozent gesunken waren, sind es künftig wieder 30 Purpurträger aus Italien (24 Prozent). Allerdings: Sieben der neuen italienischen Kardinäle bekleiden eine vatikanische Leitungsfunktion, zu der das Purpurbirett von Amts wegen dazugehört. Von den großen italienischen Diözesen aber muss etwa Turin weiterhin für seinen Erzbischof Cesare Nosiglia auf die Kardinalswürde warten.

Mit seinem vierten Konsistorium erweitert Benedikt XVI. den Kreis der potenziellen Papstwähler erstmals über die vorgeschriebene Obergrenze von 120 hinaus auf 125. Freilich verlieren bis Juli fünf Purpurträger altersbedingt das Privileg einer Konklave-Teilnahme. Dies hat es dem Papst erlaubt, neben den zehn „gesetzten“ Kurienvvertretern noch acht große Diözesen mit dem Kardinalspurpur zu bedenken: vier aus Europa und je zwei aus Amerika und Asien.

Drei Zeichen in einer Feier: Birett, Ring und Titularkirche

Mit George Alencherry (66), seit Mai 2011 syro-malabarischer Großerbischof von Ernakulam-Angamaly in Indien, holt der Papst einen weiteren Vertreter der mit Rom unierten Ostkirchen in den Senat. Mit John Tong Hon (72), seit 2009 Bischof von Hongkong, zieht wieder ein Chinese ins Kardinalskollegium ein. Sein Vorgänger, Kardinal Joseph Zen Ze-kiun, wurde am 13. Januar 80 Jahre alt. Afrika kann diesmal keinen neuen Kirchenmann in den Senat entsenden, war aber zuletzt stärker vertreten als Asien. Aus dem nördlichen Amerika beruft der Papst die Erzbischöfe Timothy M. Dolan (61) von New York/USA und Thomas C. Collins (64) von Toronto/Kanada. Aus Europa ziehen Giuseppe Betori aus Florenz und - eine kleine Überraschung - der erst seit August 2011 in Berlin amtierende Erzbischof Rainer Maria Woelki (55) in das Heilige Kollegium ein.

Benedikt XVI. hielt sich diesmal (fast) konsequent an die ungeschriebene Regel, wonach er einen Diözesan-Bischof nicht zum Kardinal kreiert, solange es für das Bistum noch einen wahlberechtigten Alt-Kardinal gibt. Daher blieben die Erzbischöfe klassischer Kardinalssitze wie Turin/Italien und Brüssel/Belgien, Philadelphia/USA, Toledo/Spanien oder Santiago de Chile und Rio de Janeiro/Brasilien diesmal ohne das rote Birett. Ebenso müssen die Erzbischöfe von Tokio/Japan, Manila/Philippinen, London/



Der Papst fügt dem Kardinalskollegium in einem Konsistorium 22 weitere Personen hinzu. (Foto: KNA-Bild)

Großbritannien, Quebec/Kanada und Los Angeles/USA auf ein nächstes Konsistorium warten.

Im anstehenden Konsistorium erhebt der Papst auch wieder verdiente Kirchenmänner, die - noch - nicht Bischöfe sind, zu Kardinälen: unter anderem den deutschen Dogmatiker Karl Josef Becker SJ (83), den Belgier Julien Ries (91) und Prosper Grech (86) aus Malta. Mit dem rumänisch-katholischen Großerbischof Lucian Muresan (80) von Fagaras si Alba Julia beruft er zudem einen Vertreter der katholischen Ostkirchen. Das mag erklären, warum der neue maronitische Patriarch Bechara Rai (71) diesmal außen vor blieb - obwohl sein Vorgänger, Kardinal Nasrallah Sfeir, bereits 91 Jahre alt ist.

Über die Genannten hinaus verleiht der Papst folgenden Erzbischöfen den Purpur: Fernando Filoni (65), Präfekt der Missionskongregation; Joao Braz de Aviz (64), Präfekt der Ordenskongregation; Giuseppe Bertello (69), Präsident des Governatorats des Vatikanstaats; Domenico Calcagno (68), Präsident der vatikanischen Güterverwaltung APSA; Giuseppe Versaldi (68), Präsident der Präfektur für die wirtschaftlichen Angelegenheiten des Heiligen Stuhls; Manuel Monteiro de Castro (73), Großpönitentiar der katholischen Kirche; Francesco Coccopalmerio (73), Präsident des Päpstlichen Rates für die Interpretation von Gesetzestexten; Antonio M. Veglio (73), Präsident des Päpstlichen Migrantensrats; Santos Abril y Castello

(76), Erzpriester der römischen Kirche Santa Maria Maggiore; Edwin F. O'Brien (72), Großmeister des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem; Dominik Duka OP (68), Erzbischof von Prag.

Zusammen mit der Ankündigung eines Konsistoriums änderte Papst Benedikt XVI. auch die Zeremonie der Kardinals-Erhebung. Ziel der Überarbeitung sei es, wie der „Osservatore Romano“ meldete, jeden Anschein zu vermeiden, sie sei ein eigenes Sakrament. Konsistorien seien in der Kirchengeschichte zu keinem Zeitpunkt als liturgischer Akt betrachtet worden. Laut dem Amt für liturgische Feiern wurde der Ritus, der im Zweiten Vatikanischen Konzil festgelegt wurde, vereinfacht.

Anstatt den Ring den Kardinälen einen Tag nach der Kreierung in einer Messe zu überreichen, wird der Papst nur eine einzige Feier abhalten, in der alle drei Insignien der Kardinalswürde übertragen werden: das Birett, der Ring und die Übertragung der Titularkirche. Am Folgetag werden die neuen Kardinäle dann bei einer Messe mit dem Papst konzelebrieren. Dies trage dem Umstand Rechnung, dass die Unterscheidung zwischen öffentlichem und geheimem Konsistorium schon seit längerem hinfällig geworden sei. Vor der letzten Reform der Zeremonie im Jahr 1969 war der Kardinalshut vom Papst im öffentlichen Teil des Konsistoriums verliehen worden, Titularkirche und Kardinalring im anschließenden geheimen Teil.

Das Tagesgebet und das Schlussgebet werden dahingehend verändert, dass man zu den Texten, die vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil benutzt wurden, zurückkehrt: Zwei Gebete, die von der Gewalt sprechen, zu der der Herr die Kirche ermächtigt hat, vor allem die des heiligen Petrus. Der Papst wird auch direkt für sich selber beten, um Stärkung in der Erfüllung seiner Verpflichtungen. Bei der Schriftlesung wird es nur die zweite Lesung aus dem Neuen Testament geben, die erste Lesung wird gestrichen. Als Evangeliumstext wird Markus 10,32-45 genommen, in dem Jesus den Jüngern seinen Tod und die darauffolgende Auferstehung ankündigt und auch davon spricht, dass sie nicht danach streben sollen, andere zu beherrschen, sondern Diener aller zu sein. KNA/BR

Pfadfinderlager

Zu: „Fred frostig‘ muss man er- lebt haben“ in Nr. 2/12, Seite 56

Die Bilder zu diesem Artikel schockieren mich und verraten viel über die Arbeit in der Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG). Da ich selber Pfadfinder bin, jedoch einem anderen Bund zugehörig, weiß ich um die Freuden und Schwierigkeiten eines Lagerlebens, um die Erwartungen, die inneren und äußeren Werte und Haltungen.

Wo ist die Moral? Männlein und Weiblein, Männlein und Männlein kuscheln sich aneinander, liegen in Schlafsäcken oder auch so im gemeinsamen

Zelt nebeneinander, raufen sich anstandslos miteinander. Ein solches Beieinandergeziemt sich nicht und verletzt die innere Würde des anderen.

Wo ist die Pfadfinderkluft? Es mag kalt sein wie es will. Äußerlich erkennt man einen Pfadfinder an der Kluff, besonders wenn man für die Kirchenzeitung posiert.

Wo ist die Haltung? Auf dem Titelbild scheint der Gitarrist der einzige zu sein, der etwas Gemeinschaft erzeugen möchte. Die wenigsten interessiert es? Ein anderes Bild lässt vermuten, dass man ein nächtliches Schweigen nicht kennt, das jedoch so notwendig ist, um zu sich und seinem Schöpfer zu finden. Alles notwendige Qualitäten, die zu einer verantwortungsbewussten, christlichen Persönlichkeit führen sollen, zu einem Pfadfinder mit Format, ohne nur den Spaß zu kennen und verlottert zu erscheinen.

Will das die DPSG? Welchen Weg wählt sie? Ich kann es nicht erkennen. Ich kann es nicht verantworten, meine Kinder in diesen Verein zu stecken. Zum Glück gibt es noch andere gute, katholische Pfadfinderbünde.

JOHANNA HOFFRICHTER, Langenfeld

Diakonat der Frau

Zu: „Der Ständige Diakonat ist mit einem ‚Diakonat der Frau‘ nicht vergleichbar“ in Nr. 50/11, Seite 16 und Leserbriefe „Diakonat“ in Nr. 50/11 sowie Nr. 2/12, Seite 17

Den Autor des Leserbriefes möchte ich unterstützen. Man sollte mit Vorwürfen wie „unredliche Sakramentenlehre“ vorsichtig sein. Auch die Gemeinsame Synode der Bistümer der Bundesrepublik Deutschland von 1971 bis 1975 hat die Zulassung von Frauen zum sakramentalen Diakonat gefordert - „Die Synode bittet den Papst . . . womöglich Frauen zur Diakonatsweihe zuzulassen“.

Kann man sich vorstellen, dass die gesamte Synode eine unredliche Sakramentenlehre vertreten hat?

Dr. WALBURGA FISCHER-GOTTLOB, Bonn

Wenn ich den Beitrag lese, drängt sich mir unweigerlich die

Frage auf, ob denn derjenige, in dessen Namen alles Tun der Kirche geschieht, der uns durch Liebe und Barmherzigkeit den Weg zu Gott Vater gewiesen hat, auch von all diesen dogmatischen, kirchenrechtlichen, historischen und weiteren Spitzfindigkeiten überzeugt und bereit ist, sich diesen Überzeugungen und Regelungen zu unterwerfen?

Ich habe da so meine Zweifel! Könnte es sein, dass es sich dabei vielleicht um einen Aspekt des amtskirchlichen Machtmanagements handelt?

Dr. MANFRED FLERUS, Königswinter

„Der Grund liegt in der ungebrochenen Tradition der Kirche, welche auf Christus selbst zurückgeht, der keine Frau in ein Amt berufen hat“ ist ein Zitat aus einer Ausgabe. Jesus hätte genauso gut 2000 Jahre später zur Welt kommen können, um uns zu erlösen. Was bedeuten schon 2000 Jahre in der Menschheitsgeschichte.

Genauso wie Jesus sich an seiner Zeit vor 2000 Jahren orientiert hat, würde er heute nach unserer Zeit und heutigen Gepflogenheiten entscheiden. Dass Christus vor 2000 Jahren keine Frau in seine Gefolgschaft berufen hat, muss also stark zeitbedingt gesehen werden. Vor 2000 Jahren und auch noch bis in die jüngere Vergangenheit, ja auch noch in der Gegenwart hat die Frau noch immer eine untergeordnete Stellung in der Kirche und Gesellschaft. Wenn er also vor 2000 Jahren keine Frau in seine Gefolgschaft gerufen hat, wer will denn behaupten, er würde heute noch genauso handeln.

HEINZ PASSERAH, Gummersbach

Direktwahl

Zu: „Unsere Republik ist längst erwachsen“ in Nr. 2/12, Seite 2

Ehe man die Direktwahl des Bundespräsidenten propagiert, wäre es angebracht, sich einmal mit der deutschen Geschichte zu befassen. In der Weimarer Republik wurde der Reichspräsident bekanntlich direkt vom Volk gewählt.

Und in dieser Volkswahl wurde beispielsweise Herr von Hin-

denburg gewählt, in der Stichwahl entschieden von einer Million Wählern der katholischen Bayrischen Volkspartei gegen den katholischen Kandidaten der Zentrumsparterie Marx. Und dieser Herr von Hindenburg hatte dann später den Reichskanzler Adolf Hitler nominiert.

Zugegebenermaßen hat heute der Bundespräsident weit weniger Kompetenzen als der damalige Reichspräsident. Aber sicher ist unsere Republik auch nicht erwachsener als damals, auch wenn nominell der Anteil von Abgängern höherer Schulabschlüsse höher ist als damals. Darauf kommt es bei politischen Entscheidungen aber auch gar nicht an. Jedenfalls waren die Väter unseres Grundgesetzes sehr gut beraten, sich die geschichtlichen Erfahrungen der Weimarer Zeit zunutze zu machen und sowohl Volksbefragungen als auch eine Volkswahl des Präsidenten auszuschließen.

Dr. THEODOR WENGLER, Bad Honnef

Toller Geschmack

Zu: „Sie können steppen“ in Nr. 50/11, Seite 46

Durch einen Artikel in der Kirchenzeitung bin ich auf die Show „Gaelforce Dance“ am Kölner Tanzbrunnen aufmerksam geworden. Und ich muss sagen, dank des Hinweises habe ich einen wirklich schönen Abend erlebt.

Die Gruppe war großartig, die Tänzer klasse und die Musik sehr stimmungsvoll. Das ganze wurde von tollen Sängern und einer Band, die typisch irische Lieder zum Besten gaben, abgerundet. Toll auch, dass man als Leser der Kirchenzeitung die Karten günstiger erwerben konnte. Vielen Dank.

Solche Hinweise sind auch in der Kirchenzeitung richtig. Ich freue mich sehr auf die nächsten Veranstaltungstipps, ihr habt ja tollen Geschmack bewiesen.

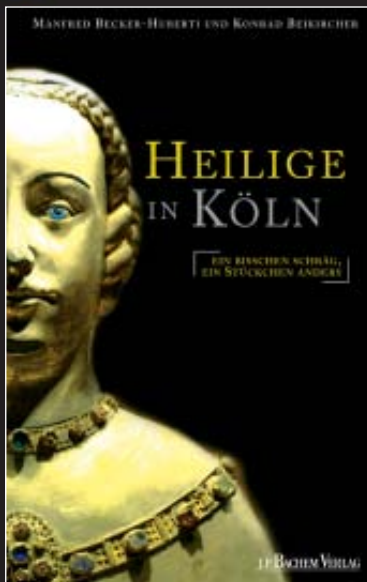
LIANE FABIAN, Wuppertal

Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Bitte beachten Sie, dass Leserzuschriften, auch E-Mails, nur dann veröffentlicht werden können, wenn die vollständige Postanschrift des Autors angegeben ist.
Die Redaktion



Herausgeber: Der Erzbischof von Köln.
 Chefredakteur: Robert Boecker, kommissarisch.
 Redaktion: Robert Boecker (Stellvertretender Chefredakteur), Siegbert Klein (Chef vom Dienst), Kathrin Becker, Helmut Pathe, Bernhard Raspels.
 Anschrift der Redaktion: Ursulaplatz 1, 50668 Köln, Postfach 10 20 41, 50460 Köln.
 Telefon: (02 21) 16 19-1 31; Fax: (02 21) 16 19-2 16.
 E-Mail: redaktion@kirchenzeitung-koeln.de
 Internet: http://www.kirchenzeitung-koeln.de
 Bei unverlangt eingesandten Manuskripten und Fotos keine Haftung und keine Rücksendung.
 Verantwortlich für den Inhalt der Pfarrnachrichten sind die jeweiligen Pfarrer.
 Mitglied der Geschäftsleitung und Verlagsleiter: Martin Lohmann.
 J. P. Bachem Medien GmbH, Ursulaplatz 1, 50668 Köln, Postfach 10 03 52, 50443 Köln, Telefon: (02 21) 16 19-0; Fax: (02 21) 16 19-2 05.
 Geschäftsführung: Dipl.-Kfm. Claus Bachem.
 Herstellung: Gebr. Lensing GmbH & Co. KG, Auf dem Brümmer 9, 44149 Dortmund.
 Anzeigen: Klaus Boscanin, Telefon: (02 21) 16 19-1 30; Fax: (02 21) 16 19-2 16.
 E-Mail: anzeigen@kirchenzeitung-koeln.de (Anzeigenpreisliste Nr. 35 vom 1. Januar 2012).
 Vertrieb: Ida Schulz, Telefon: (02 21) 16 19-1 47; Fax: (02 21) 16 19-2 05.
 E-Mail: vertrieb@kirchenzeitung-koeln.de.
 Mitglied der Kompres-Medien e.G., Hanauer Landstraße 189, 60314 Frankfurt am Main, Telefon: (0 69) 2 56 29 66-0
 Erscheinungsweise: Wöchentlich freitags (in den Sommer- und Weihnachtsferien 14-tägig). Bei Postversand keine Gewähr für termingerechte Belieferung. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Lieferung, Schadenersatz oder auf Minderung des Bezugspreises. Bestellungen nehmen der Verlag und jeder Zusteller entgegen. Abbestellungen können nur schriftlich unter Beifügung der letzten Bezugsquittung oder mit Angabe der Kundennummer erfolgen.
 Vertrieb Verlagsbezirk Rhein-Sieg-Kreis rh., Oberbergischer Kreis und Kreis Altenkirchen (Dekanat Wissen) siehe unten.
 Der Zeitschriftenpreis beträgt monatlich 6,25 Euro inkl. MwSt. zuzügl. einer Zustellgebühr von 0,90 Euro. Bei Lieferung als Postvertriebsstück oder als Streifenbandzeitung beträgt der monatliche Bezugspreis 6,25 Euro inkl. MwSt. zuzügl. Porto. Bei Auslandsbezug Preis auf Anfrage. Einzelpreis 1,70 Euro.
 Verlagsbezirk Rhein-Sieg-Kreis rh., Oberbergischer Kreis und Kreis Altenkirchen (Dekanat Wissen): Degensche Druckerei, Verlagshaus GmbH & Co. KG., Kamillienweg 22, 53757 St. Augustin, Telefon: (0 22 41) 98 00-0; Fax: (0 22 41) 98 00 21.
 Vertrieb und Anzeigen: Evelin Müller, Telefon: (0 22 41) 98 00 13, E-Mail: kiz@degensche-druckerei.de. Einzelpreis 1,70 Euro ab Verlag oder ab Schriftenstand; monatlicher Bezugspreis: 6,25 Euro inkl. MwSt. ab Verlag zuzügl. 0,90 Euro bei Auslieferung durch die zuständige Ortsagentur auf deren Rechnung. Bezugspreis bei Belieferung durch die Post: 8,80 Euro inkl. MwSt. Bei Auslandsbezug Preis auf Anfrage.

EIN BISSCHEN
SCHRÄG
EIN STÜCKCHEN
ANDERS!



Manfred Becker-Huberti
Konrad Beikircher

Heilige in Köln
Ein bisschen schräg,
ein Stückchen anders

144 Seiten
mit 22 farbigen
Abbildungen
14,5 cm x 22 cm,
gebunden

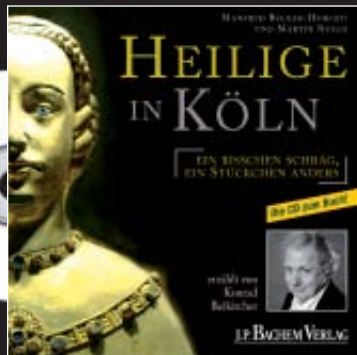
ISBN 978-3-7616-2549-1
16,95 Euro

Manfred Becker-Huberti
Martin Nusch

Heilige in Köln
Ein bisschen schräg,
ein Stückchen anders

erzählt von
Konrad Beikircher

Laufzeit: ca. 70 Min.
ISBN 978-3-7616-2551-4



 | J.P. Bachem | Verlag |

Im Buchhandel oder unter www.bachem.de/verlag erhältlich.



An Agger und Sülz

Die Flüsse Agger und Sülz prägen das Landschaftsbild des Bergischen Landes: Tief eingeschnittene Täler, waldreiche Höhenzüge, steile Hänge. Wer die nähere Heimat erleben will, findet in dem Büchlein eine gut beschriebene Radtour und zwei Wandervorschläge mit dem Ziel, die beiden Wasserschwestern samt ihren Dörfern und Schlössern, dem aufgelassenen Bergbau und den historisch gewachsenen konfessionellen Beziehungen der Menschen kennenzulernen. EL

Guido Wagner, *An Agger und Sülz. Flussauen, Burgen und Bergbauspuren.* J. P. Bachem Verlag. ISBN 978-3-7616-2366-4. 48 Seiten, viele farbige Fotos und Karten, 6 Euro.



Sie kamen bis Konstantinopel

Über die Kreuzfahrer und ihren Kampf um Konstantinopel gibt es eine Fülle wissenschaftlicher Auseinandersetzungen.

In dem Buch „Sie kamen bis Konstantinopel“ hat der Leser einen Roman vor sich, der am Schicksal einer jungen Frau ein gut erzähltes Panorama der damaligen Verhältnisse bietet, wobei ausdrücklich angemerkt sei, dass mit vielen historischen Details der Roman über eine

bloße Liebesgeschichte hinausreicht, ohne damit den Anspruch eines Sachbuches zu stellen.

Wer an der literarischen Art von Historien-Romanen Gefallen findet, erhält hier einen passablen und zugleich unterhaltsamen Einblick in die damaligen Verhältnisse am römischen Kaiserhof und der Kalifen-Residenz in Damaskus und der Stellung der Frauen. EL

Frank S. Becker, *Sie kamen bis Konstantinopel.* Verlag Philipp von Zabern. ISBN 978-3-8053-4081-6. 381 Seiten, 19,90 Euro.



Ein Traum von Freiheit

Brasilien im 18. Jahrhundert - da sollte man reich und frei sein. Die afrikanischen Sklaven hatten ein erbärmliches Leben: Sie galten weniger als Vieh, waren ihren Eigentümern bedingungslos ausgeliefert und wurden bei kleinen Vergehen ausgepeitscht oder sogar getötet.

Lua, eine junge hübsche Sklavvin, hat es als Hausklavin noch vergleichsweise gut, sie muss nicht auf dem Feld schuften und nicht die schmutzigsten Arbeiten verrichten. Sie kann lesen und schreiben (was aber äußerst strafwürdig ist!).

Die deutsche Autorin beschreibt in einem spannenden Schmöker das Leben dieser meist abgestumpften Sklaven. (Einige „harte“ Szenen sollte der Leser ertragen können.) Nur wenige Sklaven wie Lua, ihr Geliebter Zé und die alte, weise Kasinda versuchen, sich dem strengen Regime zu widersetzen und die Freiheit zu erlangen. DT

Ana Veloso, *Das Lied des Kolibris.* Roman. Knaur Verlag. ISBN 978-3-426-66334-9. 519 Seiten, 19,99 Euro.

Emil Wachter verstorben

Der Karlsruher Künstler Emil Wachter ist tot. Der Bildhauer, Glasmaler, Aquarellist und Keramiker starb in der vergangenen Woche im Alter von 90 Jahren. Wachers im christlichen Denken wurzelnde Kunst machte ihn seit den 1960er-Jahren international bekannt. Mehr als 100 Kirchen in vielen Ländern tragen die Handschrift des angesehenen Künstlers. Er gestaltete zudem zahl-

reiche Skulpturen im öffentlichen Raum. In Deutschland wurde Wachter vor allem durch die von ihm entwickelten Betonreliefs bekannt, die er etwa zur Gestaltung der Autobahnkirche Baden-Baden nutzte. Viel beachtet ist auch sein Fensterzyklus in der Neusser St.-Marien-Kirche. Ausgangspunkt seines künstlerischen Schaffens war stets die Bibel. Wie bei kaum einem anderen Künstler

der Gegenwart standen Wachers Leben und Schaffen im Zeichen seines Glaubens, der Auseinandersetzung mit der christlichen Heilsbotschaft. An öffentlichen, insbesondere kirchlichen Aufträgen mangelte es Wachter zu keiner Zeit. Seine letzte große Herausforderung stellte das 1988 fertiggestellte Deckengemälde der barocken St. Martinskirche in Ettlingen dar. KNA

Kreatives aus dem Generalvikariat

Kunstaussstellung von Mitarbeitern ließ aufhorchen

Am Anfang stand eine Weiterbildung zur Management-Assistenz, die die Stabsstelle Personalentwicklung im Generalvikariat angeboten hatte. Am Ende stand dann eine Kunstaussstellung im Rahmen des Neujahrsempfangs von Generalvikar Dr. Dominik Schwaderlapp für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Generalvikariates im Maternushaus, organisiert von den Teilnehmerinnen der Weiterbildung, Katharina Gall (Seelsorgepersonal) und Jana Nowak (Historisches Archiv). Aussteller waren ebenfalls Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Generalvikariates, die sich in ihrer Freizeit kreativ und künstlerisch betätigten.

Die angehenden Management-Assistentinnen sollten im Rahmen ihrer Fortbildung eine Idee in einem Projekt umsetzen. Für Katharina Gall und Jana Nowak war das die Ausstellung „Verborgene Schätze und Talente im Erzbischöflichen Generalvikariat“. „Wir wollten dem Erzbischöflichen Generalvikariat ein ‚Gesicht‘ geben, den Menschen im Arbeitsalltag sichtbar machen und so mehr Wertschätzung im Miteinander fördern“, schrieben die beiden im Einladungsflyer. Deshalb ermunterten sie ihre Kolleginnen und Kollegen, einmal zu zeigen, was sie außerhalb der Dienstzeit Kreatives taten.

Das Ergebnis ließ aufhorchen. Es wurde Kunstgewerbliches gezeigt und Bilder, vor denen man gerne länger stehen blieb. Generalvikar Dominik Schwaderlapp attestierte dann auch zu Recht eine „Vielfalt von Talenten“, in unterschiedlichsten Kunstformen, ist zu ergänzen.

In der Begleitbroschüre zu der Ausstellung gaben dann alle Beteiligten an, „was begeistert mich“ und „warum mache ich das“. So bekannte Thomas Blum (Hauptabteilung Seelsorgebereiche), dass sich Malen in den letzten Jahren für ihn als eine Form der Meditation und der Entspannung entwickelt habe. Motive und Materialien seiner Arbeiten stammten oft aus der Natur. Malen sei für sie „ein Dank an Gottes Schöpfung“,



Thomas Blum installiert seinen vierteiligen „Sonnengesang“ nach dem heiligen Franziskus.

abteilungsübergreifend ins Gespräch gekommen, man habe den Kollegen einmal ganz anders sehen können. Ein Erfolg der Ausstellung. HELMUT PATHE



Ihre Sicht auf Gottes Schöpfung zeigte Marie-Luise Holzheuser. (Fotos: PA)

sagt Marie-Luise Holzheuser (Hauptabteilung Seelsorgepersonal). Wenn sie beim Malen gleichzeitig Musik von Bach oder Beethoven hört, tut sie es großen Künstlern nach, die ihre Bilder dann sogar nach der gehörten Musik betiteln.

Die Resonanz auf die ausgestellten Werke sei gut gewesen, berichteten die beiden „Kuratorinnen“ anschließend. Die Mitarbeiter seien



Eine Acryl-Collage mit dem Titel „Glaubenswelten“ von Renate Koziol.

Töten für den Frieden?

Nach mehr als zehn Jahren Afghanistankrieg hat es den Anschein, als gehörten die Soldatensärge mit Helm und Deutschlandflagge zum traurigen Alltag. Im Zusammenhang mit dem Bundeswehreininsatz in Afghanistan wird offen von einem Krieg, der ebenso schmerzhaft wie gerecht sei, gesprochen. Der Film „Töten für den Frieden? Die Politik, die Kirche und der Krieg“ dokumentiert die Stationen einer schleichenden Wandlung und hinterfragt die ethischen Grundlagen des Krieges. Es werden neben Soldaten auch Zivilisten befragt, vom Theologen Wolfgang Huber bis zur Politikerin Antje Vollmer (3sat, Di., 24. 1., 23 bis 23.45 Uhr).



Angelika Kindt ist ohne Kontakt zu ihrer Tochter. (Foto: SWR/Irene Klünder)

Ohne Kontakt

Dirk Vogel, Mitte 40, hat vor zehn Jahren den Kontakt zu seinem Vater abgebrochen. Er hatte mehr als 30 Jahre lang das Gefühl, dass sich sein Vater nicht wirklich für ihn interessiert. Es geschieht nicht selten, dass erwachsene Kinder jeglichen Kontakt zur Mutter oder zum Vater abbrechen. Die Betroffenen wagen kaum, offen darüber zu sprechen. Eltern leiden dabei besonders unter der Schande, scheinbar versagt zu haben. Andererseits beenden erwachsene Kinder den Kontakt nicht leichtfertig. Der Film „Du bist nicht mehr meine Mutter. Wenn Kinder den Kontakt abbrechen“ erzählt die Geschichten einer Mutter, eines Sohnes und einer Tochter (ARD, So., 22. 1., 17.30 bis 18 Uhr).

HÖRFUNK

Radio Vatikan

Täglich 20.20 bis 20.40; Wiederholung am folgenden Tag um **6.20** (MW 585, 1530kHz, KW 3975, 6075, 7250, 9645 kHz, www.radiovaticana.de): **Samstag** Unsere Woche. Betrachtung zum Sonntag. **Sonntag** Menschen in der Zeit. **Montag** Weltkirchenmagazin. **Dienstag** Stefan von Kempis: Johannes Paul II. und die Theologie des Leibes. (4). **Mittwoch** Die Woche in Rom. **Donnerstag** Kreuz des Südens. **Freitag** Das Prisma Magazin. **Täglich: 7.30** Lateinische Messe. **16.00** Nachrichten. **17.00** Vesper. **20.40** Lateinischer Rosenkranz.

Lokalradio

Sonntag von **8.00** bis **9.00** Magazin der Kirchen „Himmel und Erde“. **Werktags** zwischen **6.00** und **8.00** Augenblick mal.

WDR

2 Sonntag 7.45 Hör mal - Kirche in WDR 2. Es spricht Pfarrer Dr. Bert Gruber, Aachen. **Werktags 5.55** Kirche in WDR 2.

3 Sonntag 8.30 Lebenszeichen. Der Schatten der Erinnerung. Ungewöhnliche Wege zum Seelenfrieden. **9.05** Geistliche Musik. **17.45** Zeitzeichen. 22. Januar 1922: Todestag von Papst Benedikt XV. **Werktags 7.50** Kirche in WDR 3. Choral und Ansprache.

5 Sonntag 8.05 Das Geistliche Wort. **8.20** Diesseits von Eden. **9.05** Zeitzeichen. 22. Januar 1922: Todestag von Papst Benedikt XV. **10.00** Katholischer Gottesdienst aus der Gemeindekirche St. Theresia vom Kinde Jesu in Oberhausen. Es predigt Pastor Hans-Werner Hegh. **22.35** Lebenszeichen. **Werktags 6.55** Kirche in WDR 5.

Deutschlandfunk

Werktags 6.35 Morgenandacht. **Sonntag 6.10** Geistliche Musik. **8.35** Am Sonntagmorgen. „Auf Nummer sicher!“ Nachdenkliches zum (Un)Sicherheitszeitalter aus theologisch-ethischer Sicht. **Montag bis Freitag 9.35** Tag für Tag. **Mittwoch 20.10** Aus Religion und Gesellschaft.

Südwest-Rundfunk

2 Samstag 19.05 Geistliche Musik. **Sonntag 7.55** Wort zum Sonntag. **8.03** Kantate. **12.05** Glauben. Ein Auftrag, der zur Lebensreise wurde. Tobias im Interview. **Werktags 7.57** Wort zum Tag.

Religiöse Sendungen im Fernsehen

Samstag, 21. Januar

14.30 bis 14.35 Uhr, Bayerisches Fernsehen (BR): Glockenläuten. Aus der Jakobuskirche in Rabenden in Oberbayern.

23.10 bis 23.15 Uhr, ARD: Das Wort zum Sonntag.

Sonntag, 22. Januar

9.02 bis 9.30 Uhr, ZDF: Sonntags. TV fürs Leben.

9.30 bis 10.15 Uhr, ZDF: Katholischer Gottesdienst aus dem CS-Hospiz Rennweg in Wien mit Bischof Helmut Kratzl.

Die Caritas Socialis wurde 1919 als geistliche Gemeinschaft von Frauen von Hildegard Burjan (1883 bis 1933) in Wien ge-

gründet, um soziale Nöte aufzugreifen. Eine Woche vor ihrer Seligsprechung kommt der Sonntagsgottesdienst aus der Hauskapelle des CS Hospizes Rennweg.

10 bis 11.30 Uhr, Center TV Köln und EWTN (Satellit Astra, Frequenz 12460 MHz): Gottesdienst. Übertragung aus dem Kölner Dom.

10.15 bis 11 Uhr, BR: Stationen. Gestrandet in München. Minderjährige Flüchtlinge und ihr neues Leben.

10.30 bis 11 Uhr, SWR FS: Menschen unter uns. Was von mir bleibt. Ein Mann zieht die Bilanz seines Lebens.

➤ *Weitere Programmhinweise lesen Sie auf Seite 23.*

domradio.de

Gottesdienst

Am Sonntag, 22. Januar, 10 Uhr, wird das Kapitelsamt aus dem Kölner Dom übertragen.

Tagesevangelium



Pfarrer Peter Dyckhoff.

Von Montag, 23., bis Samstag, 28. Januar, um 8 Uhr spricht Pfarrer Dr. Peter Dyckhoff Gedanken zum Tagesevangelium. Peter Dyckhoff wurde 1937 im westfälischen Rheine geboren, studierte Psychologie und war viele Jahre Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens. Mit 40 Jahren wagte er den Neuanfang: Er studierte Theologie an den Universitäten Münster, Innsbruck und Brixen und wurde 1981 in Brixen zum Priester geweiht.

Ausbildungs-Finanzierung

Abitur, Studium, ein Jahr im Ausland. Die Ausbildung der Kinder kostet. Aber ein Student braucht heute nicht nur Geld zum Leben, sondern oft auch noch Studiengebühren, Aufenthalte im Ausland, Lernmaterial und so weiter. Versicherungen und Banken haben deswegen Produkte wie Ausbildungsversicherung oder Ausbildungssparplan entwickelt. Darüber spricht domradio mit dem Experten Markus Stoffel (Do., 26. 1., 10 bis 12 Uhr).

Kirchen in Nordtirol

Das Reisemagazin begibt sich auf mittelalterliche Spuren in Nordtirol. Dort beeindruckt Hall mit der größten mittelalterlichen Innenstadt und der Kirche St. Nikolaus. Ganz außergewöhnlich ist die spätgotische Kirche St. Oswald in Seefeld. Die kleinste Stadt Österreichs ist Rattenberg mit St. Virgilius (Fr., 27. 1., 10 bis 12 Uhr).

Begegnung am Kölner Dom

Sie saßen auf einer der Treppen, die zur Domplatte führen. Leise und leicht wie Watteflocken fiel der Schnee auf ihre zottigen Köpfe herab. Bierflaschen kreisten.

Der Alte, der mühselig die vielen Stufen hinaufgestiegen war, hielt an, weil ihm lange Beine den Weg nach oben versperrten. Der Klang der Glocken, die zur Sonntagsmesse gerufen hatten, war verebbt.

„Hallo, Herrschaften“, sagte der Alte

Die Jungen, die im Weg saßen, zogen ihre Beine an.

Einer trat zu dem Alten. „Beten Sie auch gleich für meine Mutter mit. Die liegt mit Krebs im Krankenhaus.“

„Eh, Nick, wirst du jetzt sentimental, Mann?“ Ein Mädchen kicherte. „Der liebe, liebe Gott hört dich nur, wenn du dich selbst bemüht.“

Der junge Mann drehte sich nach ihr um.

„Eigentlich hast du Recht, Gisa.“ Und zu dem Alten meinte er: „Ich komme mit dir.“

Der Mann nickte. „Darf ich mich bei dir einhaken? Meine Beine wollen nicht mehr so richtig.“

Nick hielt seinen Arm hin. Ein paar Mädchen und Jungen sprangen auf und liefen wie in geheimem Einverständnis hinterher. Einträchtig wie Vater und Sohn stiegen der Alte und der Junge hinauf und hielten vor dem Portal des Domes an.

„Kann nicht schaden, wenn wir auch mal beten“, keuchte der beliebte Robby. „Außerdem ist es in der Kirche sicher etwas wärmer als davor.“

Drinnen war die letzte Bank noch frei. Der alte Mann und die Jugendlichen füllten sie ganz aus. Orgeltöne brausten durch den riesigen hohen Raum und zauberten eine weihevollte Atmosphäre. Die Jungen und Mädchen blieben die ganze Messe hindurch in der Kirche, was den Alten wunderte.

Danach ließen sie sich, zwischen den hinausstrebenden Menschen eingequetscht, nach draußen schieben. Wieder sangen die Glocken über die Dächer und Türme der großen Stadt hinweg ihr uraltes, wunderbares Lied.

„Was hast du früher gemacht, na ja, als du jünger warst?“, fragte Nick.

„Ich bin Schriftsteller.“

„Oh“, Gisa lächelte spöttisch, „das bringt dir aber nicht viel ein, was? Was schreibst du denn so?“

„Ich habe so ziemlich über alles geschrieben“, erwiderte der Mann, „nur nichts über die Liebe. Von der Liebe habe ich bisher nichts verstanden.“

Lautes Gejohle.

„Soll'n wir dir's mal beibringen, Alter?“

Aber Viola, die Jüngste unter ihnen, klopfte ihm freundschaftlich auf die Schulter. „Ich glaube, du hast viel Liebe in dir. Du hast es schließlich geschafft, uns mit in die Kirche zu lotsen.“

Sie nahm eine Brosche von ihrem Mantelkragen und befestigte sie an der Jacke des Mannes.

Der lächelte: „Dankeschön!“

Viola blieb ernst. „Mit der kannst du bis in die Wolken fliegen.“

Der Mann nickte. „Sogar noch darüber hinaus.“ Er winkte kurz und quälte sich die Stufen hinab.

„Mit dem Fliegen dauert es aber noch ein bisschen“, kicherte Robby, und die anderen lachten. Gisas Stimme klang ein bisschen brüchig: „Wem es gelingt, so eine Horde wie uns eine Stunde lang in einer Kirche festzuhalten, der hat bestimmt eine Seele, die fliegen kann.“

Einen Augenblick war es still unter den Jugendlichen. GABRIELE LINS

Die hässliche Hülle

Die kaiserliche Prinzessin in Rom spottete einmal über den verwachsenen Rabbi Josua ben Chananjah mit den Worten: „Der Weisheit Fülle in hässlicher Hülle.“

Der Rabbi fragte sie hierauf, worin ihres Vaters Wein aufbewahrt werde.

„In irdenen Krügen.“

„Wie“, meinte jener, „ein Kaiser sollte Wein nicht in goldenen Gefäßen aufbewahren?“

Der Prinzessin leuchtete das ein; sie ließ den Wein durch ihre Sklaven in goldene Krüge leeren. Doch in kurzer Zeit war er sauer geworden.

„Du hast mir schlechten Rat gegeben“, redete sie den Rabbi an, als er sich wieder bei ihr einfand.

Dieser aber versetzte: „Es war nur eine Antwort auf deinen Spott: Der Weisheit Fülle in hässlicher Hülle.“ TALMUD



freundlich und zog sein Taschentuch, um sich den Schweiß von der Stirn zu wischen. „Dürfte ich mal kurz vorbei?“

„Musste beten, Alter?“ Eine freche, junge Stimme. Die anderen kicherten.

„Stimmt, ich möchte in die Sonntagsmesse.“

„Den lieben, lieben Gott besuchen, was!“ Lautes Lachen.

„Genau, ich will für meinen kranken Sohn beten. Er hat drei Kinder und verliert seinen Job, wenn er nicht bald wieder gesund wird.“

Verschiedenes

Klaviere Then: Ihre Bösendorfer Vertretung für das Erzbistum Köln. Meisterwerkstatt, alle Reparaturen, Stimmservice, Klaviere und Flügel, neu und gebraucht. Wormser Straße 41-43, Köln, Telefon 02 21/38 43 21.

Pelz- und Lederwerkstatt Blum, Kürschnermeister, Maßanfertigung und Umarbeitung, Neuverkauf. Tel. 0 22 02/5 47 35.

Kaufe Steinway, Bechstein, Bösendorfer. Bitte alles anbieten. Telefon 02 21/38 43 21.

Gardinenservice – waschen, ändern, Neuanfertigung, Tel. 02 21/1 2 17 98 oder 01 72/2 90 18 99.

Klavierstimmen: Reparaturen preiswert, Telefon 02 21/42 66 35.

Domfreund sucht alles zum Thema „Kölner Dom“, aus der Zeit vor 1930. Angebote bitte unter K 5568, Kath. Kirchenzeitung, Ursulaplatz 1, 50668 Köln.

Hauspfeifenorgel zu verkaufen, Christensen 1980, 2 Manuale, 1 Pedal, 12 Register, schlichte, helle Holzeinfassung, schöner Klang, sehr guter Erhaltungszustand. Geeignet für eine Kapelle wie auch ein Privathaus. Anfragen unter K 6126, Kath. Kirchenzeitung, Ursulaplatz 1, 50668 Köln.

Polsterarbeiten akkurat & preiswert
Gardinen • Plissees • Rollos u.v.m.
Fachgerechte, unverbindl. Beratung
Gardinenpflege vom Dekorateur:
Abhängen • Waschen • Aufhängen
Ralf Buttgerit ☎ 02 21/3 10 03 07

Betreuung

24-h-Seniorenbetreuung/Haushilfe durch liebevolle legale Polinnen. info@24betreuung.eu. Hotline: 011050-0048-52-3284665, ca. 4 Ct./Min.

Reise und Erholung

Südspeart/Main

Gepflegte NR-Ferienwohnung – 2 Personen, separater Eingang, Parterre, behindertenfreundlich, Telefon 0 93 76/2 81. Prospekt anfordern. e-Mail: gu-hock@t-online.de

Sie haben eine Ferienwohnung oder ein Ferienhaus zu vermieten?

Schalten Sie doch eine Anzeige in der Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln. Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne. Ihr Ansprechpartner für eine Anzeigenschaltung: Klaus Boscann
Telefon 02 21/16 19-1 30
Fax 02 21/16 19-2 16

Großuhr-Reparaturen im Fachbetrieb, von antik bis heute
Telefon 02 21/41 68 16
Uhrmachermeister Breuer
Sülzburgstraße 21 – 50937 Köln
uhrmacher-breuer@gmx.de

Umzugsorganisation für Senioren einschl. Verwertung des übrigen Hausrats
Tel.: 0172-4973755 Geller

Immobilien

Rentenbasis-Hauskaufgesuch, mit grundbuchmäßig gesichertem Verkäuferwohnrecht, auf Lebenszeit, im Erzbistum Köln. 02 21/98 94 66 88

Hausverkäufe

Kölner Immobilien sucht und vermittelt NAGELSCHMIDT Immobilien. 02 21/98 94 66 77.

Kaufgesuch Haus

Mehrfamilienhaus kauft – Köln 98 94 66 33.

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegen folgende Prospekte bei: **Don Bosco Mondo „Spendenaufruf“, Walbusch.** Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

Private Ehe- und Freundschaftswünsche

Akademiker, promoviert, 40+, ledig, praktizierender Katholik, sensibel und romantisch, sucht warmherzige, kinderliebe Frau zur Gründung einer Familie. Zuschriften unter K 6123, Kath. Kirchenzeitung, Ursulaplatz 1, 50668 Köln.

Heiraten

Natur- und Blumenfreundin, 67/1,60, gerne auch Schwimmen und Wandern, verwitwet, schönes, dunkles Haar und meist gut gelaunt, Autofahrerin, würde gern für einen aufrichtigen kath. Herrn eine gute Gefährtin sein. **Telefon 02 21/55 17 39. Vermittlung Görtz, seit 45 Jahren. 50825 Köln, Venloer Str. 394.**

Attraktive Single-Frau, 38/1,63, gebürtige Griechin, hier aufgewachsen, sucht liebevollen „Ihn“, der sich auch gerne im Jahre 2012 verlieben möchte. Eine gemeinsame Zukunft wäre schön. **Telefon 02 21/55 17 39. Vermittlung Görtz. 50825 Köln, Venloer Str. 394.**

Warmherziger Katholik, 62/1,81, mit Niveau und guten Umgangsformen, äußerlich sehr sympathisch, Naturfreund und kulturell interessiert, möchte mit einer lebenswerten Partnerin eine schöne Lebenszeit zu zweit genießen. **Telefon 02 21/55 17 39. Vermittlung Görtz. 50825 Köln, Venloer Str. 394.**

Charmante und lebensfrohe Sie, 50/1,66, brünettes Haar, Beamtin im gehobenen Dienst, gute Köchin, sucht nette männliche Ergänzung, der sich im 2. Lebensabschnitt auch gerne wieder verlieben möchte. **Telefon 02 21/55 17 39. Vermittlung Görtz. 50825 Köln, Venloer Str. 394.**

Inge, 73/1,68, kinderlose Witwe, mit schlanker, gepflegter Figur, ehemalige Notariatsangestellte mit eigener Rente, sucht netten, gepflegten Herrn, der auch nicht mehr alleine sein möchte. **Telefon 02 21/55 17 39. Vermittlung Görtz, seit 45 Jahren. 50825 Köln, Venloer Str. 394.**

Jung gebliebene Witwe, 76/1,70, ehemalige Landwirtin und Frohnatur, Autofahrerin und finanziell abgesichert, mag die Schönheiten der Natur, Schwimmen und Musik. Welcher Witwer und Katholik möchte diese lebenswerte Dame kennenlernen für eine harmonische Dauerfreundschaft? **Telefon 02 21/55 17 39. Vermittlung Görtz. 50825 Köln, Venloer Str. 394.**

Musikliebhaber und Katholik, 47/1,82, ledig, leitende Position, nikotinfrei und vielseitig interessiert, sucht eine Lebenspartnerin mit christlichen Idealen. Geschieden zwecklos. **Zuschrift 47182 an Kath. Vermittlung Reiner Görtz. 50825 Köln, Venloer Str. 394. Telefon 02 21/55 17 39.**

Rainer, 60/1,83, ein warmherziger, gut aussehender Handwerksmeister, schlanke, sportliche Erscheinung, Eigentum mit selbstständigem Betrieb, möchte eine herzliche Partnerin am liebsten für immer kennenlernen. **Nichttrauerin Bedingung. Telefon 02 21/55 17 39. Vermittlung Reiner Görtz. 50825 Köln, Venloer Str. 394.**

Kultivierte, jung gebliebene Witwe, 80/1,64, ehemalige Vorstandssekretärin, Katholikin und nikotinfrei, mag klass. Musik, Malerei, Reisen und eine gepflegte Häuslichkeit, sucht netten Witwer mit Herzensbildung für die noch schönen Lebensjahre. **Telefon 02 21/55 17 39. Kath. Seniorenvermittlung Görtz, seit 45 Jahren. 50825 Köln, Venloer Str. 394.**

Nach beruflichem Erfolg suche ich für mein privates Glück eine Herzenspartnerin mit christlichen Idealen. **Wirtschafts-Jurist,** 31/1,76, mit lachenden Augen, äußerlich sehr sympathisch. Hobbys: Sport, Literatur, Geschichte und Musik. **Zuschrift unter 31176 an Kath. Eheanbahnung Reiner Görtz. 50825 Köln, Venloer Str. 394. Telefon 02 21/55 17 39.**

Sympathische Single-Frau, 35/1,63, nettes Aussehen, Beamtin im gehobenen Dienst, das Herz auf dem richtigen Fleck, mag klass. Musik, Klavierspielen, Sport, Reisen und Kultur, sucht netten Herzenspartner für eine Liebeshe und netten Kinderwunsch. **Zuschrift 35163 an Kath. Vermittlung Görtz. 50825 Köln, Venloer Str. 394. Telefon 02 21/55 17 39.**

2012 zu zweit. Gerne würde ich Ihnen den Wunschpartner mit gleicher Glaubensrichtung vermitteln. Nachweislich große Erfolge.

Inhaber
Reiner Görtz
50825 Köln • Venloer Straße 394 • Telefon 02 21/55 17 39
Partnervorschläge aus den jeweiligen Bistümern Köln und Aachen sind jederzeit möglich.

Ehe und Glück für Anspruchsvolle seit 1985 ☎ 0 21 02/52 84-52.
www.harmonia-institut.de

Werbung in der Kirchenzeitung bringt Erfolg!

Sichere u. preiswerte Wärme 120 Jahre bei HEIZÖL-VORST Wuppertal-Elberfeld
Deutscher Ring 69
Tel. Sa.-Nr. 74 40 35

Opernball in Dresden



Ball in der Dresdner Semperoper. (Foto: ZDF/MDR/Lander)

„Dresden darf das!“. Unter diesem Motto öffnet am 20. Januar die Semperoper in Dresden ihre Pforten zu einem rauschenden Fest. Opernstars, junge Debütantenpaare und international bekannte Popmusiker sorgen gemeinsam für eine durchtanzte Nacht. Opernsolist René Pape ist darunter. Einzigartig ist die Verknüpfung eines Opernballs mit einem Open Air-Event. Seit mittlerweile sechs Jahren zieht es rund 10 000 Dresdner jedes Jahr vor die Semperoper, um mitzufeiern und vor allem mitzutanzten. Auch Chorleiter-Legende Gotthilf Fischer wird wieder dabei sein und die Dresdner in Stimmung bringen. 3sat zeigt eine Aufzeichnung vom „Sem-

peroperball 2012“ am Samstag, 21. Januar, von 20.15 bis 21.45 Uhr.

Im Anschluss daran wird von 21.45 bis 22.30 Uhr der Film „Hochleistungssport Operngesang“ gezeigt. Der Beitrag räumt mit dem Vorurteil auf, dass Opernsänger mit wenig Mühe viel Geld und Ruhm kassieren.

Den „Opernabend“ beschließt von 22.30 bis 23.15 Uhr der Film „Was macht die Geige mit der Pauke“ über Rangordnung und Streit in einem großen Sinfonieorchester. Jeder einzelne Orchestermusiker hat eine hervorragende, oft harte Ausbildung hinter sich und muss sich danach mit rund 100 anderen in einen Klangkörper fügen.

Religiöse Sendungen im Fernsehen

16.30 bis 17 Uhr, WDR FS: Konfliktfall Organspende.

Die große Mehrheit der Deutschen befürwortet Organspenden, aber nur wenige haben tatsächlich einen Organspendeausweis. Der Film stellt die unterschiedlichen Gesetzesvorschläge vor, geht auf die ethischen Fragen ein, zeigt den Klinikalltag bei Organspenden und lässt Angehörige zu Wort kommen, die Erfahrungen mit Organspenden in ihrer Familie gemacht haben.

20 bis 20.15 Uhr, Bibel TV: Andacht zum Tag.

21.30 bis 22 Uhr, Bibel TV: Das Gespräch.

Mittwoch, 25. Januar
9 bis 9.30 Uhr, Bibel TV: Al-

pha und Omega. Kirchenmagazin. Klinik statt Spielplatz - Das Leben todkranker Kinder.

Klinik statt Spielplatz: Wie schaffen es Familien mit unheilbar kranken Kindern, den Alltag zu meistern? Wie gehen sie mit den Fragen nach dem „Warum?“ und dem „Danach?“ um?

19 bis 19.45 Uhr, BR: Stationen. Alpenklöster - Abtei Mehrerau.

Das Zisterzienserkloster Mehrerau in Bregenz scheint den Spagat zwischen Weltlichkeit und Kontemplation leicht zu bewältigen: Eine internationale Gemeinschaft von Mönchen bewohnt das Kloster. Abt Anselm ist mit seinen 38 Jahren wahrscheinlich der jüngste Klostervorsteher weltweit.

Deutschland geheim

Sie liegen im Verborgenen, werden streng bewacht, nur wenige haben Zutritt. Deutschland ist voll von Orten, die ein Geheimnis bergen: militärische Forschungslabors, verschlossene „Tempel“, Treffpunkte für Insider, unterirdische Krankenhäuser, rätselhafte Kultstätten. Der Film „Geheimes Deutschland“ zeigt unsere Heimat, wie sie kaum jemand kennt.

Seit jeher sorgen Menschen für Notzeiten vor. Ein Beleg dafür ist das gewaltige Bunker-Netzwerk, das zur Zeit des Kalten Krieges entstand. Ein weiteres Phänomen, das Experten ratlos macht, sind die so genannten „Erdställe“. Immer wieder werden unter Gehöften oder Kirchen seltsame unterirdische Gewölbe entdeckt. 700 sind es bislang allein in Bayern. Die engen, labyrinthischen Gangsysteme sind stets fundleer und entstanden im zehnten oder elften Jahrhundert (ZDF, Di., 24. 1., 20.15 bis 21 Uhr).

Endlich wieder beweglich

Ohne Gelenkschmerzen leben!



Mehr als 34 Mio. Deutsche leiden unter Bewegungsschmerzen durch Knorpelverschleiß in den Gelenken, in vielen Fällen handelt es sich um Arthrose. Meist sind Knie- und Hüftgelenke betroffen. Laufen, Treppensteigen, Greifen oder das morgendliche Aufstehen wird zur Qual. Jetzt ist endlich eine effektive Behandlung möglich.

Knorpelwachstum anregen

Der Gelenkknorpel besteht zu mehr als 70 % aus dem Eiweiß ‚Kollagen‘. Bei Arthrose besteht durch erhöhten Verschleiß ein akuter Mangel an dieser Gelenkschmiere. Die Knochen

Musikgeschichte

Eines der erfolgreichsten, populärsten und wohl auch spektakulärsten Werke der klassischen Musik weltweit ist Orffs „Carmina Burana“. Aber wie ist das Werk entstanden? Das fragt der Film „Carmina Burana“ in der Reihe „Große Werke entdecken“.

„Fortuna hat es gut mit mir gemeint, als sie mir an dem für mich denkwürdigen Gründonnerstag 1934 einen Antiquariatskatalog in die Hände spielte, in dem ich einen Titel fand, der mich mit magischer Kraft anzog.“ Mit diesen Worten beginnt Carl Orff in seinen Lebenserinnerungen jenes Kapitel, in dem er von der Entstehung seines berühmtesten Werkes „Carmina Burana“ berichtet. Heute, knapp 75 Jahre nach ihrer Frankfurter Uraufführung im Juni 1937, ist diese Komposition eines der am meisten aufgeführten Werke der Musikgeschichte überhaupt (ARTE, So., 22. 1., 16.20 bis 17.15 Uhr).

Anzeige
ge3

Von Resignation keine Spur

Frauen der kfd brachten sich bei einem Studientag zum Dialogprozess ein

KÖLN. Positiv überrascht waren die Organisatorinnen des Studientags „Frauen geben Kirche Zukunft“ vom großen Interesse der kfd-Frauen am Dialogprozess. Auch freuten sie sich über ihre Bereitschaft, Themen aus dem Positionspapier des Bundesverbandes wie „Frauen in kirchlichen Führungspositionen“ oder „Wiederverheiratete Geschiedene“ ohne jede Spur von Resignation zu diskutieren. Symptomatisch folgender Dialog im Zusammenhang mit dem Thema „Gemeindeleitung durch Laien“: „Soviel ich weiß müsste dafür das Kirchenrecht geändert werden“, wirft eine der Frauen ein. „Ja und“, bemerkt eine andere schulterzuckend, „im Zivilrecht zum Beispiel werden doch auch immer wieder mal Anpassungen vorgenommen.“ Zu Beginn der Veranstaltung im Generalvikariat hatte Brigitte Vielhaus, Referentin beim Bundesverband der Katholischen Frauengemeinschaft



Angeregt diskutierten die Frauen - sowohl in Kleingruppen als auch im Plenum - Themen aus dem kfd-Positionspapier „Frauen geben Kirche Zukunft“. (Fotos: KB)

Deutschlands (kfd), erklärt, was es mit dem Dialogprozess auf sich hat und dass es dabei nicht um eine Reparatur der Kirche nach den Erschütterungen durch die Missbrauchsskandale gehe, sondern - mit den Worten von

Erzbischof Robert Zollitsch - um eine „Verlebendigung“. Wie die konkret aussehen kann, darüber machten sich die 40 Frauen aus kfd-Gruppen quer durchs Erzbistum Gedanken. KB

Kleinanzeigen

Bestattungsunternehmen

Düsseldorf

Bestattungen Ulrich Ueberacher



Germaniastraße 2 • 40223 Düsseldorf-Bilk
 Filiale: Fleher Straße 188 • 40223 Düsseldorf-Flehe
Tag- und Nachruf: 02 11 – 3 03 22 50
Menschlichkeit ist unsere Stärke!
 Persönlich, kompetent und zuverlässig.
www.bestattungen-ueberacher.de



Bestattungen
WILH. VON DER HEYDT
 seit 1880
 Sich beizeiten kümmern.
 Tag und Nacht **02 11/2 29 42 40**

Bei Anfragen an die Bestattungsfirmen berufen Sie sich bitte auf die Anzeigen in der Kirchenzeitung

Neuss



BERTHOLD BESTATTUNGEN

Sich beizeiten kümmern

Jederzeit erreichbar:
 0 21 31/89 86 80
 Rheydter Straße 70 • 41464 Neuss

Haben Sie ...
 ... eine Patientenverfügung?

Mensch, das ist dein Recht

Diözesanrat legt Buch zu den Menschenrechten vor

KÖLN. Der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln hat ein Lese- und Arbeitsbuch über Menschenrechte herausgegeben. Die Texte stammen größtenteils von der Postkartenaktion „Das kann ich für die Menschenrechte tun ...“ beim ökumenischen Kirchentag 2010 in München, die Bilder von einem Schulwettbewerb. Schüler des Gymnasiums der Stadt Kerpen, des Anno-Gymnasiums in Siegburg sowie des Siegburger Gymnasiums Alleestraße haben sich im Religionsunterricht mit den Menschenrechten befasst und Bilder, Collagen und Skulpturen dazu gestaltet. Lese- und Filmtipps sowie ein Linkverzeichnis ergänzen das Buch, das auch Platz lässt für eigene Gedanken. Bestellt werden kann es gegen eine Schutzgebühr von zwei Euro unter Telefon (02 21) 257 61 11. KB



Schülerinnen Angelina Meier, Jacqueline Tenhaeff und Lorena Kiesgen mit Diözesanratsgeschäftsführer Norbert Michels.

Troisdorf

KIRCHENGEMEINDEVERBAND
Troisdorf

St. Gerhard &

Troisdorf, Alte Str.

ADZ = Alfred-Delp-Zentrum **So, 22. 01.:** 11.00 hl. M. **Mo, 23. 01.:** 20.00 Meditation, Kontemplation **Mi, 25. 01.:** 08.15 GD d. Grundschulen; 09.00 FrauenM. **Sa, 28. 01.:** 16.00 hl. M. in vietnamesischer Sprache.

St. Hippolytus &

Troisdorf, Hippolytusstraße

Sa, 21. 01.: 18.00 Krankenhaus: SoVAM. **So, 22. 01.:** 18.00 hl. M., Stiftungsmesse Ehel. Peter u. Katharina Ley, Stiftungsmesse Ehel. Franz Anton u. Hilde Gierlichs. **Mo, 23. 01.:** 07.30 Krankenhaus: hl. M. **Di, 24. 01.:** Gemeinschaftsgottesdienst d. Frauen u. Senioren unserer Kranken. **Mi, 25. 01.:** 18.30 Krankenhaus: hl. M. **Do, 26. 01.:** 07.30 Krankenhaus: hl. M.; 18.00 RK – Gebet; 18.30 Gedächtnisgottesdienst anschl. Beichtgel. **Fr, 27. 01.:** 15.00 Krankenhaus: hl. M.; 18.00 Euch. Andacht m. Gelegenheit z. stillen Anbetung. **Sa, 28. 01.:** 16.00 Taufe d. ErstKomKi Timo Kern, Paul JohannBroich u. Franka Böker.

St. Maria Königin &

Troisdorf, Blücherstr.

So, 22. 01.: 09.30 hl. M., Stiftungsmesse anna Kehr, Otilie u. Johann Gnida, Maria u. Ignac Staneczek, Viktoria u. Florian Wit, LuV Fam. Staneczek u. Gnida, Ehel. Katharina u. Matthias Borsch u. verst. Kinder u. Katharina u. Johann Otten u. verst. Söhne. **Fr, 27. 01.:** 09.00 hl. M.; 20.30 Taize Gebet.

St. Georg

Troisdorf-Altenrath, Flughafenstr.

So, 22. 01.: 09.30 FamM **Di, 24. 01.:** 18.30 hl. M. **Sa, 28. 01.:** 16.00 Taufe d. Kindes Patrik Rudolf Fenner.

Hl. Familie &

Troisdorf-Oberlar, Linlaustraße

Sa, 21. 01.: 17.30 hl. M., SWA Walter Lohr. **Mo, 23. 01.:** 18.00 Vesper anschl. Eucharistische Anbetung. **Do, 26. 01.:** 09.30 hl. M. **Fr, 27. 01.:** 07.30 Schulfrühstück; 08.00 GD Janoschschule. **Sa, 28. 01.:** 17.00 RK – Gebet.

St. Mariä Himmelfahrt &

Troisdorf-Spich, Niederkasseler Str. SenSp = Seniorenhaus Spich, Stern = Sternenschule. **Sa, 21. 01.:** 17.00 SenSP: hl. M., Stiftungsmesse f. Anna Katharina Forsbach. **So, 22. 01.:** 11.00 hl. M., Stiftungsmesse f.

Peter Josef Müller, 10. Jahrgedächtnis f. Josef Deinert, Maria Bornheim s. d. Nachbarschaft, Norbert u. Paul Gonska; 15.00 Karnevalsandacht. **Mi, 25. 01.:** 09.30 FrauenM. **Do, 26. 01.:** 08.10 GD Asselbachschule. **Fr, 27. 01.:** 08.10 GD Stern; 17.30 RK – Gebet; 18.00 hl. M., 4. Jahrgedächtnis Margarethe Reinartz.

KIRCHENGEMEINDE
St. Johannes, Troisdorf

St. Johannes v. d. L. Tore &

Sieglar, Meindorfer Str. 5

So, 22. 01.: hl. M. d. poln. Gemeinde; 11.00 hl. M f. Matthias u. Elisabeth Henseler u. verst. Angeh., Adam Klein, LuV d. Fam. Schänzler u. Schäfer, Matthias Klein, Klara Sibilla Boss geb. Lachart, s. d. Nachbarschaft, Jahrgedächtnis 2. Jahrgedächtnis Hans Stein, Jahrgedächtnis Achim Richarz. **Di, 24. 01.:** 18.30 hl. M. **Do, 26. 01.:** 08.15 Schulgottesdienst **Fr, 27. 01.:** 09.30 hl. M.

St. Antonius, Kriegsdorf &

Sa, 21. 01.: 18.30 SoVAM m. d. Prinzenpaar Kriegsdorf **Mi, 25. 01.:** 09.30 hl. M.

Kapelle im &

St. Johannes – Krankenhaus,
Troisdorf – Sieglar

Sonntags: 09.00 hl. M. Dienstags: 18.00 hl. M.

St. Peter u. Paul &

Eschmar, Rheinstr. 43

So, 22. 01.: 09.30 hl. M., Jahrgedächtnis Sibylle Becker u. Sohn Ralf, Jahrgedächtnis Berta u. Sigismund Langer u. verst. Eltern Georg Meissner u. Sohn Arnold. **Mi, 25. 01.:** 18.00 RK – Gebet; 18.30 hl. M. **Do, 26. 01.:** 09.30 FrauenM **Fr, 27. 01.:** 08.00 Schulgottesdienst

Herz Jesu &

FWH, An der Kirche 1

Sa, 21. 01.: 16.00 Beichtgel.; 16.30 RK – Gebet; 17.00 SoVAM, 1. Jahrgedächtnis Erich Soika. **Di, 24. 01.:** 09.30 FrauengemeinschaftsM anschl. Gesprächskreis im Pfarrhaus z. Thema Sterbehilfe, Hilfe z. Sterben o. Hilfe b. Sterben. **Do, 26. 01.:** 18.00 RK – Gebet; 18.30 AM.

SEELSORGEBEREICH
Niederkassel-Nord

St. Jakobus

N.-Lülsdorf, Rheinstr. 35

Sa, 21. 01.: 16.30 Beichtgel.; 17.00 hl. M., Jahrgedächtnis f. Rudolf Weiser. **So, 22. 01.:** 11.00 hl. M., Jahrgedächtnis f. Viktor Josef Körner, Jahrgedächtnis f. Halina Huber u. f. d. LuV d. Fam. Huber u.

Ihlenburg. **Di, 24. 01.:** 08.00 Schulgottesdienst 1. u. 2. Schulj.; 14.30 hl. M. f. Senioren. **25. 01.:** 08.00 Schulgottesdienst 3. u. 4. Schulj. **Fr, 27. 01.:** 09.00 hl. M.; 19.00 Pfarrverbandsgottesdienst d. kfd.

St. Ägidius, N.-Ranzel &

So, 22. 01.: 09.30 hl. M. f. Agnes Lucas, Jahrgedächtnis F. Katharina u. Peter Netz u. f. Otto Spill, Jahrgedächtnis F. Petra Bethke, Jahrgedächtnis f. Paul Brüll. **Di, 24. 01.:** 19.00 hl. M.

St. Matthäus &

Niederkassel, Annostr. 11

Sa, 21. 01.: 18.00 VAM, Stiftungsmesse A.C. Conzen, Jahrgedächtnis Matthias Becker, f. Agnes Bauer u. Angeh. **So, 22. 01.:** FamM; 10.00 Stiftungsmesse Becker / Conzen. **Mi, 25. 01.:** 08.15 FrauenM.

Sieben Schmerzen

N.-Uckendorf, Kirchweg 12

Sa, 21. 01.: 18.30 Agnes Messe, f. Heinz Schaefer, Stiftungsmesse Röfer, Böhmer, f. Agnes Clostermann u. a. Spender Pfarrkirche, Jahrgedächtnis Mia Schnetzer. **Do, 26. 01.:** 10.00 hl. M. Stiftungsmesse Höntgesberg, f. Maria Simon. **Sa, 28. 01.:** 18.30 Stiftungsmesse Joisten, f. d. LuV Fam. Schulze, Berge u. Heider.

SEELSORGEBEREICH
Niederkassel/Troisdorf-Süd

St. Lambertus

Bergheim, Bergstr. 4

Sa, 21. 01.: 17.00 hl. M. St. Lambertus. **So, 22. 01.:** hl. M. St. Lambertus; 10.30 hl. M. St. Adelheid; 10.30 Kleinkindergottesdienst im Pfarrheim. **Mo, 23. 01.:** 09.00 hl. M. St. Lambertus. **Sa, 28. 01.:** 15.30 Taufe St. Adelheid.

St. Laurentius &

N.-Mondorf, Pastor-Breuer-Str. 2

So, 22. 01.: 11.00 hl. M.; 15.00 Taufe v. Leni Koch; 18.30 hl. M. **Di, 24. 01.:** Die Sprechzeit bei Pastor Krieger entfällt; 17.55 RK – Gebet; 18.30 hl. M. m. gemeinsamen Jahrg. **Mi, 25. 01.:** 07.45 GD d. Grundschule. **Fr, 27. 01.:** 15.30 Behindertentreff; 17.55 RK – Gebet; 18.30 hl. M. **Sa, 28. 01.:** 14.00 Goldhochzeit Theo u. Gudrun Stapel geb. Holl.

St. Dionysius &

N.-Rheidt, Hoher Rain 31

Sa, 21. 01.: 18.30 SoVAM, als SWA f. Magdalena Gramkow geb. Auer, f. Edmund Eichel u. für die Lebenden und Verstorbenen der Fam. Ernst Fritzen, Hermann Josef Münstermann u. verst. Angeh. **So, 22. 01.:** 09.30 hl. M. f. d. Pfarre. **Di, 24. 01.:** 08.30 M. Geb.; 09.00

Stiftungsmesse f. Elisabeth Münstermann. **Mi, 25. 01.:** 08.00 M. Geb.; 09.00 hl. M. f. Stanislaus Koperski. **Do, 26. 01.:** 08.15 Ökumen. Schulgottesdienst f. d. 3. u. 4. Schulj.; 18.30 hl. M. als SWA f. Peter Rheidt, f. Paul Heinz Eich u. für die Lebenden und Verstorbenen Angeh., Fred Röhrig Oberstr., Willi Bös u. Käthe u. Heinz Mahr, Christel Lindlar s. d. Nachbarschaft, Gertrud Röhrig geb. Wessel Oberstr. **Fr, 27. 01.:** 08.30 M. Geb.; 09.00 Stiftungsmesse f. Ehel. Johannes Schneider u. Maria geb. Stahl.

Siegburg – St. Augustin

PFARREI ST. SERVATIUS
SIEGBURG

St. Anno &

Siegburg, Kempstr. 1

Sa, 21. 01.: 17.00 SoVAM, Stiftungsmesse Jahrgedächtnis f. Anna Fielenbach; 8. Jahrgedächtnis f. Wolfgang Krieg, f. Mia Hohnsel, f. Aenne u. Willy Müller, verst. Kinder u. Enkel Thomas. **So, 22. 01.:** 11.30 hl. M. f. Rolf Mentges, f. Franz u. Anna Langen, f. Adele Jordan. **Di, 24. 01.:** 18.30 hl. M. **Do, 26. 01.:** 09.00 hl. M. d. Frauen f. Priester u. Ordensberufe. **Fr, 27. 01.:** 08.00 Schulgottesdienst f. Nordschule u. Schule Humperdinckstr. **Sa, 28. 01.:** 10.00 Erstbeichte d. KomKi.

St. Joseph &

Siegburg, Aggerstr. 116

So, 22. 01.: 08.30 hl. M. f. Albert Reucher, f. Martin Schröder, f. Maria Lagier, f. Anna Obersteiner. **Di, 24. 01.:** 14.30 hl. M. d. Senioren, f. Kurt Seidel. **Mi, 25. 01.:** 08.00 Schulgottesdienst. **Fr, 27. 01.:** 09.00 hl. M. f., Anneliese Obhoff.

St. Servatius &

Siegburg, Mühlenstr. 6

SH = St Hedwig, AHHU = AH Hohes Ufer **Sa, 21. 01.:** 18.30 Krankenhauskapelle: SoVAM. **So, 22. 01.:** 10.00 hl. M., SWA f. Margarete Schwellenbach, f. Agnes Werner, f. Karl u. Maria Winterscheid, f. Jakob Brahm, für die Lebenden und Verstorbenen der St. Sebastianus – Schützenbruderschaft anl. d. Sebastianustages.; 18.30 AbendM, für die Lebenden und Verstorbenen der Gemeinde; f. Arnold u. Jahanna Flamm. **Mo, 23. 01.:** 15.00 AHHU: hl. M. **Di, 24. 01.:** 09.00 hl. M. d. Frauen f. d. LuV d. Frauengemeinschaft u. f. Priester u. Ordensberufe. **Mi, 25. 01.:** 18.30 hl. M. **Do, 26. 01.:** 07.50 SH: Schulgottesdienst; 16.00 Beichte d. Komki St. Servatius. **Fr, 27. 01.:** 15.00 Eucharistische Anbetung; 18.30 hl. M. f. verst. Pater Hubert

Paulus. **Sa, 28. 01.:** 10.00 Krankenhauskapelle: Gottesdienst f. Unbedachte.

St. Elisabeth &

Siegburg, Chemiefaserallee 4

Sa, 21. 01.: 18.00 hl. M, Jahrgedächtnis f. Paul Gmyrek. **Mi, 25. 01.:** 09.00 Frauen u. SeniorenM. **Sa, 28. 01.:** 17.30 Beichte u. Vesper.

St. Dreifaltigkeit &

Wolsdorf, Jakobstr. 17

So, 22. 01.: 09.30 hl. M., Jahrgedächtnis f. Martha Thamm, f. Margarete Schulz. **Do, 26. 01.:** 08.00 Schulgottesdienst; 18.00 hl. M. f. Josef Willms.

Liebfrauen &

Kaldauen, Antoniusweg 1

Sa, 21. 01.: 16.30 Mühl: SoVAM. **So, 22. 01.:** 11.00 hl. M., 9. Jahrgedächtnis f. Paul Weisser. **Mo, 23. 01.:** 09.00 hl. M. **Di, 24. 01.:** 16.00 Mühl: hl. M.; 19.00 hl. M. **Mi, 25. 01.:** 08.00 Schulgottesdienst. **Do, 26. 01.:** 09.00 hl. M. **Fr, 27. 01.:** 18.30 RK – Gebet; 19.00 hl. M., Jahrgedächtnis f. Hans Schmidt, f. Helmut Skerhut, Schwester Christine, Eltern u. Verwandtschaft.

St. Mariä Namen &

Braschoß

So, 22. 01.: 09.30 hl. M., 2. Jahrgedächtnis f. Hermann Michels u. LuV Angeh., f. Hans u. Hanni Ohligschläger, f. Alois Eichenseer st. d. Senioren. **Mi, 25. 01.:** 19.00 hl. M.

St. Mariä Empfängnis &

Stallberg

So, 22. 01.: 11.00 hl. M. **Mi, 25. 01.:** 09.00 hl. M. **Fr, 27. 01.:** 18.00 RK – Gebet.

St. Antonius &

Seligenthal

Sa, 21. 01.: 18.00 SoVAM, f. Heinz Militzer, f. Karl u. Maria Köster.

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE

St. Johannes, Lohmar

St. Mariä Geburt &

St. Johannes

Kreuz-Erhöhung &

St. Mariä Himmelfahrt &

St. Bartholomäus, &

Wahlscheid

Bi = Birk, Br = Breidt, Do = Donrath, He = Heide, Lo = Lohmar, Nh = Neuhonrath, Sh = Scheiderhöhe, Wa = Wahlscheid, **Sa, 21. 01.:** 16.30 Wa: SoVAM; 18.00 Lo: SoVAM. **So, 22. 01.:** 09.00 Sh: hl. M. m. Gebet Jahrgedächtnis f. Käthi Simmerkus, Jahrgedächtnis Karl Goeke, Jahrgedächtnis Katha-

rina Krämer; 09.00 Bi: RK; 09.30 Bi: hl. M. m. Gebet Jahrgedächtnis f. Regina u. Peter Nerlich, Jahrgedächtnis Maria Schwamborn; 10.30 Nh: hl. M. m. Gebet Jahrgedächtnis f. Richard Sauerwald Jahrgedächtnis Stanislaus Faltus; 11.00 Do: KinderM; 15.00 Bi: Tauffeier d. Kinder Lasse Schuhknecht, Tom Deterding, Raphael Zeise. **Di, 24. 01.:** 07.50 Lo: Schulgottesdienst d. 4. Kl.; 15.20 Lo: RK. **Mi, 25. 01.:** 08.00 Lo: Schulgottesdienst d. 5. Kl. D. RS; 18.15 Bi: Schulgottesdienst d. 4. Kl.; 18.00 Lo: AM m. Gebet f. Norbert Nethövel, Jgd, Do: 18.30 Nh: AM. **Fr, 27. 01.:** 17.30 Br: VAM z. Wochenende; 20.00 He: Meditation i. d. Kapelle.

SEELSORGEBEREICH ST. AUGUSTIN

St. Maria Königin &

St. Augustin, Goethestr. 5

CBT = CBT-Haus, StFr = Seniorenzentrum St. Franziskus, Steyl = Klosterkirche der Steyler Missionare, KiKl = Kapelle der Kinderklinik **So, 22. 01.:** 09.30 hl. M., Jahrgedächtnis f. Pfr. Burkhard Weber, GM f. Agnes Doetsch u. Dr. Ludwig Wirth; 10.00 CBT: hl. M. **Mo, 23. 01.:** 16.30 CBT: hl. M. **Di, 24. 01.:** 08.00 Schulgottesdienst f. d. Hans – Christian - Andersen – Grundschule; 17.00 RK – Gebet. **Mi, 25. 01.:** 12.15 KiKl: Mittagsgebet; 16.30 CBT: hl. M. **Do, 26. 01.:** 17.00 RK – Gebet.

Missionspriesterseminar

St. Augustin

Sonntags: 07.00 hl. M.; 07.30 Laudes; 09.15 hl. M.; 18.00 Vesper. **Montags:** 06.40 Laudes - Messe; 18.00 Vesper. **Dienstags:** 06.55 hl. M.; 18.00 hl. M. **Mittwochs:** 06.40 Laudes - Messe; 18.00 Vesper. **Donnerstags:** 06.40 hl. M. mit integr. Laudes; 20.20 Anbetung - Komplet. **Freitags:** 06.40 Laudes - Messe; 18.00 Vesper. **Samstags:** 06.40 Laudes – Messe; 18.00 Vesper. Beichte: Mo - Sa: 10.00 - 12.00 u. 15.00 - 18.00.

St. Anna

Hangelar, Franz-Jacobi-Str. 2

So, 22. 01.: 11.15 hl. M., Jahrgedächtnis f. Pfarrer Burkhard Weber, GM f. Edmund u. Gertrud Schell, GM f. Ludwig Lölsberg; Stiftungsmesse f. Peter u. Elisabeth Lichtenberg; 11.15 Kinderkirche im Pfarrheim. **Mo, 23. 01.:** 07.15 hl. M. **Do, 26. 01.:** 18.30 RK – Gebet; 19.00 hl. M. anschl. Beichtgel.

St. Martinus &

Niederpleis, Alte Marktstr. 45

DBH = Dietrich-Bonhöfer-Haus, 21. 01. 2010, PGH = Paul-Gerhardt-Haus **22. 01.:** 10.30 hl. M. f. d. LuV d. Gemeinde,

SWA f. Antonie Richarz, GM f. Martha Kesselmark u. verst. Kinder. **Di, 24. 01.:** 09.15 hl. M., FrauenM. GM f. Katharina Antonette Richarz s. d. kfd, GM f. Gertrud Dziendziol s. d. kfd. **Mi, 25. 01.:** 07.55 PGH: Schulgottesdienst f. die Grundschule Freie Buschstr.; 08.05 Schulgottesdienst f. d. Grundschule Pleiser Wald. **Do, 26. 01.:** 18.30 Anbetung v. d. Allerheiligsten anschl. RK – Gebet f. d. Frieden.

St. Georg, Buisdorf

Sa, 21. 01.: 17.00 Beichtgel.; 17.30 hl. M., GM f. Katharina u. Johann Weiffen, Stiftungsmesse f. Ehel. Wilhelm u. Gertrud Müller geb. Müllenzholz. **Do, 26. 01.:** 09.15 hl. M.

St. Mariä Himmelfahrt, Birlinghoven

So, 22. 01.: 09.00 hl. M. **Fr, 27. 01.:** 09.15 hl. M.

St. Mariä Heimsuchung &

Mülldorf, Pfarrweg 9

So, 22. 01.: 09.30 hl. M., Jahrgedächtnis f. Willi Brück u. eltern, GM f. Fam. Hansen, GM f. Vincent Nguyen van Tam u. Margareta Margaret. **Mi, 25. 01.:** 18.00 RK – Gebet; 18.30 hl. M. anschl. Beichtgel. **Do, 26. 01.:** 08.10 SchulG f. d. Kath. Grundschule St. Martin.

St. Augustinus &

Menden, Kirchstr. 5

Sa, 21. 01.: 17.00 Wortgottesdienst i. Schützenhaus. **So, 22. 01.:** 11.00 hl. M. Jahrgedächtnis f. Ria Brodesser u. Ehem. Ernst, GM f. Ehel. Hans u. Sibylla Brodesser, Sohn Hans u. Kinder. **Di, 24. 01.:** 18.00 RK – Gebet; 18.30 hl. M. anschl. Beichtgel. **Fr, 27. 01.:** 11.40 Schulgottesdienst f. die Grundschule Menden.

St. Maria Rosenkranzkönigin, Meindorf &

Sa, 21. 01.: 18.30 hl. M., FamM, Jahrgedächtnis f. Ludwig Büdenbender, GM f. Margarethe Schumacher, Liesel Heider, Helene u. Bernahrd Kiewning. **Fr, 27. 01.:** 08.00 Schulgottesdienst.

Neunkirchen

SEELSORGEBEREICH Much

St. Martin &

Much, Hauptstr. 11

Sa, 21. 01.: 18.00 Andacht; 18.30 SoVAM, 2. Jahrgedächtnis f. Josef Keppler, Gibbinghausen, Jahrgedächtnis f. Alois u. Klara Frohnenberg u. hl. M. f. Tochter Agnes Zinzius, Henningen, hl. M. f. Anna Müller, Walterscheid, hl. M. f. Fam.

Zieleznik. **So, 22. 01.:** 10.00 hl. M., SWA f. Hans Georg Füser, Siefen, SWA f. Christine Manz geb. Conradi, Heinenbusch, Jahrgedächtnis f. Karl Hesselschwerdt, Walterscheid, Hl. M. f. Karl – Josef Bungart u. verst. Eltern, hl. M. f. Albert u. Maria Willms u. Sohn Kunibert, Eckhausen, hl. M. f. Reinhold Haas sts. D. Werpilger, hl. M. f. Ehel. Johann u. Katharina Radermacher u. Sohn Josef, Walterscheid, Stiftungsmesse f. Geschw. Johann August, Josef u. Maria Knipp, Eckh. **Mo, 23. 01.:** 08.15 Schulgottesdienst GDS Klosterstr.; 09.00 Schulgottesdienst GGS Schulstr. **Do, 26. 01.:** 19.00 hl. M. anschl. Anbetung v. d. Allerheiligsten, Stiftungsmesse f. Katharina Klug, Bövingen. **Fr, 27. 01.:** 08.00 Wortgottesdienst.

St. Joseph, Hetzenholz

So, 22. 01.: 08.30 hl. M., Stiftungsmesse f. Ehel. Johann u. Maria Krimmel geb. Steimel u. Sohn Helmut.

St. Petrus Canisius, & Wellerscheid

So, 22. 01.: 18.30 hl. M. f. Petronella u. Josef Kaltenbach u. verst. Angeh.

St. Mariä Himmelfahrt

Marienfeld, Ortsiefer Str. 3

So, 22. 01.: 10.45 FamM, SWA Harald Kühnhardt, Much, SWA Johanna Höhner, Marienfeld, Jahrgedächtnis Ehel. Wilhelm u. Maria Fischer, Engeld, hl. M. Klara Knipp, Berzbach, seitens d. Dorfgemeinschaft, hl. M. Willi Zillikens, Niederbonrath, seitens der Dorfgemeinschaft. **Di, 24. 01.:** 08.20 Schulgottesdienst. **Mi, 25. 01.:** 19.00 hl. M. **Fr, 27. 01.:** 19.00 hl. M., Verst. d. Fam. Martin Schmitz, Marienfeld.

St. Maria Königin, Marienberghausen

Sa, 21. 01.: 18.00 SoVAM, hl. M. Katharina Schrickel, Bröl seit. d. Nachbarschaft.

St. Johann Baptist &

Kreuzkapelle, Kreuzkapelle 36

So, 22. 01.: 09.30 hl. M., Jahrgedächtnis Wilhelm u. Elisabeth Steger, Sommerhausen; 14.30 Tauffeier. 15.00 FrauengemeinschaftsM anschl. Kaffeetrinken.

SEELSORGEBEREICH Ruppichterath

St. Servatius &

R.-Winterscheid, Hauptstr. 19

So, 22. 01.: 09.30 hl. M. f. d. Pfarrgem., für die Lebenden und Verstorbenen der Fam., Gawlik, Hl. M. f. Peter Krey, Jahrgedächtnis f. Fransika Söntgen, Jahrgedächtnis f.

Adi Henscheid, Jahrgedächtnis f. Ehel. Karl Wirges u. verst. Sohn Willi, Schreckenber. **Mi, 25. 01.:** 18.30 hl. M. f. d. Verst. d. Woche, 2003 Fridolin Peter Klein, 2006 Gertrud Krill u. als hl. M. f. Josef u. Elisabeth Kremer u. Karl u. Marianne Schmitt. Bes. Mitteilung: Das Kontaktbüro in Winterscheid hat am Mi. 01.02. geschlossen. Dafür ist aber am Di. 31.01.: 08.30 – 11.00 geöffnet.

St. Joseph, Bröleck &
Samstags 17.00 VAM.

St. Severin &
Ruppichterth, Mucher Str. 15
Sa, 21. 01.: 18.30 hl. M. als 1. Jahrgedächtnis f. Leni Resetka, f. Hanni u. Josef Henscheid. **So, 22. 01.:** 10.00 hl. M. f. d. Pfarrgemeinde, Jahrgedächtnis f. Alfred Schmidt u. f. d. Verst. d. Fam. Schmidt u. Siebertz, Harth, f. Ehel. Emil u. gertrud Lutz u. enkel Alexander Haas. **Di, 24. 01.:** 18.30 hl. M. f. d. Verst. d. Woche, 2004 Willi Schmitt, 2010 Erna Schmitz. **Fr, 27. 01.:** 18.00 hl. M.

St. Maria Magdalena &
R.-Schönenberg, Am Kirchberg 3
Sa, 21. 01.: 17.00 h. M. in Bröleck f. Hans Dohm s. d. Seniorenkreises Schönenberg. **So, 22. 01.:** 11.00 hl. M. f. u. Pfarrgemeinde; Jahrgedächtnis f. Josef Schreiber, Oberlückerrath, Ehel. Joachim u. Elisabeth Brieskorn, Peter u. Wilhelmine Oberhäuser. **Do, 26. 01.:** 18.00 hl. M. z. Immerw. Hilfe, Stiftungsmesse f. Katharina Löbach, Niederlückerrath, f. d. Verst. d. Woche. **Fr, 27. 01.:** 16.00 RK- Gebet.

SEELSORGEBEREICH
Neunkirchen-Seelscheid

St. Georg &
Neunkirchen-Seelscheid,
Sa, 21. 01.: 17.30 SoVAM, Jahrgedächtnis f. Heribert Eschbach, hl. M. f. Fam. Heimerzheim, Horst Hemke, Eidam u. Neumann, hl. M. f. Elisabeth Paland u. Anna Stock. **So, 22. 01.:** 10.30 Eucharistiefeier für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrgemeinde, SWA f. Margarete Pckenhahn, Jahrgedächtnis f. Katharina u. Josef Sicher, Jahrgedächtnis f. Heinz Fischer u. verst. Angeh., hl. M. f. Josef u. Adelheid Mosler u. verst. Angeh.; 11.30 Kindergottesdienst. **Mo, 23. 01.:** 09.00 hl. M. f. d. armen Seelen. **Mi, 25. 01.:** 08.10 Schulgottesdienst; 15.00 hl. M. im Altenheim. **Fr, 27. 01.:** 19.00 AbendM, hl. M. für die Lebenden und Verstorbenen der Fam. Michels u. Ehemanns. **Sa, 28. 01.:** 17.00 Beichtgel. Mitteilung: Die Senioren treffen sich wieder am Do. 26.01.: 14.30 im Pfarrheim. Die Krankenkommunion wird am Do.

02.02. verteilt. Einladung a. a. christl. aktiven Männer zur TischM am 01.02.: 19.30 im Pfarrheim am Ehrenmal. Wir freuen uns auf ihren Besuch, das Team: Männerforum St. Georg, Seelscheid u. d. Männerrunde St. Martinus Much.

St. Anna, Hermerath
N.-Seelscheid, Göttischer Str. 1a
So, 22. 01.: 09.30 gest. hl. M. f. d. Ehel. Johann Wind u. Verst. Eltern u. Geschwister.; 15.00 Taufe d. Kindes Fynn Stommel. **Do, 26. 01.:** gest. hl. M. f. d. Fam. Albermann u. Dahmen u. verst. Angeh. **Sa, 28. 01.:** 10.00 Erstbeichte d. KomKi.

St. Margareta
Neunkirchen-S., Pfarrer-Schaaf-Str. 16
Sa, 21. 01.: 18.00 – 18.45 Beichte; 19.00 VAM, Jahrgedächtnis f. Ehel. Bernhard u. Margarete Gerhards, Jahrgedächtnis f. Margarete Knecht, Jahrgedächtnis f. Therese Wingen. **So, 22. 01.:** 08.15 hl. M. im Antoniuskolleg; 09.00 hl. M. für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, Jahrgedächtnis f. Karl Walterscheid; 11.00 hl. M., SWA f. Heinz Friedrich Hess, 1 Jahrgedächtnis f. Manfred Swoboda u. Ehel. Swoboda u. verst. Angeh., Jahrgedächtnis f. Gerd Döring, Heinrich u. Margarete Kenfenheuer u. verst. Angeh., Ehel. Martin u. Maria Kurtenbach. **Di, 24. 01.:** 18.00 hl. M. **Do, 26. 01.:** 08.15 Schulgottesdienst. **Fr, 27. 01.:** 10.00 hl. M. anschl. RK – Gebet.

Eitorf-Hennef

KATHOLISCHE
KIRCHENGEMEINDE

St. Patricius, Eitorf &
Eitorf, Schoellerstr. 6
Di, 24. 01.: 17.00 RK – Gebet. **Mi, 25. 01.:** 09.00 hl. M. d. Frauengemeinschaft; 14.30 Pfarrheim: Seniorenachmittag.

Krankenhauskapelle
Do, 26. 01.: 15.00 hl. M. mit anschl. Krankenkommunion. **Fr, 27. 01.:** 16.00 Anbetung d. Allerheiligsten.

Seniorenheim Weyerhof
Mi, 25. 01.: 11.00 hl. M.

St. Elisabeth
Di, 24. 01.: 15.00 Sprechstunde
Diakon Horst Geuß.

St. Josef, Harmonie
Di, 24. 01.: 09.00 hl. M. **Sa, 28. 01.:** 17.30 Beichtgel.

St. Agnes
Merten, Kirchweg
So, 22. 01.: 10.00 RK – Gebet.

St. Petrus Canisius &
Alzenbach, Siegtalstr. 12
Fr, 27. 01.: 07.45 Wortgottesdienst m. d. Grundschulern.

St. Aloysius &
Mühleip, Linkenbacher Str. 8
Di, 24. 01.: 07.35 Wortgottesdienst m. d. Grundschulern. **Sa, 28. 01.:** 18.30 SoVAM, SWA f. Elisabeth Dahm, Jahrgedächtnis Elisabeth u. Erich Jung, für die Lebenden und Verstorbenen des St. Aloysius Vereines.

St. Franziskus Xaverius
Obereip, Kircheiber Str. 30
Mi, 25. 01.: 18.30 hl. M.

SEELSORGEBEREICH
Windeck

St. Laurentius &
W.-Dattenfeld, Auf der Hecke 3
Sa, 21. 01.: 16.30 Beichtgel.; 17.30 VAM. **So, 22. 01.:** 11.00 hl. M.; 15.00 Andacht. **Mi, 25. 01.:** 19.00 hl. M. f. Pfr. Josef Heimers, Hedwig Müller. **Fr, 27. 01.:** 19.00 hl. M. Stiftungsmesse Ehel. Robert u. Maria Schmidt, Jahrgedächtnis Alfons u. Hedwig Amft u. Jahrgedächtnis Peter u. Juliane Rieve u. f. Leo Rieve, Josef u. Margarete Weiffen u. Schwiegersohn Wolfgang Ortsiefer.

Seniorenzentrum St. Josef
Do, 26. 01.: 10.30 hl. M.

St. Elisabeth, Schladern &
So, 22. 01.: hl. M.

St. Adelgundis, Wilberhofen &
So, 22. 01.: 09.00 hl. M. f. d. Verst. d. Fam. Käufer, Stockhausen u. Müller, Stefan Happ. **Mi, 25. 01.:** 17.30 hl. M.

St. Bruder Konrad, Dreisel
Mo, 23. 01.: 08.00 hl. M.

St. Michael, Hoppengarten &
Fr, 27. 01.: 08.30 hl. M. f. Erika Clasen, Bernhard Zarella, Eltern u. Schwiegereltern, Josef u. Maria Röhrig.

Marienkappelle, Windeck
RK Gebet nach örtl. Bekanntgabe.

St. Peter &
W.-Herchen, Höher Landstr. 3
So, 22. 01.: 09.30 hl. M., Ewald Land. **Do, 26. 01.:** 15.11 Seniorenkarneval; 18.00 hl. M. **Fr, 27. 01.:** 08.00 Schulgottesdienst; 19.00 Friedensgebet ev. Kirche.

St. Martin, Altenherfen

Sa, 21. 01.: 17.30 SoVAM, Peter u. Agnes Stommel u. verst. Angehörigen

St. Joseph
W.-Rosbach, Kirchstr. 3

Rb = Rosbach **Sa, 21. 01.:** 14.00 Tauf d. Kindes Elaina Sofie Zapf; 19.00 VAM f. d. verst. Pfarrer Stiesch, Jahrgedächtnis Schwester Helga Dycken u. SWA Schwester Maria v. d. Apostolatgemeinschaft, 3. Jahrgedächtnis Egon Vogel u. Verst. d. Fam. Vogel aus Mael. **So, 22. 01.:** 08.30 hl. M. **Di, 24. 01.:** 18.00 AM; 20.00 Rb u. Leu Probe d. Kirchenchores. **Mi, 25. 01.:** 19.00 Probe d. Gospelchores. Bürozeiten: Donnerstags v. 15.30 – 17.30 i. Pfarrheim Rosbach Pfarrer-Stiesch-Platz 3. Pfarre St. Joseph/Rosbach u. St. Mariä Heimsuchung/Leuscheid. Tel. 02292/2046 Pastoralbüro o. 5221 Pfarrheim Rosbach. eMail: kath.pfarramt_ro.le@hotmail.de

St. Mariä Heimsuchung &
W.-Leuscheid, Heilbrunnenstr. 7
Leu = Leuscheid **So, 22. 01.:** 10.00 hl. M. Stiftungsmesse Loska. **Di, 24. 01.:** 20.00 Rb u. Leu Probe d. Kirchenchores. Bürozeiten: Donnerstags v. 15.30 – 17.30 i. Pfarrheim Rosbach Pfarre St. Joseph/Rosbach u. St. Mariä Heimsuchung/Leuscheid. eMail: kath.pfarramt_ro.le@hotmail.de

SEELSORGEBEREICH
Rheinischer Westerwald

St. Laurentius &
Asbach, Wallstr. 5
KK-AS = Kamillusklinik – Kapelle, KP-BE = Kapelle in Bennau **Sa, 21. 01.:** 17.30 Beichte; 18.00 VAM mit d. Firmlingen, 1. Jahrgedächtnis Erich Marnett, Krumscheid, Katharina Jüngling, Oberplag, 2. Jahrgedächtnis Anna Limbach, Meierseifen, Jahrgedächtnis Margaretha Weißenfls, Asbach, GM Anna u. Peter Krumscheid, Schöneberg, Ehel. Lieschen u. August Antoni. Walgenbach, Anton Jüngling, Oberplag; 19.30 KK-AS: VAM. **So, 22. 01.:** 09.15 RK – Gebet.; 09.30 hl. M.; 10.00 KKAS: hl. M. **Mo, 23. 01.:** 08.00 hl. M., GM für die Lebenden und Verstorbenen der Fam. Rüth, Asbach. **Di, 24. 01.:** 08.00 hl. M. **Mi, 25. 01.:** 15.00 KK-AS: hl. M.; 17.30 RK – Gebet; 18.00 AM.

St. Trinitatis
N.-Ehrenstein, Kreuzbrüderweg 1–2
Kloster Liebfrauenthal
KP-AB = Kapelle in Altenburg **So, 22. 01.:** HA Jdg. Franz Josef Fack, Jahrgedächtnis Lena Zimmermann u. Maria Hardt, Ehel. Hubert u. Elisabeth Buslei u. verst. Kinder, Agnes Etscheid. **Do, 26. 01.:** 09.00 hl. M. in Altenburg.

Rosenkranzkönigin

A.-Limbach, Im Winkel 11

Sa, 21. 01.: VAM. **So, 22. 01.:** 10.45 RK – Gebet; 11.00 hl. M. Stiftungsmesse Ehel. Alfons Haubrich u. Helene geb. Demuth, Husen, Jahrgedächtnis Gertrud u. Toni Salz, Hussen, GM 3. WA Johanna Ersfeld Sessenhausen.

St. Antonius

Oberlahr, Kirchstr. 3

KP-BL = Kapelle in Burglahr **Sa, 21. 01.:** 16.30 Beichtgel.; 17.00 RK – Gebet; 17.30 VAM. **So, 22. 01.:** 10.30 Festmesse z. Patrozinium d. Pfarrkirche, Jahrgedächtnis Elisabeth Groß, GM Ehel. Peter u. Anna Melles u. verst. Kinder. **Mo, 23. 01.:** 09.00 hl. M., Stiftungsmesse Ehel. Emmerich u. Gertrud Wölwer. **Di, 24. 01.:** 09.00 KP-BL: hl. M. **Mi, 25. 01.:** 09.00 hl. M., GM Maria Schug. **Fr, 27. 01.:** 09.00 hl. M.

St. Bartholomäus &

Windhagen, Hauptstr. 49

So, 22. 01.: 10.30 hl. M., Stiftungsmesse Pfr. Josef Hünseler, Jahrgedächtnis Josef Hünseler, Jahrgedächtnis f. Josef Stockhausen, Günterscheid, f. d. Verst. Ludwig u. Anna Neifer u. Tochter Käthe, GM f. Maria u. Anton Oberheuser, f. Gertrud u. Willi Stockhausen, Hintenplag, f. Hildegard Lützen. **Mi, 25. 01.:** 18.00 RK i. d. Kap. Hallerbach. Die WerkstattsM entnehmen Sie bitte den aktuellen Pfarnachrichten.

St. Pantaleon &

Buchholz, Hauptstr. 52

Sa, 21. 01.: 19.00 hl. M., 5. Jahrgedächtnis Dieter Schmal, GM i. bes. Meinung. **So, 22. 01.:** 09.00 hl. M. für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrgemeinde. GM Ehel. Johann u. Margarete Schmitz u. Doris Schönberg, Ehel. Willi u. Helene Schmitz. Die WerkstagsM entnehmen Sie bitte den aktuellen Pfarnachrichten.

**SEELSORGEBEREICH
Geistingen/Hennef/Rott**

St. Michael &

H-Geistingen, Kurhausstr. 1

Sa, 21. 01.: 10.00 Generalprobe; 16.00 Beichtgel.; 17.00 SoVAM, Erna u. Georg Galle. **So, 22. 01.:** 11.00 hl. M. für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrgemeinde; 17.00 festl. Musik in St. Michael. **Mo, 23. 01.:** 06.30 hl. M. **Di, 24. 01.:** 17.00 RK – Gebet. **Mi, 25. 01.:** 06.30 hl. M.; 08.00 Schulgottesdienst. d. Kath. Grundschule Kl. 4 c d. **Do, 26. 01.:** 18.30 Vesper, stille Anbetung. **Fr, 27. 01.:** 16.30 RK – Gebet; 17.00 hl. M., Willi

Fuchs u. verst. Angeh., Ehel. Josef u. Elisabeth Müller u. Sohn Josef.

St. Simon und Judas &

Hennef, Kirchstr. 3

Sa, 21. 01.: 18.30 SoVAM, 1. Jahrgedächtnis f. Norbert Jungblut. **So, 22. 01.:** 11.00 hl. M. anschl. Neujahrsempfang im Pfarrheim für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrgemeinde, für die Lebenden und Verstorbenen der Gemeinden, Jahrgedächtnis f. Maria Giesen; 18.00 AG mit Firmanden. **Mo, 23. 01.:** 08.00 RK – Gebet; 08.30 hl. M. **Di, 24. 01.:** 18.00 RK – Gebet; 18.30 hl. M. für die Lebenden und Verstorbenen der Fam. Stepankow u. Pauly. **Mi, 25. 01.:** 08.20 Schulgottesdienst Kl. 1 u. 2. **Do, 26. 01.:** 08.00 RK – Gebet; 08.30 hl. M. **Fr, 27. 01.:** 18.00 RK – Gebet; 18.30 hl. M. **Sa, 28. 01.:** 17.30 Beichtgel.; 18.30 lateinisches Choralamt, f. Erika Gregor u. Pfr. Egon Helmes.

St. Josef

So, 22. 01.: 18.00 hl. M.

Herz-Jesu

So, 22. 01.: 09.00 hl. M., Stiftungsmesse Rademacher, Fam. Hans Baumgarten. **Di, 24. 01.:** 09.00 hl. M.

Helenenstift

So, 22. 01.: 11.00 hl. M. **Mo, 23. 01.:** 16.00 hl. M., Stiftungsmesse Kaus.

Verdi-Saal

Do, 26. 01.: 16.00 hl. M. im Curanum Kurhaus.

St. Michael &

H.-Westerhausen, Taufenberg 4

Sa, 21. 01.: 18.30 SoVAM, Stiftungsmesse d. fam. Hömmerscheid u. Häuser. **Mi, 25. 01.:** 18.00 RK – Gebet.

St. Mariä Heimsuchung &

H.-Rott, Marienkirchstr. 5

So, 22. 01.: 09.30 hl. M. für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrgemeinde, Jahrgedächtnis f. Klaus Schulz, Stiftungsmesse f. die Fam. Pock u. Hausmann, Stiftungsmesse f. d. Fam. Minz u. Heister. **Di, 24. 01.:** Schulgottesdienst. **Mi, 25. 01.:** 08.45 RK; 09.00 hl. M. d. Frauengemeinschaft f. d. Verst. anschl. Frühstück im Pfarrheim, Stiftungsmesse für die Lebenden und Verstorbenen der Fam. Courscheidt.

**SEELSORGEBEREICH
Hennef-Ost**

St. Katharina

Blankenberg, Markt 13

Die Gottesdienstordnung hat unsere Redaktion nicht erreicht.

St. Remigius

St. Mariä Himmelfahrt, Bröl

Happerschoß, Kirchgasse 5

Sa, 21. 01.: 17.30 Jugendmesse Happerschoß. Wir beten Jahrgedächtnis f. Josef König u. Verst. Fam. Körfen u. Scholz, Josefine Heilinger, Ehel. Franz Bernhart u. Theresia geb. Lux u. Jahrgedächtnis Martha Bernhart. **So, 22. 01.:** 09.30 hl. M. in Bröl, wir beten f. Katharina Völsing; 10.30 Kinderkirche in Happerschoß. **Mi, 25. 01.:** 09.00 Gemeinschaftsgottesdienst d. Frauen in Happerschoß.

Zur schmerzhaften Mutter &

Bödingen, An der Klostermauer 14

Die Gottesdienstordnung hat unsere Redaktion nicht erreicht.

St. Johannes der Täufer &

Uckerath, Johannesweg 5

Sa, 21. 01.: 14.30 Tauff. f. Phil Kunze; 18.00 SoVAM, 6 WA f. Änni Schneider, Jahrgedächtnis f. Käthe Büllesfeld u. Jahrgedächtnis f. Anna u. Franz Büllesfeld anschl. Neujahrsempfang f. alle ehrenamtl. Mitarbeiter u. Pfarrei. **So, 22. 01.:** 10.00 HA Jahrgedächtnis f. Helmut Reingen, Hove u. i. e. bes. Gebetsmeinung, Jahrgedächtnis f. d. Verst. d. Fam. Kirschbaum u. Fischer. **Mo, 23. 01.:** hl. M. **Di, 24. 01.:** 18.00 AM. **Mi, 25. 01.:** 08.30 hl. M. **Do, 26. 01.:** 08.30 hl. M. **Fr, 27. 01.:** 08.30 hl. M. **Sa, 28. 01.:** 10.00 b. 12.00 Katechese d. Kommunionkinder im Pfarrheim. RK: Di. 17.25, Sa. 17.30; Beichte: Sa. 17.00 – 17.30 u. n. tel. Vereinbarung 02248/2217.

Zum Hl. Kreuz, Süchterscheid

So, 22. 01.: 08.30 hl. M., Stiftungsmesse

Unsere liebe Frau

v.d.I. Hilfe, Wellesberg

So, 22. 01.: 09.30 hl. M., Jahrgedächtnis für die Verstorbenen der Fam. Esleben.

Liebfrauen &

Warth, Frankfurter Str. 5f

Sa, 21. 01.: 19.00 hl. M. **So, 22. 01.:** Kinder- u. Kleinkindergottesdienst im Pfarrheim; 11.00 hl. M. wir beten f. d. Verstorbenen der Dorfgemeinschaft Edgoven, Käthe Rings; 15.00 Taufen Michelle u. Leon Bratz; 16.15 Taufen Linus Hofste u. Justus Thiebes. **Mo, 23. 01.:** 19.00 hl. M. **Di, 24. 01.:** 09.00 hl. M. **Mi, 25. 01.:** 08.10 u. 08.45 Schulgottesdienst Gesamtschule. **Do, 26. 01.:** Hanftalstraße; 18.30 Konzert der Gesamtschule. **Fr, 27. 01.:** 09.00 hl. M. für unsere Kranken.

Königswinter

**KATHOLISCHER
KIRCHENVERBAND
Bad Honnef**

St. Mariä Heimsuchung &

B.H.-Rhöndorf, Frankenweg 127

Sa, 21. 01.: 17.00 Tauffeier Laura Piatek; 18.30 hl. M. **Mi, 25. 01.:** 08.00 Schulgottesdienst; 18.30 hl. M. m. Weihbischof Dr. Heiner Koch anl. D. Visitation; 21.30 Komplet m. Weihbischof Dr. Heiner Koch anl. D. Visitation.

St. Martin &

B.H.-Selhof, Menzenberger Str. 97

Sel-M = Martinskapelle **Sa, 21. 01.:** 17.00 SoVAM, GM Pfr. Everhard Schiffer, Marianne Kroheck u. verst. Eltern, 10. Jahrgedächtnis Pfr. Everhard Schiffer. **So, 22. 01.:** 10.00 hl. M., GM Helene u. Severin Hajok u. sohn Joachim, Lotte u. Franz Büschbell, Anneliese u. Hans Klein, Stiftungsmesse Gertrud Meiners. **Di, 24. 01.:** 17.30 RK; 18.00 hl. M. m. Dr. Heiner Koch anl. d. Visitation, GM Friedrich Faber. **Do, 26. 01.:** 19.15 Sel-M: Friedensgebet. **Sa, 28. 01.:** 15.00 Trauung Johanna Faßbender u. Felix Kirchengberg.

St. Johann Baptist &

Bad Honnef, Bergstr. 1

AK = St. Anna Kapelle, HonPR = Parkresidenz DK = Diacor Abendfrieden **Sa, 21. 01.:** SchützenM m. d. St. Sebastianus Schützenbruderschaft; 16.00 Beichtgel. Pfr. Wachten. **So, 22. 01.:** 11.00 AK: Kinderkirche; 11.30 hl. M. Türkollekte f. d. Kirchbauverein; 19.00 HA Türkollekte f. d. Kirchbau, Jahrgedächtnis Prof. Dr. Peter Bülau. **Mo, 23. 01.:** RK – Gebet. **Di, 24. 01.:** 08.00 Schulgottesdienst Löwenburgschule m. Weihbischof Dr. Heiner Koch anl. d. Visitation; 21.30 Komplet m. Weihbischof Dr. Heiner Koch anl. d. Visitation. **Mi, 25. 01.:** 15.30 MH: hl. M. m. Weihbischof Dr. Heiner Koch anl. d. Visitation; 17.00 RK – Gebet. **Do, 26. 01.:** 18.30 Eucharistische Anbetung; 19.00 hl. M., Stiftungsmesse Fam. Hermann Abele, 1. Jahrgedächtnis Karl – Heinz Berresen. **Fr, 27. 01.:** RK – Gebet; 19.00 AK: hl. M. **Sa, 28. 01.:** 16.00 Beichtgel. Kpl. Dahlhaus.

St. Aegidius &

B.H.-Aegidienberg, Aegidiusplatz 18

AegFH = Franziskushaus Aeg-D = Dachsbergkapelle **Sa, 21. 01.:** 18.00 SoVAM, GM Matthias Buchholz u. LuV d. Fam., Jahrgedächtnis Willi Schmitz u. verst. Angeh. Aegidienberg. **So, 22. 01.:** 09.45 Kinder u. FamM m. Beteil. d. KomKi. GM LuV d. Fam. Horn u. Mink;

10.00 AegFH: hl. M. **Mo, 23. 01.:**
08.30 AegFH: hl. M. **Mi, 25. 01.:**
10.00 AegFH: hl. M. **Do, 26. 01.:**
17.30 AegFH hl. M. m. Weih-
bischof Dr. Heiner Koch anl. d.
Vitation. **Fr, 27. 01.:** 08.00 Schul-
gottesdienst.

SEELSORGEBEREICH
Verbandsgemeinde Unkel

St. Pantaleon &

Unkel, Corneliaweg 5

P = St. Pantaleon, Chr = Kapelle
Christinenstift, Sch = Kapelle
Scheuren, Sz = St. Pantaleon Seni-
orenzentrum **Sa, 21. 01.:** 17.30
SoVAM, Jahrgedächtnis Maria
Kreuzberg, Gisela Schmitz. **So, 22.**
01.: 09.30 FamM, Heinz Hilde-
brand; 10.00 Sch: hl. M.; 10.30
Chr: Erstbeichtvorbereitung d. Eko
– Familienkurses; 14.00 Chr:
Beichtgel. Erstkom. Familienvor-
bereitung; 17.30 Chr: hl. M., SWA
Maria Luise Heinen. **Mo, 23. 01.:**
09.00 hl. M.; 16.30 Sz: RK – Gebet.
Di, 24. 01.: 09.00 Chr: hl. M. **Mi,**
25. 01.: 09.00 hl. M.; Stiftungsmesse
Ehel. Elisabeth u. Johannes
Stolle, Rolf Korf; 16.00 Sz: hl. M.,
Maria Menden; 16.30 Chr: RK –
Gebet. **Do, 26. 01.:** 08.10 Schul-
gottesdienst; 08.10 Chr: SchulWort-
gottesdienst 2. Schulj.; 19.00 hl. M.
m. Jahrgedächtnis d. Verst., LuV d.
Kirchbauvereins. **Fr, 27. 01.:** 17.30
hl. M. anschl. RK – Gebet.

St. Severinus

Erpel, Kirchgasse 9

S = St. Severinus, P = Pfarrkirche,
O = Orsberg, H = Heister, **Sa, 21.**
01.: 19.00 SoVAM, Agnes Frings.
So, 22. 01.: 10.00 Heis: hl. M. anl.
Kirmes, f. d. LuV d. Bürgervereins
St. Sebastianus; 11.00 hl. M., f. d.
Vest. D. Fam. Christmann u.
Schneider, Karl Stockhausen, Mau-
si Hemmerich u. Werner Hemme-
rich, Günter Rohm. **Mo, 23. 01.:**
08.30 hl. M. **Di, 24. 01.:** 08.30 hl.
M. **Mi, 25. 01.:** 07.55 SchulGD
09.00 Schulgottesdienst 2. Schulj.;
17.30 RK – Gebet; 18.00 hl. M. m.
Jahrgedächtnis d. Verst. **Do, 26.**
01.: 08.30 hl. M., Stiftungsmesse
SA f. Ehel. Josef Scholl u. verst.
Angeh. **Fr, 27. 01.:** 08.30 hl. M.

St. Johann Baptist &

Bruchhausen, Marienbergstr. 12

Sa, 21. 01.: 19.00 SoVAM, SWA
Wilhelm Steward, Alois u. Agnes
Selzer. **So, 22. 01.:** 09.30 hl. M.,
Stiftungsmesse Wollersheim, Raab.
Do, 26. 01.: 19.00 hl. M. mit Jahr-
gedächtnis d. Verst., Stiftungsmesse
Wollersheim u. Raab.

St. Maria Magdalena &

Rheinbreitbach, Kirchplatz 12

Leo = Leonarduskapelle **Sa, 21.**
01.: 17.30 SoVAM, Ehel. Reinhold
u. Agnes Klink u. Schwiegersohn

Klaus, Norma Becker. **So, 22. 01.:**
11.00 hl. M., Jahrgedächtnis Siegf-
fried Dombrowski, Stiftungsmesse
Ehel. Michael u. Ursula Heckner,
geb. Schieb, Leo Runkel, Heinrich
Fuchs u. verst. Eltern, Ernie Lem-
merz u. Jakob Strauß. **Di, 24. 01.:**
19.00 hl. M. d. Frauengemeinschaft
m. Jahrgedächtnis d. Verst., Rudolf
Elster; 19.30 Anbetung. **Mi, 25.**
01.: 08.00 hl. M., Stiftungsmesse
Andreas Bewer; 17.00 RK – Gebet.
Do, 26. 01.: 08.00 hl. M. **Fr, 27.**
01.: 18.00 RK – Andacht; 18.30 hl.
M., Rudolf Elster u. verst. Angeh.;
19.00 Anbetung.

SEELSORGEBEREICH
Königswinter-Tal

St. Remigius

Königswinter, Hauptstr. 410

So, 22. 01.: 11.00 hl. M. f. u.
Pfarrgemeinde, Jahrgedächtnis f.
Peter Augustin, f. d. Verst. d. Fam.
Johannes Läer, f. Ehel. Wilhelm
Neffgen u. Söhne Michael u. Wil-
fried, f. d. LuV d. Fam. Jungblut u.
Fam. Caczun, f. Johann Gross u. El-
tern Alexander u. eugenia Gross.
Di, 24. 01.: 09.15 hl. M. f. d. LuV
d. Fam. Ewald u. Köllner.

Kapelle im Altenheim

Mo, 23. 01.: 15.30 Wortgottes-
dienst.

St. Michael

Königswinter, Heisterbacher Str. 1

So, 22. 01.: 09.30 hl. M. f. u. Pfarr-
gemeinde, f. e. Verst. **Mi, 25. 01.:**
09.15 hl. M., Jahrgedächtnis f.
Gerhard u. Wolfgang Heß. **Fr, 27.**
01.: 18.30 Beichtgel.; 19.00 HA a.
Anlass d. Patroziniums d. St. An-
tonius – Bruderschaft, f. d. LuV d.
St. Antonius – Bruderschaft, f. Kurt
Leischner u. d. LuV d. Fam.

St. Laurentius

Königswinter, Rennenbergstr. 1

Sa, 21. 01.: 09.30 HA anl. d. Pa-
troziniums d. St. Sebastianus – Bru-
derschaften, f. d. LuV d. St. Seba-
stianus – Bruderschaften; Jahrged-
ächtnis f. Daniel Bossard Huimes;
f. Ehel. Paul Schmitz, f. Renate
Schmitz, f. Gitti Wolf, Fam.
Johannes Wolf u. Fam. Josef Schö-
ster; 17.30 RK – Gebet; 17.30
Beichtgel.; 18.00 hl. M. f. u. Pfarr-
gemeinde, DrittwochenM f. Ursula
Krupp, f. Ehel. Adele u. Paul Lich-
tenberg, f. Ehel. Helene u. José
Frembgen – Paolo, f. Maria u. Se-
bastian Meyer. **Do, 26. 01.:** 09.15
hl. M. f. d. LuV d. Frauengemein-
schaft.

Heilig, Geist, Römlinghoven

Fr, 27. 01.: 17.30 Beichtgel.; 18.00
z. Danksagung u. f. d. LuV u.
Freunde d. Fam. Jaeger u. Sand.

Klosterkirche Heisterbach

Sonntags: 09.45 hl. M. **Montags:**
18.00 hl. M. **Dienstags:** 07.30 hl.

M. **Mittwochs:** 11.30 hl. M. **Don-**
nerstags: 18.00 hl. M. **Freitags:**
07.30 hl. M. **Samstags:** 08.15 hl.
M.

SEELSORGEBEREICH

Am Oelberg

Zur schmerzhaften Mutter &
Ittenbach, Kirchstr. 18

P = Pilgerheimkapelle, S = Sophi-
enkapelle **Sa, 21. 01.:** 08.00 Lau-
des. **So, 22. 01.:** 08.45 Andacht f.
Priester u. Ordensberufe; 09.30 hl.
M., Jahrgedächtnis Pfarrer Everhard
Schiffer, Jahrgedächtnis Barbara
Kemp, LuV. d. Fam. Winiarz, Olga
Nellen, Anna Deinert v. S. d. Pil-
gerheim, Verst. d. Fam. Linn u.
Hümmeler, Astrid u. Heinz Klein –
Höppner, Verst. d. Fam. Klein u.
Weber, Stiftungsmesse Fam. Walter
Michels. **Mo, 23. 01.:** 08.00 Pi: hl.
M. f. e. best. Verst. **Di, 24. 01.:**
08.00 Pi: hl. M. f. e. best. Verst.
Mi, 25. 01.: 09.00 hl. M. **Do, 26.**
01.: 07.00 Laudes; 18.00 Pi: hl. M.
f. e. best. Vest.; 19.00 ökum. GD f.
d. Einheit d. Christen, evang. Kir-
che.

St. Joseph &

St. Judas Thaddäus &

Thomasberg – Heisterbacherrott

St. Joseph: Sa, 21. 01.: 17.00 So-
VAM f. u. Pfarrgemeinde, bes. Ge-
denken, Jahrgedächtnis Franziska
Reusch u. Luv Angeh., Ehel. Agnes
u. Peter Neuhöfer, gefall. Sohn
Heinrich u. Tochter Margarete Lo-
sem, gem. Jahrgedächtnis Johanna
Schmidt, Maria Hüppen, Anna Bel-
linghausen, Alfred Winterscheid,
Heinrich Küster, Eva Krekels, Ka-
tharina Niemann, Elisabeth Steeg.
Di, 24. 01.: 09.00 hl. M. f. e. best.
Verst. **Fr, 27. 01.:** 19.00 medi-
tativer AbendGD.

St. Judas Thaddäus: So, 22. 01.:
11.00 hl. M.; 11.00 Thaddäustreff:
Kleinkindergottesdienst. **Mi, 25.**
01.: 08.00 Wortgottesdienst d.
Grundschule. **Do, 26. 01.:** 07.20
Nikolauskapelle: Morgenlob **Fr, 27.**
01.: 09.00 hl. M.

St. Margareta &

Stieldorf, An der Passionshalle 6
Vi = Kapelle Vinxel **Sa, 21. 01.:**
18.30 SoVAM, Jahrgedächtnis
Heinz – Peter Wolter Stdh, Jahrge-
dächtnis Wilhelm u. Maria Jonas u.
Bernd Klosterhalfen, Gertrud Meur-
er, Marianne Kappel, i. e. bes.
Meinung, Heinz Peter Wolter. **So,**
22. 01.: 11.00 FamM d. Familien-
zentrums. **Di, 24. 01.:** 09.00 hl. M.
Do, 26. 01.: 08.00 Schulgottes-
dienst.

St. Pankratius &

Oberpleis, Siegburger Str. 10
Sa, 21. 01.: 17.00 SoVAM als Jahr-
gedächtnis f. Anneliese Ingenhaag,

Josef Ingenhaag, Herbert Ingen-
haag, gem. Jahrgedächtnis f. Sr.
Manfreda, Maria Scudieri, Rosa-
lieWalgenbach, Ernst Dahs, Barba-
ra Ehresmann, Anneliese Ingen-
haag, Katharina Vogt, Pfr. Everhard
Schiffers, Heinz Janßen. **So, 22.**
01.: 09.30 hl. M. f. d. LuV. Pfarrge-
meinde, Florian Schellande, Marg-
ret Kurenbach, Bosenroth; 20.00
Taizé – Gebet in d. ev. Kirche. **Mi,**
25. 01.: 09.00 hl. M. **Do, 26. 01.:**
08.00 Schulgottesdienst d. 5. Kl. D.
Hauptschule. **Fr, 27. 01.:** 09.00 hl.
M.

St. Michael, Uthweiler

So, 22. 01.: 08.00 hl. M. als Jahr-
gedächtnis f. Gertrud Thomas geb.
Hermes, Verst. d. Fam. Thomas,
hermes u. Kaiser.

St. Mariä Himmelfahrt &

Eudenbach, Eudenbacher Str. 109

Sa, 21. 01.: 18.30 FamM f. d. LuV
d. Pfarrgemeinde, Jahrgedächtnis
Liesel Zimmermann u. verst. An-
geh., Karl Heinz Gilgen u. verst.
Angeh., Ehel. Franz u. Katharina
Weber u. Ehel. Wilhelm u. Maria
Büllesbach; Jahrgedächtnis Will-
fried Kirschbaum. **Do, 26. 01.:**
09.00 hl. M. f. e. best. Verst.

Wissen

SEELSORGEBEREICH
Obere Sieg

St. Bonifatius &

K.-Elkhausen, Kirchstr. 9

So, 22. 01.: 09.00 hl. M.; 15.00
Taufe Nils Dietershagen. **Mo, 23.**
01.: 08.30 hl. M. m. gem. Jahr-
gedächtnis

St. Barbara, Katzwinkel

Sa, 21. 01.: 17.00 SoVAM. **Mi, 25.**
01.: 17.00 hl. M. m. gem. Jahr-
gedächtnis

St. Marien

Mittelhof, Betzdorfer Landstr. 5

Sa, 21. 01.: keine VAM. **So, 22.**
01.: 09.30 hl. M., SWA f. Elisabeth
Reifenrath, geb. Löhe, Jahrgedäch-
tnis f. Josef Steckenstein, Hof Lo-
che. **Fr, 27. 01.:** 18.00 hl. M. i.
gem. Jahrgedächtnis f. Elisabeth
Pfeifer, Josef Reifenrath, anna
Brück, geb. Groß, Egon Ottersbach.
Sa, 28. 01.: 14.30 Frauenkarneval.

St. Katharina &

Schönstein, Brixiusstr. 23

Sa, 21. 01.: 16 – 16.30 Beichtgel. in
Wissen; die 18.15 VAM entfällt!
So, 22. 01.: 08.30 hl. M. anlässl. D.
Patronatsfestes der St. Sebastianus
– Schützenbruderschaft, anschl.
Kranzniederlegung am Ehrenmal,
gem. Frühstück u. Mitgliederver-
sammlung im Schützenhaus. **Mi,**
25. 01.: 16.00 – 18.00 Offener

Kindertreff im Jugendraum d. Pfarrheim. **Do, 26. 01.:** 18.00 hl. M., gem. Jahrgedächtnis

St. Anna, Selbach &

Sa, 21. 01.: 17.00 VAM. **Di, 24. 01.:** 18.00 hl. M., gem. Jahrgedächtnis

Kreuzerhöhung &

Wissen, Auf der Rahm 14

Sa, 21. 01.: 09.15 hl. M. i. d. Krankenhauskapelle; 16.00 – 16.30 Beichte; 18.00 RK – Gebet; 18.30 VAM. **So, 22. 01.:** 08.00 hl. M.; 11.00 hl. M. **Di, 24. 01.:** 08.15 hl. M.; 11.00 GD im Altenheim St. Hildegard. **Mi, 25. 01.:** 07.45 RK – Gebet; 08.15 hl. M. **Do, 26. 01.:** 14.30 RK – Gebet i. Krankenhaus; 15.00 hl. M. i. Krankenhaus. **Fr, 27. 01.:** 10.30 GD im Altenheim St. Josef; 18.30 hl. M.

St. Michael, Oettershagen &

So, 22. 01.: 18.30 AM.

St. Elisabeth &

B.-Hönigsessen, Hauptstr. 201

In den Wintermonaten Dez. 2011 bis Ende März 2012 entf. d. 18.00 AM. **So, 22. 01.:** 10.30 hl. M. **Mo, 23. 01.:** 19.00 hl. M. m. gem. Jahrgedächtnis **Di, 24. 01.:** 19.00 Stille Anbetung m. sakramentalem Segen u. abschl. Komplet, Nachtgebet d. Kirche. **Do, 26. 01.:** 08.00 Frauen u. SeniorenM.

KIRCHENGEMEINDE

St. Jakobus und St. Joseph, Altenkirchen

St. Jakobus Major

Altenkirchen, Rathausstr. 9

Sa, 21. 01.: hl. M. fällt aus. **So, 22. 01.:** 10.30 hl. M. wir beten f. Gertrud Totz d. v. 5 Jahren verst. **Mi, 25. 01.:** 18.00 hl. M. im DRK Klinikum Altenkirchen. **Fr, 27. 01.:** 17.30 RK – Gebet in d. Krypta ; 18.00 Wortgottesdienst in d. Krypta. **Sa, 28. 01.:** 18.00 hl. M. in d. Krypta, wir beten f. Anton Faber d. v. sechs Wo. verst. **So, 29. 01.:** 10.30 hl. M.

St. Aloysius, Beul

Sa, 21. 01.: 16.30 hl. M.

Zur schmerzhaften Mutter

H.-Mariantal, Am Kloster 13

So, 22. 01.: 12.00 hl. M. **Di, 24. 01.:** 18.00 hl. M. **Fr, 27. 01.:** 18.00 hl. M. **Sa, 28. 01.:** 11.00 Feier d. Goldenen Hochzeit d. Ehel. Herbert u. Brunhilde Heiden.

St. Joseph &

Hamm, Kirchweg 4

Sa, 21. 01.: 18.00 hl. M., wir beten f. Ehel. Richard Beyer u. verst. Angeh. **So, 22. 01.:** 10.30 hl. M., wir beten f. Hans Deppisch u. Adolf Gerhard, f. Joachim Korth, LuV d.

Fam. Jablonka u. wodarz u. Angeh., f. Gertrud Wydra u. in bes. Meinung. **Mi, 25. 01.:** 10.00 hl. M. im evang. Altenheim. **Do, 26. 01.:** 18.00 hl. M. **Sa, 28. 01.:**

St. Joseph

Weyerbusch, Kölner Str. 17

So, 22. 01.: 09.00 hl. M. **Do, 26. 01.:** 10.00 GD im Seniorenheim Mehren.

Gummersbach/Waldbröl

SEELSORGEBEREICH Oberberg Mitte

St. Franziskus &

Gummersbach, Moltkestr. 4

Sa, 21. 01.: 09.30 Gebetszeit d. Legio Mariens; 15.30 Beichtgel. **So, 22. 01.:** 10.15 hl. M., Jahrgedächtnis Johann u. Maria Schmittgen, Jahrgedächtnis Albert Wittershaben; Jahrgedächtnis Adalbert Skibowski u. f. e. Schwerkranken, Jahrgedächtnis Siegfried Steffens, Fam. Beckmann u. Kriesten; 13.00 Krippenführung; 18.00 hl. M., DankM in bes. Meinung f. Fam. Zum Busch, Peters. **Mo, 23. 01.:** 09.30 hl. M. im Altenheim, f. alle u. Kranken. **Di, 24. 01.:** 15.30 Eucharistische Anbetung. **Mi, 25. 01.:** 15.30 RK – Gebet in Bernberg; 17.15 RK – Gebet; 18.00 hl. M., Jahrgedächtnis Peter Homann, Katharina Weuste, Albert Wittershaben s. d. Legio Marien. **Do, 26. 01.:** 14.00 hl. M. im Krankenhaus; 20.00 Bibel u. Gebetskreis, bitte Bibel mitbringen! **Fr, 27. 01.:** 15.00 hl. M. anschl. Gebetsvigil f. d. Verst. d. Woche d. letzten 10 Jahre, Ursula Gerke, Fam. Hartl u. Sosnowski.

St. Klemens Maria

Hofbauer, Steinenbrück

Sa, 21. 01.: 18.30 hl. M., SWA Auguste Sobotta, Hugo u. Elisabeth Klein, Fam. Brinkmann u. Becher, Fam. Kosiec u. Konkel. **So, 22. 01.:** 14.00 Krippenführung.

St. Michael, Lantebach &

So, 22. 01.: 15.00 Krippenführung, anschl. Kaffeetrinken.

Herz Jesu &

Dieringhausen, Dieringhauser Str. 111

So, 22. 01.: 09.00 hl. M., SWA Cäcilia Turra, f. d. verst. Pfr. Hermann Schwung u. f. d. LuV d. Fam. Schwung u. Dellweg, Franz Klaus Fielenbach, Emil u. Edeltraud Przybilla u. Pauline Przybilla u. f. d. Verst. d. Familien Schupp u. Sobala, Maria Prangenberg. **Di, 24. 01.:** 08.10 Schulgottesdienst. **Fr, 27. 01.:** 09.00 hl. M. f. d. LuV d. Fam. Wigger u. Dörpinghaus.

St. Maria vom Frieden &

Niedersessmar, Friedrichtaler Str. 22

Sa, 21. 01.: 11.30 hl. M., Elisabeth Pustelnik, Karl Bloch u. Angeh. **Di,**

24. 01.: 18.00 hl. M. **Mi, 25. 01.:** 08.15 Schulgottesdienst.

St. Martin

Wiehl-Marienhagen, Marienhagener Str.

Sa, 21. 01.: 17.00 hl. M., Fam. Weick u. Poche.

St. Elisabeth &

Derschlag, Heerstr. 6

So, 22. 01.: 11.30 hl. M., Türkollekte f. d. indische Mission, Maria u. Josef Anders, Hedwig u. Josef Scholz u. verst. Sohn Gerhard als 1. Jahrgedächtnis **Mo, 23. 01.:** 15.00 Stilles Gebet fällt aus! **Di, 24. 01.:** 19.00 hl. M. m. d. PGR anschl. Sitzung, LuV d. Fam. Beekes u. Ellner. **Fr, 27. 01.:** 17.30 RK – Gebet; 18.00 hl. M. f. d. Kolpingsfam., Jahrgedächtnis István Juhász.

St. Anna

B.-Belmicke, An der Burg 15a

Sa, 21. 01.: 18.30 hl. M., Jahrgedächtnis Heinrich u. Anna Halbe. **So, 22. 01.:** 15.00 hl. M. in poln. Sprache. **Do, 26. 01.:** 18.00 hl. M. **Sa, 28. 01.:** 17.30 Krippenführung.

St. Maria Königin, B.-Pernze &

So, 22. 01.: 09.00 hl. M. in bes. Meinung. **Di, 24. 01.:** 17.00 stilles Gebet; 18.00 hl. M. **Mi, 25. 01.:** **Sa, 28. 01.:** 16.30 Krippenführung.

St. Stephanus &

Bergneustadt, Kölner Str. 287

So, 22. 01.: 10.15 hl. M., Jahrgedächtnis Antonia Maschke, Jahrgedächtnis Helena Hünermund u. LuV d. Fam. Hünermund u. Caspari, Fam. Gothe u. Happ, in bes. Meinung. **Di, 24. 01.:** 08.05 SchulM; 17.00 RK – Gebet. **Mi, 25. 01.:** 18.00 hl. M. **Fr, 27. 01.:** 16.00 Weg-Gd. Koki Gruppe Miebach. **Sa, 28. 01.:** 15.30 Beichtgel.

St. Matthias &

B.-Hackenberg, Löhstr. 1

Sa, 21. 01.: 17.00 hl. M. **So, 22. 01.:** 10.00 Kirche f. Minis, Kindergottesdienst anschl. Treffen b. Saft u. Kaffee im Pfarrheim. **Do, 26. 01.:** 08.00 Schulgottesdienst d. GGS; 18.00 hl. M. **Fr, 27. 01.:** 15.00 RK – Gebet.

St. Franziskus Xaverius &

R.-Eckenhagen, Blockhausstr. 3

So, 22. 01.: 10.15 hl. M., Emma Heiklaus u. Wilhelmine Engelbertz, Rudi Aiworm. **Mi, 25. 01.:** 08.20 SchulGD d. 1. Kl. i. d. kath. Kirche. **Fr, 27. 01.:** 08.30 hl. M. **Sa, 28. 01.:** 15.30 Krippenführung.

SEELSORGEBEREICH

An Bröl und Wiehl

St. Michael &

Waldbröl, Inselstr. 2

CBT = CBT-Haus, Ausw = Auswärtstermin, ev.Wa = evang. Kir-

che Waldbröl **Sa, 21. 01.:** 16.30 Kreiskrankenhaus: SoVAM, Stiftungsmesse f. d. Verst. d. Fam. Schneider u. Wegerhof; 17.00 Beichtgel.; 18.00 SoVAM; 19.15 evWa: ökum. Vesper. **So, 22. 01.:** 09.30 hl. M. als DankM z. Goldhochzeit d. Ehel. Christa u. Wilhelm Bauerdiek, SA f. d. LuV d. Fam. Kirschbaum, f. d. LuV der Fam. Trintzek, Pollak, Rotter, Malletz u. Kanziora; 11.30 CBT: ökumen. Sonntagsgebet. **Mi, 25. 01.:** 19.00 AM. **Do, 26. 01.:** 19.00 Aus: Meditatives Abendgebet b. Frau Gertrud Simon. **Fr, 27. 01.:** 10.15 CBT: hl. M.; 18.00 ev.WA: ökum. Friedensgebet.

Heilig Geist, Nümbrecht

EST 1 = Engelsstift Nümbrecht 1, EST 2 = Engelsstift Nümbrecht 2, ECH = Ernst-Christoffel-Haus; RS G = Rhein-Sieg-Klinik **So, 22. 01.:** 11.00 hl. M. **Mo, 23. 01.:** 19.00 RSG: Abendandacht. **Di, 24. 01.:** 18.15 RK – Gebet.; 19.00 AbendM.

St. Konrad, Ziegenhardt

So, 22. 01.: 18.00 AM.

Maria im Frieden, Schönenbach

Do, 26. 01.: 19.00 AM.

St. Bonifatius &

W.-Bielstein, Florastr. 7

Sa, 21. 01.: 18.00 SoVAM. **So, 22. 01.:** 09.00 hl. M.; 10.15 hl. M. d. Kroatischen Gemeinde. **Mi, 25. 01.:** 14.30 hl. M. in d. Gemeinschaft d. älteren Pfarrangehörigen. **Fr, 27. 01.:** 08.30 hl. M.

St. Mariä Himmelfahrt &

Wiehl, Hauptstr. 67

FELD = Zur Hl. Familie Wiehl **So, 22. 01.:** 11.00 hl. M., Stiftungsmesse in d. Anliegen d. Fam. Gabel, Jahrgedächtnis f. Maria Thiel, SA f. Anna u. Andreas Nunsch. **Do, 26. 01.:** 12.35 Schulgottesdienst. **Sa, 28. 01.:** 17.00 Beichtgel.; 17.15 RK – Gebet; 18.00 SoVAM, Stiftungsmesse f. Ehel. Entrop, SA f. Ehel. Walter u. Martha Gabel.

St. Antonius

R.-Denklingen, Hauptstr. 19

BURG=Seniorenresidenz am Burgberg, ENTEN = Altenheim Haus Entenhof **So, 22. 01.:** 09.00 PatroziniumM m. Kirchenchor. **Mo, 23. 01.:** 09.00 hl. M. **Do, 26. 01.:** 17.00 RK – Gebet; 17.30 AM als PrinzenM f. d. Schönenbacher Dreigestirn anschl. Beichtgel. **Fr, 27. 01.:** 10.30 Enten: Wortgottesdienst. **Sa, 28. 01.:** 15.00 TaufGD.

SEELSORGEBEREICH

Morsbach-Friesenhagen-Wildbergerhütte

St. Gertrud

Morsbach,

Heinrich-Halberstadt-Weg 9
 BHZ = Kapelle „Maria, hilf der
 Christenheit“ des Behindertenzentrums
 Morsbach. **Sa, 21. 01.:** 18.15
 Salvenandacht; 1900 hl. M. **So, 22.
 01.:** 09.30 hl. M. **Mo, 23. 01.:** 10.30
 hl. M. z. Gold. Hochzeit Ursula
 Franken geb. von Wirth u. Peter
 Franken in d. Kapelle des BHZ. **Fr, 27.
 01.:** 17.00 hl. M. im BHZ;
 19.00 hl. M.

**Unbeflecktes Herz
 Mariä, M.-Alzen**

Do, 26. 01.: 18.00 hl. M.

Christ König

M.-Oberellingen, Ellingen 5

Mi, 25. 01.: 18.00 hl. M. Vorschau;
Sa, 28. 01.: 19.00 hl. M.

St. Mariä Heimsuchung &

M.-Holpe, Pfr.-Pflugfelder-Weg 1

Sa, 21. 01.: 10.30 hl. M. f. d. LuV
 d. Pfarrgemeinde, als Jahrgedächtnis
 f. Herbert Rosenbaum u. f. Luv
 Angeh.

**St. Antonius Burgkapelle,
 Volperhausen**

Mo, 23. 01.: 19.00 hl. M.

St. Joseph &

M.-Lichtenberg, Asbacher Weg

So, 22. 01.: Jahrgedächtnis Karl –
 Heinz Vor, Elsbeth Pütz s. d. kfd.

St. Sebastianus

Friesenhagen, Klosterstr. 4

Sa, 21. 01.: 18.30 SoVAM. **Di, 24.
 01.:** 18.30 Euchar. Anbetung in
 Steeg; 19.00 AM in steeg. **Do, 26.
 01.:** 19.00 AM.

St. Bonifatius &

R.-Wildbergerhütte,
 Fritz-Schulte-Str. 2

Sa, 21. 01.: 14.30 Jahreshauptver-
 sammlung im Pfarrheim d. Frau-
 engemeinschaft St. Bonifatius Wild-
 bergerhütte m. Wahlen; 17.00 So-
 VAM f. d. LuV d. Pfarrgemeinde,
 Jahrgedächtnis Marlene Hochhard
 u. f. d. verst. Eltern Paul u. Maria
 Stettner, f. d. LuV d. Frauen-
 gemeinschaft St. Bonifatius, bes. f.
 d. im letzten Jahr verst. Agnes
 Hammer, Stiftungsmesse Jahrgedächtnis
 f. Ehel. Richard u. Anna
 Heckener, geb. Hammer. **Di, 24.
 01.:** 18.30 RK – Gebet in d. Ma-
 rienkapelle d. Pfarrkirche.

**SEELSORGEBEREICH
 Engelskirchen**

St. Mariä Namen &

E.-Osberghausen,

St. Jakobus &

E.-Ründeroth, Hauptstr. 22

Ründeroth So, 22. 01.: 09.30
 MundartM m. d. Besuch d. RKVDI,
24. 01.: 19.00 hl. M., Stiftungsmesse
 Jahrgedächtnis Emilie Klose.

Mi, 25. 01.: 09.00 hl. M. **Fr, 27.
 01.:** 15.00 hl. M.

Osberghausen: So, 22. 01.: 11.00
 HA. **Di, 24. 01.:** 18.00 Abendgebet.
Do, 26. 01.: 18.00 hl. M. fällt aus!

Herz Jesu &

E.-Loope, Bruchstr. 7

Sa, 21. 01.: 16.45 SoVAM a. Fam-
 M bes. f. u. m. d. ErstkomKi d.
 Seelsorgebereichs. Zur Eröffn. d.
 JH d. Schützenbruderschaft St. Se-
 bastianus, Jahrgedächtnis Josef u.
 Katharina Nonn, Heinrich Boxberg,
 Willi rottländer, August Fischer,
 GM LuV d. St. Sebastianus Schüt-
 zenbruderschaft, Ehel. Otto u. Ma-
 ria Schlipphacke u. Urenkel Jonas
 Fischer, Ehel. Fritz u. Grete
 Schwamborn, Ehel. August u. Ag-
 nes Miebach sowie Sohn Helmut u.
 Anna Miebach, Marta u. Richard
 Engelmann, Gertrud Sattler u.
 Maria Wingel, Ehel. Johann Box-
 berg u. verst. Kinder, Luise Box-
 berg u. in einer bes. Meinung,
 Wilhelm Blick, Josef u. Karl Dieter
 Berghoff, Hildegard u. Engelbert
 Klug, Gregor Lüdenscheid, Toni
 Kippels. **So, 22. 01.:** 08.30 Eu-
 charistische Anbetung u. RK – Ge-
 bet; 09.15 hl. M., Jahrgedächtnis
 Ernst Lehnard, GM Heinz Becher,
 ehel. Else u. Egon Haas, Ehel.
 Hubert Rottländer u. Tochter Marg-
 ret. **Di, 24. 01.:** 08.15 SchulM f. d.
 KGS Loope; 18.45 Eucharistische
 anbetung u. RK – Gebet, bis 20.00.
Mi, 25. 01.: 08.05 RK – Gebet;
 08.15 hl. M. bes. f. d. kfd, Jahrgedächtnis
 Walter Ilger u. verst. Angeh. **Do, 26. 01.:**
 18.15 Eucharistische Anbetung u. RK –
 Gebet; 19.00 hl. M. anschl. Eucharistische
 Anbetung, GM Albert u. Luise
 Rüßmann. **Fr, 27. 01.:** 19.00 hl. M.

St. Peter u. Paul &

Engelskirchen, Burger Weg 7

So, 22. 01.: 10.30 hl. M., Stif-
 tungsmesse Jahrgedächtnis Pfr.
 Edmund Mock, GM Pauline Lie-
 vrée, LuV d. Fam. Suler u. Barth.
Di, 24. 01.: 18.00 hl. M., GM z.
 Dank in bes. Meinung. **Do, 26. 01.:**
 09.00 hl. M., bes. f. d. kfd. **Fr, 27.
 01.:** 18.00 hl. M., GM LuV d. Fam.
 Seiwert, Ludwig u. Dillschneider.

Hl. Familie, E.-Hardt

Sa, 21. 01.: 18.15 SoVAM, SWA
 Margarete Thiel, 1. Jahrgedächtnis
 Paul Heinrichs, Jahrgedächtnis Jo-
 hannes Urselmann, Max Umlauf,
 GM Agnes u. Konrad Baron u.
 Sohn Georg, für die Lebenden und
 Verstorbenen der Fam. Riethbrock,
 für die Lebenden und Verstorbenen
 der Fam. Teimet u. Müller, z. Ged.
 An Pfarrer Mario Graf von Spee.
Mo, 23. 01.: 09.00 hl. M. **Di, 24.
 01.:** 09.00 hl. M. **Mi, 25. 01.:** 09.00
 hl. M., GM LuV d. Fam. Enzweiler
 u. Paulus. **Do, 26. 01.:** 09.00 hl. M.
Fr, 27. 01.: 09.00 hl. M.

**St. Joseph-Krankenhaus,
 Engelskirchen**

So, 22. 01.: 09.30 hl. M. **Di, 24.
 01.:** 18.00 hl. M. **Do, 26. 01.:** 18.00
 hl. M.

Aggertalklinik, Engelskirchen

Sa, 21. 01.: 18.30 SoVAM.

Altenheim Lepperhammer

Fr, 27. 01.: 11.00 Feier d. Kranken-
 kommunion.

St. Josef Haus

Sa, 21. 01.: 17.00 SoVAM.

**SEELSORGEBEREICH
 Marienheide**

St. Mariä Heimsuchung &

Marienheide, Klosterstr. 6

Sa, 21. 01.: 18.00 1. Jahrgedächtnis
 f. Erwin Orbach, DankM f. LuV d.
 ganzen Fam., f. Maria u. Karl –
 Heinz Braun. **So, 22. 01.:** 08.30 f.
 Doina Bene, f. Klaus Schmitz u.
 verst. Eltern, Jahrgedächtnis f. Theo
 Greczka, f. Friedrich Etges; 10.30 f.
 d. Pfarrgemeinde; 10.30 WK Kin-
 derkirche m. Tauff. f. Niels Peter
 Schneider; 18.00 f. Heinz Pepping-
 haus, Jahrgedächtnis f. Heinrich u.
 Klara Lichtinghagen, SWA f. Eber-
 hard Wette **Mo, 23. 01.:** 08.30 in d.
 Anliegen d. Fam. Heisig u. verst.
 Eltern; 19.00 f. verst. Angeh. **Di,
 24. 01.:** 08.30 f. e. Kranke; 19.00
 Jahrgedächtnis f. alle in d. Woche
 verst. Pfarrangeh. **Mi, 25. 01.:**
 08.30 FrauenM, f. LuV. d. Frau-
 engem, in bes. Anliegen; 16.00 SZ:
 f. LuV Angeh. **Do, 26. 01.:** 08.00
 Schulgottesdienst. f. d. 1. Schulj. D.
 KGS. **Fr, 27. 01.:** 08.30 f. LuV d.
 Fam. Knauf u. Breucker, Msgr.
 Josef Prinz, Pater Adolf Groh SAC
 u. Pater Josef Schmitz SAC; 19.00
 Jahrgedächtnis f. Maria Zingales.

St. Johannes Baptist &

M.-Gimborn, Pastoratsstr. 7

So, 22. 01.: 10.00 f. LuV d. St.
 Sebastianus Schützenbruderschaft;
 17.00 Mitgliederversammlung d
 Schützen im Schloss – Hotel. **Do,
 26. 01.:** 19.00 in bes. Meinung.

St. Hedwig

Sa, 21. 01.: 16.30 f. d. Verst. d.
 Fam. Staffa.

Wipperfürth

**KATHOLISCHE
 KIRCHENGEMEINDE**

Wipperfürth

St. Nikolaus &

Wipperfürth, Kirchplatz 1

Mo, 23. 01.: 08.00 hl. M., f. Ehel.
 Heinrich Müller u. Anverwandte.
Di, 24. 01.: 08.00 hl. M., Schul-
 gottesdienst d. Hauptschule 9. u. 10.
 Schulj., f. Damian Scheider. **Mi, 25.**

01.: 19.00 hl. M. anschl. Anbe-
 tung, f. Adam Maciejewski, f. Mia
 Eder, f. Ehel. Paul u. Maria Stell-
 berg. **Do, 26. 01.:** 08.00 Schul-
 gottesdienst d. KGS St. Nikolaus, f.
 Johanna, Vinzenz u. Rudi Flosbach.
Fr, 27. 01.: 08.00 hl. M. f. LuV
 Mitglieder der kfd. **Sa, 28. 01.:**
 08.00 hl. M., f. Fam. Ufer u. Es-
 leben; 16.00 Beichtgel.; 17.30
 Vesper; 18.00 SoVAM, Jahrgedächtnis
 f. Hans Hembach, Jahrgedächtnis
 f. Irmgard Orbach u. verst. Angeh.,
 Jahrgedächtnis f. Gertrud
 u. Ewald Kötter, Jahrgedächtnis f.
 Renate Köser u. Tochter Beatrix, f.
 Irmgard Orbach, f. Werner Beier, f.
 therese Knieps. **So, 29. 01.:** 09.30
 Kinder u. FamM, SWA f. Otto
 Flosbach, Jahrgedächtnis f. rolf
 Junker, Jahrgedächtnis f. Ria Dör-
 pinghaus, Stiftungsmesse f. Ehel.
 Leo u. Elisabeth Radermacher u.
 Sohn Wilfried; 11.00 HA, Jahrgedächtnis
 f. Margot Knopp u. Karl –
 Heinz Knopp, f. Otti u. Ulrich
 Kaiser u. Luzie Rohde, f. Marianne
 Abstoß, f. Hermann Josef Feldhoff,
 St.M: f. Ehel. Else u. Erich Borne-
 wasser.

St. Antonius v.

Padua, Klosterkirche

Mi, 25. 01.: 08.00 Schulgottes-
 dienst d. KGS St. Antonius. **So, 29.
 01.:** 08.00 hl. M., Jahrgedächtnis f.
 Josef Flosbach.

St. Michael, Neye &

So, 22. 01.: 10.30 Kleine – Leute –
 GD; 19.00 hl. M., Jahrgedächtnis f.
 Heike Kürten, Jahrgedächtnis f. Ru-
 di Flosbach, Jahrgedächtnis f. Ma-
 ria Blumberg, f. Vinzenz u. Johanna
 Flosbach, f. Resi Konrads., f. Joa-
 chim Wischalka u. verst. Angeh.,
 Stiftungsmesse f. Ehel. Bernhard u.
 Martha Abstoß.

Herz Jesu, Niederwipper

Die nächste SoVAM ist am Sa:
 18.02.: 19.00.

St. Franziskusheim

Fr, 27. 01.: 16.00 hl. M. **So, 29.
 01.:** 11.00 hl. M.

Altenheim DRK

Mo, 23. 01.: 16.00 hl. M.

Krankenhaus

Montags: 18.00 hl. M. **Dienstags:**
 18.00 hl. M. **Mittwochs:** 18.00 hl.
 M. **Donnerstags:** 06.00 hl. M.
Freitags: 18.00 hl. M. **Samstags:**
 18.00 SVAM. **Sonntags:** 09.15 hl.
 M.

St. Anna

Thier,

Johann-Wilhelm-Roth-Str. 27

Mi, 25. 01.: 09.00 hl. M.; 14.30 hl.
 M. d. Seniore. **Fr, 27. 01.:** 08.30
 Morgenlob. **Sa, 28. 01.:** 17.30 So-
 VAM, SWA f. Marlies Kern, Jahr-

gedächtnis f. Klemens Schnippering u. hl. M. f. Maria Schnippering, Jahrgedächtnis f. Klara Alfer u. hl. M. f. Bruno Alfer, f. LuV d. Fam. Hermann Wurth u. Kubosch.

St. Clemens &

Wipperfeld, Dorfstr. 13

Di, 24. 01.: 08.00 Schulgottesdienst d. KGS Wipperfeld. **Fr, 27. 01.:** 18.00 RK; 18.30 hl. M. **So, 29. 01.:** 10.30 RK; 11.00 hl. M., Jahrgedächtnis f. Marianne Stellberg, f. Josef Schätzmüller, Stiftungsmesse f. Ehel. Josef u. Elisabeth Braun.

St. Anna

Hämmern

Die nächste SoVAM ist am Sa. 11.02.: 19.00.

Unbefleckte Empfängnis

Egen

Die nächste SoVAM ist am Sa. 04.02.: 19.00.

St. Johannes Ap. u. Ev. &

Kreuzberg, Westfalenstr. 36

Mi, 25. 01.: 08.00 SchulGD d. GGS Kreuzberg, anschl. RK – Gebet. **Do, 26. 01.:** 18.00 Anbetung; 18.30 hl. M. f. Anneliese Köser, Stiftungsmesse f. Fam. Ak-kerschott. **So, 29. 01.:** 09.00 RK; 09.30 hl. M., Jgd. f. Helene Kazmierczak, Jgd. f. Erich Müller, f. Ehel. Gustav Breuer u. Heinz Müller.

St. Agatha &

Agathaberg, Agathaberg 28

Di, 24. 01.: 18.30 Anbetung; 19.00 hl. M., in bes. Meinung. **Do, 26. 01.:** 08.00 RK; 08.30 Schulgottesdienst d. KGS Agathaberg. **So, 29. 01.:** 09.00 RK; 09.30 hl. M., SWA f. Hildegard Burghof; Jahrgedächtnis f. Siegfried Arnold, Jahrgedächtnis f. Leo Niemand, Jahrgedächtnis f. Johann Herweg, Jahrgedächtnis f. Michael Weissmann.

St. Johannes d. Täufer &

Ommerborn

Sa, 28. 01.: 19.00 SoVAM.

**SEELSORGEBEREICH
Radevormwald/Hückeswagen**

St. Mariä Himmelfahrt &

Hückeswagen, Weierbachstr. 15

Sa, 21. 01.: 18.00 SoVAM, Willi u. Marliese Olding u. Tochter Andrea, Jgd. Clemens Dörpinghaus, Emmy Dörpinghaus, Clemens Scheider. **So, 22. 01.:** 11.00 hl. M., Stiftungsmesse Franz u. Maria Reisch, LuV d. Fam. Reisch, Jgd. Hildegard Lüke, Hermann Lüke u. Christel Lüke, Jan Cichowski, Piotr Cichowski. **24. 01.:** 09.45 Joh. St. hl. M. **Mi, 25. 01.:** 08.15 hl. M. KGS 3. Schulj.; 18.00 RK; 18.30 hl. M. Franz Weber. **Do, 26. 01.:** 14.30 hl. M.; 15.00 RK. **Fr, 27. 01.:** 18.00 RK; 18.30 hl. M., Jgd. Therese Reiter.

St. Katharina, Wiehagen

So, 22. 01.: 09.00 hl. M.

St. Marien und Josef &

Radevormwald, Hohenfuhrstr. 14

Sa, 21. 01.: 09.15 hl. M. im Krk. – Haus, Krankenkommunion.; 15.00 St. Marien: keine Beichtgel.; 16.15 St. Marien: RK – Gebet; 17.00 St. Josef: VAM m. Chor Cäcilia St. Josef, LuV d. Kirchenchores, LuV d. Fam. Georg Kempf, LuV d. Fam. Manfred Schimmossek, Ehel. Franziska u. August Thomalla. **So, 22. 01.:** 09.30 St. Marien: hl. M., gem. Jgd, SWA Angelika Müller, Jahrgedächtnis Willi u. Martha Kirschey, ehel. Otto Margret u. Georg Hunddeck u. LuV d. Fam.; 11.00 St. Marien: hl. M., SWA Lieselotte Dahlhaus, Paul Braun; 16.00 St. Marien, hl. M. d. ital. Gemeinde; 18.00 St. Marien: hl. M. f. d. LuV im Seelsorgebereich, Stiftungsmesse in bes. Meinung. **Mo, 23. 01.:** 15.00 St. Marien: RK – Gebet. **Di, 24. 01.:** 08.10 St. Marien: Wogofeier KGS Kl. 1; 18.30 St. Marien: hl. M., SWA Eva Striewe, Stiftungsmesse in bes. Meinung. **Mi, 25. 01.:** 09.00 St. Marien: hl. M., Stiftungsmesse in bes. Meinung, Rudolf Berger. **Do, 26. 01.:** 14.30 St. Marien: hl. M., Stiftungsmesse in bes. Meinung. **Fr, 27. 01.:** 11.00 St. Marien: hl. M., Stiftungsmesse in bes. Meinung. **Sa, 28. 01.:** 15.00 St. Marien: Beichtgel.; 16.15 St. Marien: RK – Gebet.

**SEELSORGEBEREICH
Lindlar**

St. Agatha

L.-Kapellensüng,

Anton-Esser-Str. 47

So, 22. 01.: 11.15 FamM, Jgd. Anni, Hubert u. Hans Josef Schmitz, Agnes u. Paul Braun, Elisabeth Hermann, GM Marlies Siebel, GM Hermann u. Maria Sprenger, Hubertine Sprenger, GM Dieter Bekker u. Eltern s. d. Nachbarschaft; Jgd. Luzie u. Ernst Sprenger u. verst. Kinder, Jgd. Agnes u. Otto Kremer, Kollekte f. u. Kirche; 15.00 Kirchencafé. **Di, 24. 01.:** 07.45 Schulgottesdienst; 18.30 AM, Verst. d. Fam. Buchholz u. Rottländer.

St. Apollinaris &

L.-Frielingsdorf,

Jan-Wellem-Str. 12

Sa, 21. 01.: 18.30 SoVAM PatronatsM d. St. Sebastianus – Schützenbruderschaft, Jgd. Willi Wendeler, GM LuV d. St. Sebastianus – Schützenbruderschaft Frielingsdorf, Ehel. Albert u. Agnes Jansen u. verst. Angeh. **Di, 24. 01.:** 08.30 allg. Beten f. d. Anliegen d. Zeit. **Mi, 25. 01.:** 10.00 RK; 18.30 hl. M. **Do, 26. 01.:** 8.10 Schulgottesdienst.

St. Severin &

Lindlar, Pfarrgasse 3

Sa, 21. 01.: 11.00 Goldhochzeit d. Ehel. Marianne u. Heinrich Ufer, GM f. d. LuV d. Fam. Schmitz, Ufer; 16.00 Beichtgel. **So, 22. 01.:** 09.00 hl. M., Jahrgedächtnis f. Ehel. Willi u. Franziska Meyer; 10.45 hl. M., Stiftungsmesse f. d. Geschw. Voss, Unttersülze, Stiftungsmesse f. Herrn Pastor Hubert Löhr u. Schwester Berta Löhr, Stiftungsmesse f. Allfred Spicher, Jahrgedächtnis f. Friedel Stiefelhagen u. Paula Feldhoff, DankM in bes. Meinung. **Di, 24. 01.:** 08.00 GS Li – West. **Mi, 25. 01.:** 08.00 GS Li – Ost. 08.30 RK – Gebet; 09.00 hl. M. d. kfd, Jahrgedächtnis f. Trudis Maschke, GM f. Franz – Josef Peters u. f. Maria u. Jahann Peters, GM f. Ehel. Agnes u. Bruno Kemmerling u. Anna u. Franz Pospich, GM f. Josefa Schleser. **Do, 26. 01.:** 18.00 Eucharistische Anbetung in Verbindung m. d. Marienfeier; 18.30 hl. M.

Krankenhaus

Sonntags: 09.30 hl. M. **Montags:** 19.00 hl. M. **Dienstags:** 19.00 hl. M. **Mittwochs:** 19.00 hl. M. **Freitags:** 19.00 hl. M.

St. Rochus, Kemmerich

Fr, 27. 01.: 18.30 hl. M., Jgd. f. Hubertine u. Josef Jansen u. Sohn Helmut u. Jgd. f. Emilie Frangenberg, u. verst. Geschw.

Pfarrer-Braun-Haus

Sa, 21. 01.: 10.30 hl. M.

St. Laurentius &

L.-Hohkeppel, Burghof 5

Do, 26. 01.: 09.00 hl. M. d. kfd, GM f. Therese Fuchs, s. d. Frauengemeinschaft. **Sa, 28. 01.:** 15.00 Taufe Tim Althaus u. Mia Sofie Faden.

St. Sebastianus, &

Lindlar-Schmitzhöhe

Sa, 21. 01.: 09.30 hl. M., PatronatsM d. St. Sebastianus Schützenbruderschaft u. d. Ortsvereine, Stiftungsmesse f. Pastor Josef Prinz, Jgd. f. Josef u. Frieda Pawelszack, Jgd. f. Hildegard Marlinghaus, f. Karl u. Johanna Burghof u. f. Friedel Marlinghaus, Jgd. f. Julius Höler, GM f. LuV d. St. Sebastianus – Schützenbruderschaft u. d. Ortsvereine, GM f. Maria Klingenberg, GM f. Irmgard u. Udo Lüdenbach, GM f. Karl Löhe. **Mi, 25. 01.:** 08.15 SchGD. **Fr, 27. 01.:** 09.00 SH-Kap: RK – Andacht.

St. Joseph

L.-Linde, Linder Str. 24

Sa, 21. 01.: 17.00 SoVAM, GM f. Richard Dahl u. verst. Angeh. **So, 22. 01.:** 19.00 Abendlob. **Di, 24. 01.:** 09.00 hl. M. d. kfd.

Messen in der außerordentlichen Form des römischen Ritus in den vom Erzbischof bestimmten liturgischen Zentren:

BONN

Alt St. Nikolaus,

Nikolausstraße, Bonn-Kessenich Daniel Höher, 0163 / 9610379. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr Messe.

DÜSSELDORF

St. Dionysius,

Abteihofstr. 24,

Düsseldorf-Volmerswerth P. Andreas Fuisting, 0160/991 70049. Messen sonntags 10.30, montags 18.30, dienstags 07.30, donnerstags 18.30 (jeden 1. Donnerstag im Monat anschl. Eucharistische Anbetung bis 20.00), freitags 18.30 und samstags 08.30.

KÖLN

Maria Hilf,

Rolandstr. 59, Köln-Neustad-Süd P. Andreas Fuisting, 0160/9917 0049. Messen sonntags 10.00, mittwochs bis freitags 18.30 (jeden 1. Donnerstag im Monat anschließend Eucharistische Anbetung bis 20.00).

WUPPERTAL

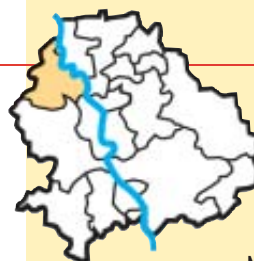
St. Antonius,

Unterdörnen 137, Wuppertal-Barmen

Monsignore Michael Haupt, Tel.: 0202/ 9476911. Messe montags 18.30.

Abkürzungsverzeichnis

- Abendmesse = AM
- Beichtgelegenheit = Beichte
- Familienmesse/gottesdienst = FamilienM./GD
- Frauenmesse = FrauenM
- Gemeinschaftsmesse = GemeinschaftsM.
- Heilige Messe = hl. M.
- Hochamt = HA
- Jahrgedächtnis = Jahrged.
- Jahrant = JA
- Kinder- und Familiengottesdienst = Kinder- u.FamGD
- Kindergottesdienst = KinderGD
- Kleinkinderwortgottesdienst = Kleinkinder-WGD
- Pfarrgemeinde = PFG
- Rosenkranzandacht = RK-Andacht
- Rosenkranzgebet = RK-Gebet
- Schulgottesdienst/messe = SchulGD/M.
- Sechswochenamt = SWA
- Seelsorgebereich = Seels.B.
- Senioren-gemeinschaftsmesse = Sen.Gem.-M.
- Sonntagvorabendmesse = SVAM
- Vorabendmesse = VAM
- Stiftungsmesse = St.M.
- Tauffeier = Taufe
- Wortgottesdienst = WGD
- Lebende und Verstorbene = LuV



Neuss, Dormagen und Grevenbroich:
Thilo Zimmermann,
Telefon (0 21 31) 46 10 27

Hilfe mitten im Leben

Haus St. Matthias für abhängige Menschen gesegnet

KAARST. Das Leitwort auf der Einladung sprach schon Bände: „Selbstbestimmt und mitten im Leben“, so stand darauf zu lesen. Selbstbestimmt und mitten im Leben sollen 24 Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen im neuen Haus St. Matthias unter der Leitung von Thomas Bänker eine Heimat finden. Pater Geevarghese Thomas OIC, als „Pater Georg“ bekannter Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen, und der evangelische Pfarrer Carsten Schraml segneten das Wohnheim und das ange-



Thomas Bänker.
(Foto: ZIM)

schlossene Appartementhaus. Landrat Hans-Jürgen Petrauschke (CDU) lobte das Betreuungsprinzip der Einrichtung der St.-Augustinus-Behindertenhilfe: „Durch eine geregelte Tagesstruktur wird die Entwicklung der eigenen Fähigkeiten gefördert, ein stärkeres Selbstbewusstsein geschaffen und die Bereitschaft erzeugt, Verantwortung zu übernehmen. Daraus entsteht der nötige Mut, der die Chance eröffnet, das Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen.“ Der persönliche Wohn- und Lebensraum kann im Haus Matthias von den Patienten nach eigenen Vorstellungen gestaltet werden. „Damit ist ein erster Schritt zur Integration in die Stadt- und Kirchengemeinde, also in eine normale Umgebung getan“, so Hausleiter Bänker. Hilfen aus der Nachbarschaft oder ehrenamtliche Mitarbeiter sind gern gesehen. ZIM

NEUSS. Um den Anruferinnen und Anrufern Tag und Nacht zur Verfügung stehen zu können, sucht die ökumenische Telefonseelsorge im Rhein-Kreis Neuss neue ehrenamtliche Mitarbeiter. Die nächste Ausbildungsgruppe beginnt im Frühjahr, findet dienstags von 17.30 bis 20 Uhr statt und dauert neun Monate. Es wird eine gründliche Ausbildung geboten, in der die Auseinandersetzung mit sich selbst sowie die praktische Einführung in den beratenden Telefondienst wichtige Bestandteile sind. Gefragt sind Menschen, die mindestens 25 Jahre alt sind und 15 Stunden im Monat an Zeit zur Verfügung stellen möchten. Näheres unter Telefon (0 21 31) 2 35 75.

» www.telefonseelsorge-neuss.de

„Liebe, Vertrauen und Freiheit“

Neujahrsempfang des Kreiskatholikenrats im Kloster Immaculata

NEUSS. Im Kreiskatholikenrat wächst die Sorge darüber, dass Städte und Gemeinden oftmals keine Vorteile mehr darin erblicken, wenn christliche Kirchen soziale Angebote machen. „Ich verspüre, und das wird in Haushaltstiteln deutlich, dass auch in den Kommunen hier im Rhein-Kreis Neuss Staat vor Privat und Privat vor Kirche gesetzt wird. Dies widerspricht nicht nur dem Geist der Verfassung, dem gelebten Subsidiaritätsprinzip, sondern führt auch zu einer gottlosen Gesellschaft“, so Cornel Hüsich, der Vorsitzende, beim Neujahrsempfang, den die Laienvertretung im Augustinerinnen-Kloster Immaculata ausrichtete.

Hüsich erinnerte an den Besuch von Papst Benedikt XVI., der an die Gläubigen ap-

pelliert hatte, an der Entweltlichung der Kirche weiterzuarbeiten. „Der Auftrag, die Kirche zu entweltlichen, bedeutet für mich, dass uns die Strukturen und Werkzeuge, die wir in den letzten Jahren zur Definition der Kirche der Zukunft genutzt haben, nicht weiterbringen. McKinsey und Roland Berger können eine Kirche der Zukunft nicht konstruieren. Die Kirche der Zukunft muss durch Liebe, Vertrauen und die Gewissheit, dass die Freiheit der Kinder Gottes die Kirche zum Guten trägt, geprägt bleiben“, so Hüsich. Eine Einstimmung auf den Dialogprozess gab Karin Kortmann. Die Vize-Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) sprach über das Thema „Mut zum Dialog! Eine Kirche bittet zum Gespräch.“ ZIM

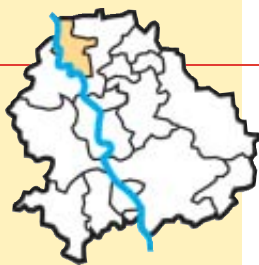
DORMAGEN. Die 39. Karnevalssitzung der Pfarrgemeinde St. Michael steht unter dem Motto „Mer hahle all zesame, un mer fiere all zesamme“. Die Veranstaltung beginnt am Samstag, 4. Februar, um elf Minuten vor acht im Schützenhaus. Durch das närrische Programm führt Präsident Wilfried Rheinfurth. Eintrittskarten für die Veranstaltung gibt es unter Telefon (0 21 33) 21 41 45.

WECKHOVEN. Die Gemeinde St. Paulus begeht ihr Patrozinium im großen Rahmen. Am Festtag „Bekehrung des Apostels Paulus“, 25. Januar, spendet Weihbischof Manfred Melzer Jugendlichen aus dem Seelsorgebereich „Neusser Süden“ ab 18 Uhr in der Kirche das Firm sakrament. Am Vorabend, 24. Januar, beginnt dort um 19 Uhr eine Vesper. Am Sonntag, 29. Januar, wird ab 11 Uhr eine Festmesse gefeiert. Danach ist ein Empfang mit Imbiss geplant.

HOLZBÜTTGEN. Der Kirchenchor „Cäcilia 1933“, der schon einmal als ältester Karnevalsverein der Stadt Kaarst bezeichnet worden ist, feiert zum 55. Mal Karneval. Unter dem Motto „5x11 - ein besonderes närrisches Jubiläum2 stehen die Sitzungen, die am Samstag, 28. Januar, und Samstag, 4. Februar, jeweils um 19.11 Uhr im Pfarrzentrum Sieben Schmerzen Mariens beginnen. Prinzenpaare, Gardien und Büttnerredner sollen für Frohsinn sorgen.



Neujahrsempfang (v. l.): Trudi Porath, Vorsitzender Cornel Hüsich, ZdK-Vize Karin Kortmann, Thomas Nickel, Kreisdechant Monsignore Guido Assmann. (Foto: ZIM)



Spende vom Handwerk

Dreikönigssessen des nordrhein-westfälischen Handwerks mit vielen Gästen

Düsseldorf:

Ronald Morschheuser,

Fax (0 21 73) 96 79 98

DÜSSELDORF. Der Katholische Gefängnisverein lädt zu einem Einführungskurs für ehrenamtliche Mitarbeit im Strafvollzug ein. Er beginnt am Montag, 30. Januar, und umfasst insgesamt zehn Veranstaltungen, die immer montags von 19.30 bis 21 Uhr stattfinden. Der von den katholischen Gefängnisseelsorgern und Mitarbeitern des Katholischen Gefängnisvereins geleitete Kurs wird in der Beratungsstelle Gefangenenfürsorge, Kaiserswerther Straße 286, durchgeführt. Anmeldung und weitere Informationen unter Telefon (02 11) 44 42 00 und (02 11) 9 48 6-2 30 sowie per Email unter gefaengnisverein@gmx.de.

FLINGERN/DÜSSELTAL. Ein „Winterkino“ findet an vier Sonntagen bis Februar um 16 Uhr in der Liebfrauenkirche statt. Nächster Film-Termin ist am 22. Januar mit dem Film „Adams Äpfel“.

GERRESHEIM. Die Welturaufführung der Friedrich-Spee-Messe des Düsseldorfer Kirchenmusikers Klaus Wallrath (*die Kirchenzeitung berichtete*) findet am Samstag, 28. Januar, um 18 Uhr in der Basilika St. Margareta statt. Eine zweite Aufführung ist am Sonntag, 29. Januar, um 18 Uhr, eine dritte am Mittwoch, 1. Februar, um 19.30 Uhr, jeweils am selben Ort. Neben der Messe werden auch zwei Motetten und drei Kindermusical-Songs von Klaus Wallrath aufgeführt. Insgesamt wirken rund 300 Künstler mit. Informationen zum Vorverkauf der Eintrittskarten gibt es im Pastoralbüro St. Margareta unter Telefon (02 11) 28 93 30.

DÜSSELDORF. „Mit Markus durch das Jahr 2012“ ist der Titel eines Vortrags bei der Katholischen Glaubensinformation „Fides“. Franziskanerpater Christoph Mingers OFM aus Hermeskeil beleuchtet am Montag, 30. Januar, um 19 Uhr die Charakteristika des ältesten Evangelisten. Treffpunkt ist der Fidessaal im Franziskanerkloster, Eingang Immermannstraße 20. Die Teilnahmegebühr beträgt drei Euro pro Person. Nähere Informationen zu dem Vortragsabend gibt es bei der „Fides“ unter Telefon (02 11) 9 06 90 39.

DÜSSELDORF. Beim traditionellen Dreikönigssessen des nordrhein-westfälischen Handwerks konnte Professor Wolfgang Schulhoff, Präsidenten des nordrhein-westfälischen Handwerkstags, unter anderem auch das FDP-Bundestagsmitglied Christian Lindner begrüßen. Der frühere FDP-Generalsekretär Lindner hielt bei seinem ersten offiziellen Auftritt nach dem Rücktritt vor rund einem Monat einen Vortrag zum Thema „Hat eine freiheitliche Wirtschaftsordnung Zukunft?“ Rund 300 Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung waren der Einladung der Handwerkskammer - die auch Kooperationspartner des ASG-Bildungsforums in Düsseldorf ist (*die Kirchenzeitung berichtete*) - in das Casino der WGZ-Bankzentrale gefolgt. Dabei übergaben Professor Schulhoff, Lindner und Werner Böhnke, Vorsitzender des Vorstandes der Westdeutschen Genossenschaftszentralbank (WGZ-Bank) auch eine Spende in Höhe von 1500 Euro an die Sternsinger aus der Gemeinde Heilige Familie in Düsseldorf-Nord. Die liebevoll kostümierte Gruppe wurde von Diakon Jo-

hannes Burgmer auf die Bühne begleitet. Das Geld kommt wie die gesamten bei der diesjährigen Sternsinger-Aktion gesammelten Mittel unter dem Motto „Klopft an Türen, pocht auf Rechte!“ Kindern in Nicaragua zu Gute. RM



Inmitten der Sternsinger: Professor Wolfgang Schulhoff (zweiter von rechts) und FDP-Bundestagsmitglied Christian Lindner (Mitte). (Foto: RM)

„Situation ist neu und dramatisch“

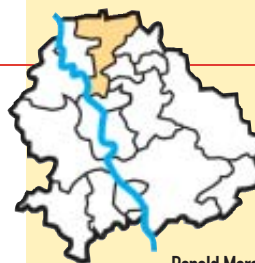
Pfarrgemeinderat wird über zukünftige Seelsorgearbeit beraten

DÜSSELDORF. Erhebliche Veränderungen für die fünf Gemeinden der Seelsorgeeinheit Düsseldorfer Rheinbogen: Mit Jahresbeginn sind gleich zwei Geistliche aus gesundheitlichen Gründen aus dem aktiven Dienst ausgeschieden. Damit hat sich das Pastoralteam von sechs auf drei hauptamtliche Seelsorger halbiert. „Wie ein Schock“, so Pastoralreferent Martin Kürble, habe die Gläubigen die Nachricht vom Weggang des langjährigen Pfarrers von Holthausen und Iiter, Hubert Clement, getroffen. Zeitgleich

erreichte die Gemeinden eine weitere Hiobsbotschaft: Nachdem bereits im September eine Priesterstelle nicht neu besetzt worden war, hatte das Erzbistum Köln mit Pfarrer Josef Brans eine Aushilfe in den Rheinbogen geschickt, um das Seelsorgeteam bei Gottesdiensten, Beerdigungen und Taufen zu entlasten. Doch auch Pfarrer Brans ist nun schwer erkrankt. „Ob er noch einmal in den Einsatz zurückkehrt, ist derzeit nicht absehbar“, erklärt Kürble. „Diese Situation mit nur noch drei Seelsorgern ist für unsere Gemeinden neu und dramatisch“, sagt der Leitende Pfarrer Frank Heidkamp. Er ist nun der einzige verbliebene Priester im Team und zusammen mit Diakon Uli Merz und Pastoralreferent Kürble für rund 16 000 Katholiken in den Stadtteilen zuständig. „Bei Gottesdiensten helfen uns noch unsere beiden über 80 Jahre alten Ruhestandspriester aus“, so Pfarrer Heidkamp. „Unsere Gottesdienstordnung können wir im Moment nur durch Hilfen aus Nachbargemeinden und ehemaligen Seelsorgern aufrechterhalten“, gibt der Pfarrer zu bedenken. Im Pfarrgemeinderat soll jetzt beraten werden, wie es weitergeht. Pfarrer Heidkamp hofft, dass das Erzbistum einen weiteren Priester in den Rheinbogen entsendet. RM



Pfarrer Hubert Clement nahm überraschend Abschied aus gesundheitlichen Gründen. (Foto: RM)



Hilden, Langenfeld und Monheim:
 Ronald Morscheuser, Fax (0 21 73) 96 79 98
 Mettmann und Ratingen: Maximilian Moll,
 Telefon (02 02) 96 31 19 49

Gezielt junge Menschen ansprechen

Aktionskreis wendet sich in neuer Kampagne an Schulen und Firmlinge

LANGENFELD/MONHEIM. Der Aktionskreis „Ohne Sonntag gibt's nur noch Werktage“ startet eine neue Runde seines Engagements für den Sonntagsschutz. Dazu soll jetzt gezielt auf junge Menschen zugegangen werden. Religionslehrern der weiterführenden Schulen werden Aktionen für ihre Klassen und Kurse angeboten. Außerdem wird das Thema der Sonntagsöffnungen und der Ausweitung der möglichen Öffnungszeiten an allen anderen Tagen der Woche auch Gegenstand der Firmkatechese. „Eine Öffnung der Läden ‚rund um die Uhr‘, wie sie von montags bis freitags möglich ist, bringt unter dem Strich weder Mehreinnahmen noch eine bessere Lebensqualität“, sagt Franz Köchling, der Sprecher des Aktionskreises. „Sie trägt nur dazu bei, dass insbesondere Frauen schlechtere Arbeitszeiten haben und ist damit schlicht und ergreifend familienfeindlich.“ „Natürlich gehen nicht alle jungen Menschen jeden Sonntag in die Kirche“, ergänzt Firmkatechet Stefan Schertgens. „Aber uns ist es wichtig, auch Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufzuzeigen, wie wichtig der Freiraum des Sonntags ist.“ Beide berichten von guten Resonanzen der Schulen auf die Offensive des

Aktionskreises. Im Aktionskreis „Ohne Sonntag gibt's nur noch Werktage“ arbeiten die katholischen Kirchengemeinden und die Verbände Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), Katholische Frauengemeinschaft (kfd) und Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung (KKV) im Dekanat Langenfeld/Monheim gemeinsam mit der evangelischen Kirche. RM



Franz Köchling (links) und Firmkatechet Stefan Schertgens. (Foto: RM)

UNTERBACH/UNTERFELDHAUS. Der Kirchbauverein St. Mariä Himmelfahrt lädt am Sonntag, 22. Januar, im Anschluss an die um 11.15 Uhr gefeierte Heilige Messe zur Vollversammlung ein. Treffpunkt ist das Jugendheim am Wittenbruchplatz. Alle Mitglieder, aber auch interessierte Gäste sind zu dieser Zusammenkunft eingeladen.

GRUITEN. Mit einem umfangreichen Programm richtet sich das Caritas-Familienzentrum St. Nikolaus an Mütter, Väter, Babys, Kindergartenkinder und Schulkinder. Das Programm ist in vielen Gruitener Geschäften oder direkt beim Familienzentrum erhältlich. Außerdem kann die Auflistung der Veranstaltungen unter Telefon (0 21 04) 6 22 33 angefordert werden. Mehr dazu gibt es auch im Internet.

» www.caritas-mettmann.de

HOCHDAHL. Im Februar wird die Kirche Heilig Geist in der Sandheide 40 Jahre alt. Das Gotteshaus wurde seinerzeit vom renommierten Architekten Professor Gottfried Böhm geplant und gebaut. Mit einem umfangreichen Programm wird der „Geburtstag“ gefeiert. Die Liste der Veranstaltungen ist unter anderem in den Kirchen Heilig Geist sowie St. Franziskus in Trills und im Haus der Kirchen am Hochdahler Markt erhältlich.

HEILIGENHAUS. Eine Kommunionkleider-Börse findet statt am Sonntag, 29. Januar, im Pfarrzentrum St. Suitbertus. Kleidung, die zum Verkauf angeboten werden soll, kann am Samstag, 28. Januar, in der Zeit von 15 bis 18 Uhr im Pfarrzentrum abgegeben werden. Der Verkauf findet dann am Sonntag zwischen 10.30 Uhr und 14.30 Uhr statt.

METTMANN. Am Samstag, 21. Januar, und Sonntag, 22. Januar, gestaltet das achtköpfige niederländische Vokalensemble „Raphael“ aus Amsterdam musikalisch die Messen in den Kirchen St. Thomas Morus und St. Lambertus. Es tritt auf in der Vorabendmesse um 17.45 Uhr in St. Thomas Morus und in allen Sonntagsmessen in St. Lambertus.

Ein sportliches Jahr

Neues Motto im Kinder- und Jugendhilfzentrum „Haus Maria Frieden“

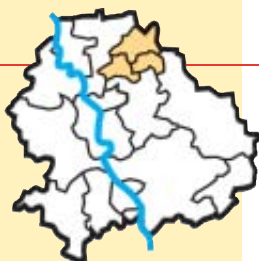
VELBERT. „Den Apostel Paulus könnte man als Olympioniken bezeichnen“, sagte Betreuer Theo Höyng bei seinem geistlichen Impuls zu Beginn des Jahresempfangs im „Haus Maria Frieden“ (HMF). Er spielte damit auf die vielen Kilometer an, die Paulus auf seinen Reisen zurücklegte. Der olympische Gedanke schwingt auch bei dem diesjährigen Jahresthema der Einrichtung mit: „Sport macht fit - HMF macht mit“.

Dieses Motto wird das Kinder- und Jugendhilfzentrum das gesamte Jahr mit Workshops und Aktionen begleiten. Ende August findet ein abschließendes Sommerfest statt. „Wir wollen Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitern die Möglichkeit bieten, sich in Sportarten zu probieren und in Bewegung zu kommen“, so Einrichtungsleiter Peter Huyeng.

Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft der ehemaligen Weltmeisterin und Hochsprung-Olympiasiegerin Heike Henkel und des ehemaligen Zehnkämpfers Paul Meier, der in Velbert geboren ist. Diese erzählten von ihren Sportlerkarrieren. MM



Paul Meier, Peter Huyeng und Heike Henkel (von links) präsentierten das von Jugendlichen des Hauses entworfene Jahreslogo. (Foto: MM)



Remscheid und Solingen:
Michael Möller,
Telefon (0 21 91) 34 05 37
Wuppertal: Helmut Pathe,
Telefon/Fax (02 02) 8 54 08

WUPPERTAL. Die Katholikenratsvorsitzende Sabine Schmidt und Stadtdechant Dr. Bruno Kurth haben die leitenden Pfarrer, die stellvertretenden Kirchenvorstandsvorsitzenden, die Pfarrgemeinderatsvorsitzenden sowie die Verbände und Einrichtungen für Samstag, 4. Februar, zum Wuppertaler Konvent eingeladen. Von 9.30 Uhr bis 17 Uhr soll der Dialogprozess innerhalb der Kirche besonders zu Wuppertaler Aspekten fortgesetzt werden. Der „Wuppertaler Konvent“, so der Name für die Tagung, wird im Stadthaus am Laurentiusplatz stattfinden.

WUPPERTAL. Höchst aktuell ist das Thema des nächsten Vortrags im Rahmen der Reihe „Denk-Anstöße“ des Bildungswerkes. Am Montag, 23. Januar, um 19.30 Uhr spricht Professor Dr. Martin Tamcke zum Thema „Arabischer Frühling - auch für die orientalische Christenheit?“ Die Veranstaltung findet im Stadthaus am Laurentiusplatz statt.

WUPPERTAL. Am Mittwoch, 1. Februar, zwischen 13 und 14 Uhr sitzt Pastoralreferent Dr. Werner Kleine wieder im Kaffeehaus am Laurentiusplatz/Ecke Kolpingstraße und ist „ansprechbar“. Mit diesem Angebot möchte es Kleine so einfach wie möglich machen, mit ihm über „Gott und die Welt“ ins Gespräch zu kommen.

REMSCHEID. Spenden in Höhe von fast 4000 Euro übertrafen die Erwartungen aller Beteiligten. Das Geld war zugunsten des Kinderhospizes Bergisch Land am dritten Adventssonntag in ganz St. Suitbertus gesammelt worden. Stadtdechant Thomas Kaster übergab den Betrag jetzt an Zita Höschen von der Hospizstiftung.

LÜTTRINGHAUSEN. Das Familienzentrum Lüttringhausen lädt alle Eltern und Interessierte am Mittwoch, 25. Januar, um 19.30 Uhr zu dem Vortrag „Wenn die Nerven blank liegen und die Kräfte lahmen - Dauerkonflikte mit Kindern verstehen und lösen“ ein. Referent im Katholischen Jugendfreizeitheim, Richard-Pick-Straße 4, ist Bernd Liebetau.



Auch in diesem Jahr war das Mildred-Scheel-Berufskolleg verantwortlich für das leibliche Wohl der Gäste des Neujahrsempfangs. (Foto: MÖ)

Aufruf zum Mitarbeiten

Gäste des Neujahrsempfangs spendeten für Kinderhospiz-Projekt

SOLINGEN. Dass der Klingelbeutel am Ende der Veranstaltung herumging, war für den Neujahrsempfang des Dekanatsrates Solingen eine Premiere. Gleichzeitig war dies für Ruth Heinisch, Botschafterin des zukünftigen Kinderhospizes Bergisch Land in Wuppertal Burgholz, eine große Hilfe. Der Erlös konnte so nämlich noch vor dem Ende der Spendenverdoppelungsaktion der Bette

Stiftung (*die Kirchenzeitung berichtete*) in doppelter Höhe auf das Konto der Hospizstiftung eingezahlt werden. Dank und Nachdenken standen für Dekanatsratsvorsitzende Ulrike Spengler-Reffgen auf dem Programm. „Wir möchten allen danken, die in der Kirche mitarbeiten und alle dazu anregen, nachzudenken, wie sie sich dort einbringen können“, sagte sie. MÖ

Neue Veranstaltungsformate nötig

Bildungswerksleiter André Gerth will Menschen erreichen, wo sie sind

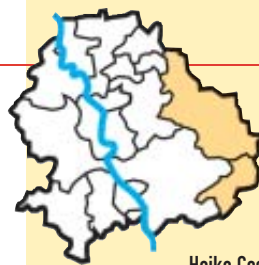
WUPPERTAL/SOLINGEN/REMSCHEID. Er ist noch keine 100 Tage im Amt. Aber André Gerth, seit dem 1. Dezember Leiter des Katholischen Bildungswerkes (KBW) für Wuppertal, Solingen und Remscheid, hat schon klare Vorstellungen, wie „sein“ Programm für die katholische Bildungsarbeit im bergischen Städtedreieck aussehen soll. „Wenn wir zum Beispiel medien-ethische Fragen diskutieren, dann geht das nicht im Stadthaus am Laurentiusplatz, dann müssen wir die Veranstaltung in einer Redaktion machen.

Denn dort werden die Entscheidungen getroffen“, sagt er. An diesem Beispiel macht er deutlich, wie sehr er das Wort von Kardinal Höffner von der „Gehinkirche“ in die Bildungspraxis umsetzen will. Auch das Programmheft will er auf den Prüfstand stellen. Denn um Interessenten außerhalb des kirchlichen Raums für die Themen des Bildungswerkes zu gewinnen, seien sicher andere Einladungsformen erforderlich. Das weiß Gerth aus seiner bisherigen Tätigkeit in der Bildungsarbeit bei Missio. So gelte es auch, auf die Menschen in einer Sprache einzugehen, die sie verstehen.



André Gerth ist Leiter des Katholischen Bildungswerkes im Städtedreieck. (Foto: PA)

Für die Angebote, die sich an den innerkirchlichen Bereich wenden, ist Gerth zur Zeit dabei, mit den Bildungsverantwortlichen in den Gemeinden und Verbänden den konkreten Bedarf zu diskutieren. Und natürlich besucht er die Veranstaltungen aus dem laufenden Programm, das noch sein Vorgänger Dr. Johannes Sabel konzipiert hat. Sein erstes eigenes Programm für das zweite Halbjahr 2012 wird Gerth mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KBW ab Ende Januar planen, noch vor den Sommerferien soll es vorliegen. Ein Thema werde sicher das „aktive Altern“ sein, verspricht Gerth. PA



Oberbergischer Kreis:
Heike Cosler, Telefon (0 21 92) 8 37 07

Altenkirchen:
Peter Stangier, Telefon (0 27 42) 46 10

Kloster Ommerborn verkauft

Die Nutzung der benachbarten Kirche ist ungewiss

WIPPERFÜRTH. Das Eucharistiner-Kloster in Wipperfürth-Ommerborn ist an den niederländischen Investor Paulus Nagels verkauft worden, der zusammen mit seinem Bruder Franz und Andreas Tietze das ehemalige Kloster zu einem Gruppenhotel umbauen möchte. Im Jahr 1922 wurde das Kloster Ommerborn durch die Ordensgemeinschaft der Eucharistiner erbaut. Nach dem Tod von Eucharistiner-Pater Friedel Kötter im Dezember 2010 wurde das Haus aufgegeben und ein Käufer gesucht. Ungewiss ist die Zukunft der benachbarten Kirche St. Johannes der Täufer, die der Pfarrgemeinde St. Nikolaus gehört. Investor Nagels würde die Kirche gerne nach einer Profanierung kaufen und als großen Gemeinschaftsraum nutzen. Pfarrer Thomas Jablonka teilte der Kirchenzeitung mit, dass die Entscheidung, ob es zu einer Profanierung komme, letztendlich der Erzbischof treffe. Obwohl nur noch ein Gottesdienst im Monat in der Kirche gefeiert wird, treffen sich jeden Sonntagnachmittag zahlreiche Gläubige um 16 Uhr zu einer Andacht. Die Menschen des ehemaligen 220-Seelen-Rektorats führen so das Gebet der Eucharistinerpatres weiter. Jeden dritten Sonntag im Monat sind es sogar

zwischen 120 und 160 Gläubige, die an einer Marienandacht teilnehmen. Diese werden von Kirchenchören und Chören aus den benachbarten Pfarreien mitgestaltet. Eine Tradition, die über 25 Jahre besteht. Wie das reiche Gebetsleben in Ommerborn nach einem Verkauf der Kirche weitergehen kann, ist ungeklärt. HC



Die Zukunft der Kirche St. Johannes der Täufer neben dem verkauften Kloster ist ungewiss. (Foto: HC)

MORSBACH. Die Bücherei St. Gertrud und der Verein „Eine-Welt-Lädchen“ laden ein zu einer Literatur-Veranstaltung am Dienstag, 24. Januar, um 20 Uhr in die Räume der Bücherei. Der Morsbacher Autor Thomas Solbach wird aus seinem Debütroman „Fischer des Lichts“ vorlesen. Es gibt ein Buffet des Eine-Welt-Lädchens mit Spezialitäten aus fairem Handel und eine Weinverkostung. Informationen und Anmeldung unter Telefon (0 22 94) 2 38.

OBERBERGISCHER KREIS. Das Referat für Ehepastoral Rhein- und Oberberg veranstaltet einen Nachmittag für Paare zum Valentinstag. Es gibt ein umfangreiches Programm. Der Paartag findet statt am Sonntag, 12. Februar, von 14 bis 19 Uhr im Pfarrheim St. Mariä Heimsuchung, Klosterstraße, Marienheide. Informationen und Anmeldung unter Telefon (0 22 02) 93 63 9-0.

WIPPERFÜRTH. „Gott suchen im Alltag“ - unter diesem Motto startet am Donnerstag, 23. Februar, um 20 Uhr im Haus der Familie ein siebenwöchiger Kurs durch die Fastenzeit. Informationen und Anmeldung unter Telefon (0 22 67) 85 02.

ALTENKIRCHEN. Erstmals hat sich der „Runde Tisch Familienpastoral“ im Bildungshaus Marienthal getroffen. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie im Seelsorgebereich Westerwald Familien unterstützt und neue Räume der Begegnung, der Liturgie und des Austausches geschaffen werden können. Wer sich im Bereich der Familienarbeit einbringen möchte, ist eingeladen den Kreis zu verstärken. Weitere Informationen bei Pastor Bruno Nebel unter Telefon (0 26 81) 52 67.

WISSEN. Der „Offene Lesekreis“ der Pfarrbücherei kommt am Montag, 23. Januar, um 20 Uhr in der Bücherei am Kirchplatz zusammen, um den Roman „Das böse Mädchen“ von Literaturnobelpreisträger Mario Vargas Llosa zu besprechen. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Bildungswerk Marienthal statt. Weitere Informationen bei Elisabeth Stinner unter Telefon (0 27 42) 14 13.

Verstärkung für St. Jakobus und Josef

Diakon Thomas Bruchhagen und Pastoralreferent Thomas Buballa vorgestellt

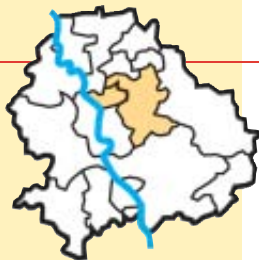
WEYERBUSCH. Bis in den Vorraum von St. Josef standen während der Messe die Gläubigen und auch der anschließende Neujahrsempfang im Pfarrheim war bestens besucht. Bei der Menge der Pfarrangehörigen kommt Verstärkung im Seelsorgerteam gerade recht - und so nutzte Pfarrer Bruno Nebel die Gelegenheit, mit Diakon Thomas Bruchhagen und Pastoralreferent Thomas Buballa zwei „Neuzugänge“ vorzustellen. Beide sind Familienväter, da mag es kaum verwundern, dass sie einen Schwerpunkt ihrer künftigen Aufgaben in der Familienpastoral sehen. Pastoralreferent Buballa ist jeweils mit einer halben Stelle in der Pfarrgemeinde und im DRK-Krankenhaus Altenkirchen aktiv. Er wirkt bereits seit Sommer im Seelsorgebereich Westerwald und zeigte sich bei der Vorstellung im Pfarrheim begeistert von den bisherigen Eindrücken. „Ich wünsche mir, dass die Gemeinden ein Ort werden, an dem aus dem Leben heraus Glaube spürbar wird und Menschen wachsen können“, so Buballa. Eines seiner „Steckenpferde“, kreative Bibelarbeit mittels des Bibliodramas, will er in Altenkirchen pro-

jektweise erstmals in der Fastenzeit durchführen.

Erst am 19. November wurde Thomas Bruchhagen in Köln zum Diakon geweiht. Er habe sich mit seiner Familie bereits gut in Altenkirchen eingelebt, versicherte er. PS



Pastor Bruno Nebel (Mitte) freut sich über die Verstärkung durch Pastoralreferent Thomas Buballa (links) und Diakon Thomas Bruchhagen. (Foto: PS)



Rheinisch-Bergischer Kreis:
Siegbert Klein,
Mobil (01 77) 6 12 20 10
Leverkusen: Kathrin Becker,
Mobil (01 62) 9 40 70 14

„Wir halten den Himmel offen“

Kreiskatholikenrat RheinBerg lud nach Schildgen zum Neujahrsempfang

SCHILDGEN. Man habe die pastorale Lösung „Wir halten den Himmel offen“ von einem Konzernslogan „geklaut“, weil er die Aufgabe eines jeden Christen treffe, erklärte Kreisdechant Norbert Hörter beim Neujahrsempfang des Kreiskatholikenrates RheinBerg in Herz Jesu in Bergisch Gladbach-Schildgen. „Unser Auftrag ist, anderen den Himmel zu bereiten“, so Hörter in der Predigt wie auch beim anschließenden Emp-

fang für Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Kirche. Dieser Anspruch müsse jeden Tag aus Neue umgesetzt werden in Beruf, Gesellschaft und Familie. Das sei anstrengend, „denn die Katholiken in RheinBerg bauen keine Wagenburg, sondern mischen sich ein“. Kreiskatholikenratsvorsitzende Gabriele Behr erinnerte an die Verantwortung eines jeden Einzelnen für Gerechtigkeit und Frieden. **KL**

ODENTHAL. Zum Abschluss der „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ findet am Mittwoch, 25. Januar, um 19 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst in St. Pankratius statt. Die Woche steht unter dem Motto „Wir werden alle verwandelt durch den Glauben an Jesus Christus“ (1 Kor 15,51-58).

RÖSRATH. Die Kolpingsfamilie Rös-rath fährt vom 6. bis 11. April in das Land der Sorben. Höhepunkt der Reise ist der Besuch eines traditionellen Osterritts in der Oberlausitz. Informationen bei Renate Rütting unter Telefon (0 22 05) 20 93.

HERKENRATH. Im Rahmen der Antoniusoktav in St. Antonius in Bergisch Gladbach-Herkenrath heißt es am Samstag, 21. Januar, um 19.30 Uhr „Kann man fröhlich glauben? - Musik als Mittler von Spiritualität“. Am Sonntag, 22. Januar, predigt Pfarrer Christoph Bernards in der Messe um 9.30 Uhr über „Welche Chancen haben unsere christlichen Gemeinden heute? Impulse für Aufbrüche“. Anschließend lädt der Ortsausschuss zur Begegnung ein.

LEVERKUSEN. An der Sternsingeraktion haben sich in Leverkusen 719 Kinder und Jugendliche beteiligt, die mit ihren Begleitern im ganzen Stadtgebiet unterwegs waren und für Not leidende Kinder insgesamt 121 700 Euro gesammelt haben.

QUETTINGEN. Die Gemeinde St. Maurinus und Marien, zu der sich vor einem Jahr die Gemeinden aus Lützenkirchen und Quettingen zusammengeschlossen haben, feiert ihren ersten Geburtstag am Sonntag, 22. Januar, mit einer Festmesse um 11.15 Uhr in der Kirche St. Maria Rosenkranzkönigin und einem Empfang im Pfarrheim.

RHEINDORF. Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) feiert am Sonntag, 22. Januar, um 10 Uhr eine Gedenkmesse für den Seligen Nikolaus Groß in der Kirche St. Aldegundis. Im Anschluss spricht die Journalistin und Theologin Monika Gräfin Metternich im Pfarrsaal zum Thema „Ohne Sonntag gibt es nur noch Werktage!“.



Gabriele Behr, Vorsitzende des Kreiskatholikenrates RheinBerg, begrüßte die Vertreter aus Politik, Verwaltung, Kirchengemeinden und kirchlichen Verbänden. (Foto: KL)

Start der „Cineastischen Matinée“

Bildungsforum zeigt Filmklassiker im Alten Bürgermeisteramt

LEVERKUSEN. „Ich hoffe auf eine Mischung aus Leuten, die die Filme kennen und sagen ‚Diesen Klassiker sehe ich mir gerne noch einmal an‘ und solchen, die vielleicht den Titel schon einmal gehört haben oder den Namen des Regisseurs, den Film aber zum ersten Mal sehen.“ Für die einen wie die anderen hat Thomas von der Heide ein vielversprechendes Programm von Filmklassikern zusammengestellt. „Cineastische Matinée“ ist die Reihe überschrieben, die Ende Januar startet und mit der das Bildungswerk sein Angebot im Bereich Film erweitert.

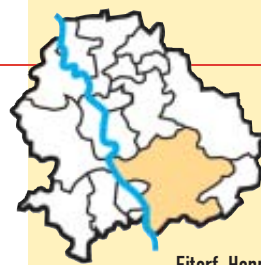
Im „Filmcafé Schlebusch“ zeigt das Bildungswerk schon seit Jahren im Alten Bürgermeisteramt sehenswerte Filme jüngerer Datums - dieses Halbjahr zum Beispiel „Die Queen“ am 15. Februar und „Knowledge is the Beginning“ am 14. März. Jeweils um 15 Uhr und 19 Uhr gibt es eine kleine Einführung in den Film, anschließend die Vorführung und abschließend ein Gespräch über das Gesehene. Dieses Konzept wurde auch für die „Cineastische Matinée“ übernommen und des Termins wegen - sonntags um 12 Uhr - durch die Möglichkeit zu einem Imbiss ab 11.30 Uhr ergänzt. „An dem Gespräch muss sich aber niemand beteiligen, der nicht möchte“, sagt von der Heide. „Man

kann sich auch einfach nur den Film ansehen und dann nach Hause gehen - es gibt keinen Zwang zu einer tiefgründigen Diskussion.“ Dass eine solche in Gang kommt, kann sich der Referent allerdings gut vorstellen, denn ganz bewusst hat er aus dem Angebot der Medienzentrale für das Erzbistum Köln Filme ausgewählt, die Anknüpfungspunkte bieten für aktuelle Themen.

Gleich bei der Premiere der neuen Filmreihe am Sonntag, 29. Januar, geht es etwa um eine Frau, die mit Skrupellosigkeit und Gefühlskälte den sozialen Aufstieg schafft. „Die Ehe der Maria Braun“ von Rainer Maria Fassbinder aus dem Jahr 1979 verknüpft dabei das Einzelschicksal mit der frühen Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und ihrer Entwicklung zur egoistischen, mitleidlosen Gesellschaft. Am Sonntag, 25. März, wird „La Strada“ gezeigt, berühmtes Meisterwerk des frühen Federico Fellini.

Die Matinée findet ausschließlich im Alten Bürgermeisteramt statt, während die Filme des „Filmcafé“ jeweils dienstags vor dem Schlebuscher Termin um 19 Uhr in der ATS Begegnungsstätte in Lützenkirchen zu sehen sind und donnerstags danach um 18.30 Uhr im KirchenCafé in Wiesdorf. **KB**

» www.bildungsforum-leverkusen.de



Eitorf, Hennef, Königswinter, Neunkirchen,
Siegburg, Sankt Augustin und Troisdorf:
Christa Gast, Telefon (0 22 44) 46 85

Neuer Leser der KÖB St. Remigius

Weihbischof Heiner Koch besuchte die neu eröffnete Bücherei

KÖNIGSWINTER. „Welche Titel gehen denn momentan besonders?“ Weihbischof Dr. Heiner Koch, der zurzeit im Dekanat auf Visitationsreise ist, besuchte auch die neu eröffnete Pfarrbücherei (KÖB) St. Remigius und informierte sich über die Arbeit. Nachdem im März 2011 die bisherigen Räume der KÖB verpachtet worden waren, entstand die Idee, das Remigius-Haus neu zu beleben und einen kompletten Neuanfang zu wagen. Cläre Jesko, die über zwei Jahrzehnte die Bücherei geleitet hatte, gab ihre Arbeit in jüngere Hände: Regine Fuchs und Barbara Hildebrand teilen sich nun die Leitung und holten sich mit 13 weiteren Frauen Verstärkung. Doch zunächst musste der frühere Probenraum der Chöre renoviert und mit neuem Mobiliar bestückt werden. Der Bestand wurde auf etwa 2500 Medien ausgedünnt und dann stand der Umzug bevor. Im Dezember wurde die KÖB feierlich eingeweiht. Der freundlich eingerichtete Raum lädt mit gemütlichen Lesecken und mobilem Mobiliar zum Schmökern oder vielfältigen Aktionen ein. Gedacht ist an Spiele-Nachmittage, Veranstaltungen von Pfarrgruppierungen, Bildungsveranstaltungen und vieles mehr.

Auch aufsuchende Büchereiarbeit, beispielsweise im Altenheim, ist angedacht. Das Team möchte mit vielen Vereinen und Gruppierungen kooperieren und ein Treffpunkt für alle werden. Mit dem Familienzentrum besteht schon eine Kooperation. Weihbischof Koch war begeistert. Zum Abschied überreichten ihm die beiden Leiterinnen einen „Ehren-Benutzerausweis“ der Bücherei. CG



„Und das wird gelesen?“ Weihbischof Koch in der KÖB. (Foto: CG)

THOMASBERG. Ab sofort findet an jedem dritten Montag im Monat um 18.30 Uhr im Pfarrheim von St. Joseph eine ökumenische Frauenkochgruppe statt. Informationen und Anmeldung unter Telefon (0 22 44) 91 20 93 oder per E-Mail unter flebbe.martina@t-online.de.

OBERPLEIS. Am Sonntag, 22. Januar, findet der diesjährige Second-Hand-Kommunionkleider-Verkauf im Pfarrheim, Herresbacher Straße 3, statt. In der Zeit von 10 bis 12 Uhr Abgabe der Kleidung mit Preisvorstellung. Von 14 bis 15 Uhr Verkauf. 10 Prozent des Verkaufserlöses ist für die Jugendarbeit der Gemeinde bestimmt. Auskunft unter Telefon (0 22 44) 8 06 17 oder (0 22 44) 27 38.

THOMASBERG/HEISTERBACHERROTT. Die Pfarrgemeinde St. Joseph und St. Judas Thaddäus lädt in Verbindung mit den Frauengemeinschaften (kfd) und dem Bürgerverein Thomasberg zu einer Bildmeditation mit Musik, Texten und Multi-Media-Erlebnissen am Sonntag, 22. Januar, um 17 Uhr in St. Joseph ein. Ausführende sind Georg Wagner (Orgel) und Egbert Herold, Texte und Gesang.

HEISTERBACHERROTT. Das Haus Schlesien lädt am Sonntag, 22. Januar, um 15 Uhr zu einem Vortrag „Die Suche nach dem richtigen Stein - E. F. Zwirner und der Kölner Dom“ ein. Referent ist der Direktor des Siebengebirgsmuseums Königswinter, Elmar Scheuren. Die Sonderausstellung „Ein schlesischer Baumeister im Rheinland - Zum 100. Todesjahr von Ernst Friedrich Zwirner“ wird noch bis zum 5. Februar dienstags bis freitags von 10 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr, sonn- und feiertags von 11 bis 18 Uhr im Haus Schlesien, Heisterbacherrott, Dollendorfer Straße 412, zu sehen sein.

GEISTINGEN. Am Sonntag, 22. Januar, gestalten die Kirchenchöre von Geistingen und Rott um 17 Uhr in St. Michael ein Konzert mit Werken von Händel, Mozart und Haydn. Begleitet werden sie vom Orchester Sinfonia Königswinter. Der Eintritt ist frei.

Zukunft schenken

Christina Gotter berichtete von ihrer Arbeit mit HIV-Infizierten in Kenia

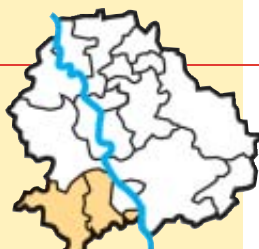
MONDORF. Seit 37 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen den Pfarreien St. Laurentius und St. Lawrence in Uradi, Kenia. Beim diesjährigen Partnerschaftssonntag erhielt St. Laurentius Besuch von einer jungen Frau, die ein Jahr lang mit HIV-Patienten im Helmi Jonas Health Centre arbeitete. Christina Gotter (21) aus Königswinter

war im September 2010 zu einem Freiwilligen Sozialen Jahr nach Uradi gereist, half dort im Kindergarten, unterrichtete in der Uradi Girls' Secondary School Deutsch und arbeitete in der „Patient Support Clinic“, der HIV-Station des Zentrums. In Kenia ist fast jede Familie von der Krankheit betroffen. Nachdem sie selber mehr über HIV und Aids gelernt hatte, klärte Christina die Einheimischen über die Krankheit auf und ermutigte die Menschen, sich testen oder behandeln zu lassen. „Mit der richtigen Behandlung kann man eine hohe Lebenserwartung erreichen“, weiß sie. Mit Hilfe des Uradi-Arbeitskreises in Mondorf gelang es ihr, die Finanzierung des Health Centres für 2011 zu sichern. Begeistert vom Land, den Menschen und ihrer Arbeit half sie während ihres Aufenthalts tatkräftig beim Aufbau zweier Projekte: der „Ölberg Pharmacy“ (benannt nach dem Ölberg, in dessen Nähe sie wohnt), einer Apotheke für die Menschen im Dorf, und dem Jugendforum Uranga, das Hilfe zur Selbsthilfe leistet. Das Jahr in Uradi hat die junge Frau geprägt. Inzwischen studiert sie Medizin und will die Projekte in Uradi weiterhin begleiten. „Kenia ist meine zweite Heimat geworden“, sagt sie. CG



Mit Begeisterung erzählte Christina Gotter (r.) von ihrer Arbeit in Uradi. (Foto: CG)

Bad Münstereifel,
Euskirchen
und Zülpich:
Elisabeth Hintzen,
Fax (0 22 53) 96 04 18.
Bornheim, Meckenheim und Rheinbach:
Erhard Schoppert,
Telefon/Fax (02 28) 32 22 55.



WEILERSWIST. Zur „Mess op Kölsch“ der Karnevalsgesellschaft „Blau Gold“ mit Pfarrer Michael Eschweiler und dem Chor „Leuchfeuer“ lädt die Pfarrei St. Mauritius am Sonntag, 22. Januar, um 11 Uhr, in die Pfarrkirche ein.

ZÜLPICH. Die St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft feiert ihr Patronatsfest am Sonntag, 22. Januar, um 11 Uhr, bei der Messe in St. Peter.

EUSKIRCHEN. Am 21. Januar findet der erste „Mädchen-Samstag“ dieses Jahres in der „Jugendvilla“ statt. Im Caritas-Jugendzentrum in der Alten Gerberstraße 22 können interessierte Mädchen ab zehn Jahren von 14 bis 18 Uhr gemeinsam mit dem „Jugendvilla“-Team unter anderem ihren eigenen Kuchen backen.

» www.jugendvilla@caritas-eu.de.

BAD MÜNSTEREIFEL. Die Theater-AG „Tapetenwechsel“ des Erzbischöflichen St.-Angela-Gymnasiums präsentiert die Tragödie „Antigone“ am Sonntag, 22. Januar, sowie Montag, 23. Januar, und Dienstag, 24. Januar, jeweils um 19 Uhr, in der Aula.

ALFTER. Die Sternsinger der Pfarrgemeinde St. Matthäus haben 7516,06 Euro gesammelt. In Heimerzheim sammelten sie 4182,42 und in Dünstekoven 600 Euro für notleidende Kinder.

ALFTER. Eine Wanderung auf dem Jakobsweg plant Jugendpfleger Udo Brüsselbach für das Frühjahr. Gemeinsam mit Jugendlichen ab 13 Jahren und jungen Erwachsenen will er von Alfter nach Trier pilgern. Alle Interessierten sind am Donnerstag, 26. Januar, um 20 Uhr ins Pfarrheim St. Matthäus eingeladen.

ODENDORF. Ein Offenes Angebot für Rat- und Hilfesuchende hat der Caritasverband Rhein-Sieg in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Familienzentrum am Dienstag, 24. Januar, von 14 bis 16 Uhr, im Heinrich-Wilkens-Haus, Orbachstraße 17. Annegret Kastorp von der Fachberatung Gemeindec Caritas hilft beim Kontakt mit Behörden, Ausfüllen von Formularen sowie bei der Vermittlung praktischer Unterstützung von Menschen in schwierigen Situationen.



Die Treffen finden im Arbeitszimmer von Pfarrer Lodziana (links) statt. Diesmal war auch der neue Kaplan Rajesh Pare (zweiter von links) dabei. (Foto: HI)

Fragen an den Pfarrer

Seelsorger Anton Lodziana lädt zum Gespräch ins Pfarrhaus ein

EUSKIRCHEN-STOTZHEIM. Ein Gespräch im Arbeitszimmer des Pfarrers? Höchstens zur Ehevorbereitung oder einem anderen wichtigen Anlass, denken viele. Bei Pfarrer Anton Lodziana ist jeder willkommen, wenn er zum Gespräch über „Gott und die Welt“ einlädt. Vor zweieinhalb Jahren übernahm er den Seelsorgebereich Bleibach-Hardt und bietet seitdem regelmäßig Abende an, bei denen der Austausch über Glaubensfragen außerhalb von Gottesdienst und Amtsgeschäften im Mittelpunkt steht. Etwa alle zwei Monate nimmt sich der Seelsorger Zeit, um in lockerer Atmosphäre Fragen zu

beantworten, zu diskutieren und aktuelle Themen zu besprechen. Die Zahl der Besucher schwankt - doch es gab schon Abende, da „platzte das Büro aus allen Nähten“. Zu Beginn verteilt der Pfarrer zum Aufwärmen „Lose“ mit Zitaten, die jeder vorliest und zu denen ein paar Worte gesagt werden können. Beim jüngsten Gesprächskreis ging es um die „Entweltlichung“, die Papst Benedikt XVI. bei seinem Deutschlandbesuch im vergangenen Jahr angesprochen hatte. Der nächste Abend findet am Mittwoch, 7. März, um 19.30 Uhr im Pfarrhaus, An der Klostermühle 4, statt. HI

Originalklang in St. Ägidius

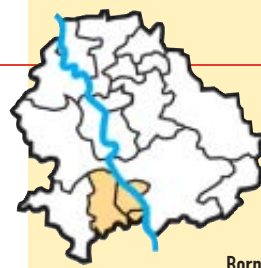
„Rheinische Dorforgel“ wurde in ihren ursprünglichen Zustand versetzt

HERSEL. Mit großer Freude nahm die Pfarrgemeinde St. Ägidius ihre in den vergangenen Monaten sehr aufwändig restaurierte Orgel wieder in Betrieb. Dechant Rainald M. Ollig gratulierte Pastor Monsignore Anno Burghof und der Gemeinde zu dem Instrument, ehe er das gelungene Werk segnete. Danach konnte der Orgelsachverständige

und Siegburger Kantor Adolf Fichter alle 17 Register der Klais-Orgel ziehen und das Instrument voll erklingen lassen. Fichter ist es zu verdanken, dass die Orgel aus dem Jahr 1905 nicht auf dem Schrott landete. Denn nach Umdisponierungen in den 50er- und 70er-Jahren hatte die Orgel viel von ihrer ursprünglichen Qualität eingebüßt. In einem Gutachten von 1995, so Monsignore Burghof, sei das Instrument „kaputtgeschrieben“ worden. Der Gemeinde wurde die Anschaffung einer neuen Orgel empfohlen. Weil aber das Geld dazu wegen vordringlicherer Baumaßnahmen fehlte, schob der Kirchenvorstand die Anschaffung auf. 2006 begutachtete der Orgelsachverständige Adolf Fichter die von dem Bonner Firmengründer Johannes Klais gebaute Orgel. Er entdeckte sehr viel wertvolle Substanz und empfahl die Rückführung in den Originalzustand. „Dies ist voll und ganz gelungen!“, freute sich Fichter nach der Orgelsegnung. Mit der Restaurierung sei ein Instrument wiedergewonnen worden, das dem Typus der „rheinischen Dorforgel“ aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg entspreche. ES



Dechant Rainald M. Ollig segnete die aufwändig restaurierte Orgel in St. Ägidius Hersel. (Foto: ES)



Bonn:
Beate Behrendt-Weiß,
Telefon (0 22 26) 1 55 43
Bornheim, Meckenheim, Rheinbach:
Erhard Schoppert,
Telefon/Fax (02 28) 32 22 55

Segen für Orgel in Alt-St. Martin

Endlich ein neues Instrument für die romanische Dorfkirche

BONN-MUFFENDORF. In den vergangenen Jahrzehnten hat man sich in Alt-St. Martin mit einem alten Harmonium und einem E-Piano mehr schlecht als recht beholfen. Diese Zeit ist jetzt vorbei. Denn jetzt konnte - nach eineinhalb Jahren Spendensammeln - ein neues Pfeifeninstrument in der romanischen Dorfkirche durch Pfarrer Helmut Powalla gesegnet werden. Das Gotteshaus hat sich nicht nur als Tauf-, Hochzeits- und Friedhofskapelle, sondern auch durch bemerkenswerte Kunstausstellungen und Konzerte einen Namen gemacht. Das neue, aber gebrauchte Instrument mit fünf Registern entspricht der Größe des Raumes und ist für eine angemessene musikalische Gestaltung der Liturgie sowie für kammermusikalische Zwecke ausreichend. Rund 90 Privatpersonen haben bislang über 22 500 Euro gesammelt, und mit Unterstützung der Gemeinde St. Martin und Severin sind die erforderlichen 26 000 Euro fast zusammen. **BBW**



Die neue Orgel in Alt-St. Martin: endlich gibt es wieder ein funktionierendes Instrument, das den Anforderungen des Gotteshauses gerecht wird. (Foto: BBW)

Dem Anspruch gerecht werden

Katholisches Bildungswerk: Dr. Sabel als neuer Leiter eingeführt

BONN. Die ersten 100 Tage in seiner neuen Aufgabe als Leiter des Katholischen Bildungswerkes Bonn hat Dr. Johannes Sabel schon hinter sich. Und diese haben ihm das bestätigt, was er schon im Vorfeld gewusst habe, so Sabel beim Neujahrsempfang, der gleichzeitig auch seine offizielle Einführung war: „Das Bildungswerk in Bonn zeichnet sich durch eine besondere Breite und Qualität des Programms aus, und es gibt eine außergewöhnliche Dichte der Kooperationspartner.“ Dass ihm alle Verantwortlichen zutrauen, dieses hohe Niveau fortzusetzen, machten deren Ansprachen deutlich. Nicht nur der Leiter des Bildungswerkes des Erzbistums Köln, Dr. Peter Scharr, sondern auch dessen Vorsitzender und Leiter der Hauptabteilung Seelsorge, Monsignore Robert

Kleine, Stadtdechant Monsignore Wilfried Schumacher und der Beiratsvorsitzende Herbert Stangl zeigten sich überzeugt davon, dass Sabel mit seiner Kompetenz und seinem Engagement den Anforderungen gewachsen sei.

Sie alle würdigten auch noch einmal die Leistungen des im vergangenen Jahr verstorbenen Leiters Dr. Josef Herberg sowie aller Mitarbeitenden - allen voran Brigitte Sarwas und Professor Dr. René Buchholz -, die die Arbeit in schwierigen Zeiten getragen hätten. „Ich will versuchen, den Anspruch einzulösen“, so der zweifache Familienvater, der zuletzt das Katholische Bildungswerk Wuppertal/Solingen/Remscheid leitete. Das neue Halbjahresprogramm 2012 ist gerade erschienen. **BBW**



Beim Empfang: Monsignore Robert Kleine (von links), Dr. Peter Scharr, Dr. Johannes Sabel, Monsignore Wilfried Schumacher, Bürgermeister Helmut Joisten (CDU). (Foto: BBW)

BONN-BEUEL. Im Rahmen des Neujahrsempfangs der Pfarrei St. Josef und Paulus wird am Sonntag, 22. Januar, nach der 11.15-Uhr-Messe im Pfarrheim St. Josef der neue Kirchenmusiker im Seelsorgebereich An Rhein und Sieg, Michael Bottenhorn, offiziell begrüßt. Der 35-jährige Organist will den von seinem Vorgänger Hans-Peter Reiners über vier Jahrzehnte aufgebauten Schwerpunkt französischer Orgeltradition fortführen, aber auch neue Wege in der Liturgie und im Chorbereich beschreiten.

BONN. Im Rahmen der Reihe „Jüdische Geschichte und Kultur“ geht es am Montag, 23. Januar, um 20 Uhr im Hörsaal VII der Universität, Am Hof, um „Hannah Arendt - eine bewusste Jüdin“.

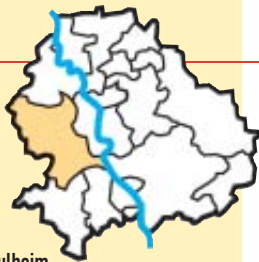
BONN. „Sind Islam und Demokratie vereinbar?“ ist ein Vortrag überschrieben, zu dem das Katholische Bildungswerk am Dienstag, 24. Januar, um 19.30 Uhr ins Haus der Evangelischen Kirche, Adenauerallee 37, einlädt.

BONN-BEUEL. Bei der Versammlung des Kirchenchores von St. Josef wurden Marlene Langenbach für ihre 50-jährige Mitgliedschaft und Willi Schmitz für sein 40-jähriges Mitwirken geehrt.

BONN. Die Kinder-, Jugend- und Familienhilfeeinrichtung Maria im Walde hat die langjährige Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung Maria im Walde, Dr. Christina Gräfin Nesselrode, sowie das Kuratoriumsmitglied Annegret Klahn verabschiedet. Zum neuen Vorsitzenden wurde der frühere Landgerichtspräsident Kurt Pillmann gewählt.

HEIMERZHEIM. Um gesunde Ernährung geht es am Dienstag, 24. Januar, von 19.30 bis 21 Uhr bei einem Vortrag in der Kindertagesstätte St. Kunibert. Anmeldung beim Katholischen Familienzentrum Swisttal unter Telefon (0 22 55) 12 97.

RHEINBACH. Die Jahrgangsstufe 13 des Erzbischöflichen St.-Joseph-Gymnasiums und des Vinzenz-Pallotti-Kollegs laden zum „ABifiz-Konzert“ am Sonntag, 22. Januar, um 18 Uhr in die Aula des St.-Joseph-Gymnasiums ein.



Unermüdlich im Einsatz

Hildegard Schmidt für ihr langjähriges Engagement ausgezeichnet

Bedburg, Bergheim, Kerpen, Pulheim,
Brühl, Erftstadt, Frechen, Hürth, Wesseling:
Michael Kasiske, Telefon (0 22 32) 21 09 65

RHEIN-ERFT-KREIS. Paare, die kirchlich heiraten wollen, lädt die Ehepastoral im Rhein-Erft-Kreis zu einer „Trauwerkstatt“ ein. Dabei wird in die Elemente und den Ablauf der Trauliturgie eingeführt, und Paare erhalten Anregungen für die Vorbereitung des Traugottesdienstes. Eine große textliche Auswahl sowie die Möglichkeit, viele Lieder direkt von der Orgel einmal zu hören, eröffnen ein breites Spektrum an Möglichkeiten. Die „Trauwerkstatt“ beginnt am Freitag, 27. Januar, um 19 Uhr im Pfarrheim St. Audomar in Frechen, Kölner Straße. Referentinnen sind Pastoralreferentin Regina Oediger-Spinrath und Kirchenmusikerin Beate Schweer. Weitere Informationen gibt es unter Telefon (0 22 33) 7 12 55 37.

RHEIN-ERFT-KREIS. Ein Kommunikationstraining für Paare bietet die Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung Rhein-Erft-Kreis an. Das vom Münchner Institut für Kommunikationsforschung entwickelte Programm wird bundesweit angeboten und richtet sich an Paare, die lernen wollen, „gut“ miteinander zu reden, denn „das Geheimnis zufriedener Paare ist das Gespräch“. Das Seminar besteht aus zwei Teilen am 27. und 28. Januar sowie am 10. und 11. Februar. Anmeldungen und Informationen unter Telefon (0 22 32) 1 31 96.

BRÜHL. Eine Ikonenausstellung unter dem Titel „Ikonen - Evangelium in Farbe“ ist noch bis Sonntag, 22. Januar, im Begegnungszentrum MargaretaS, Heinrich-Fetten-Platz, zu sehen. Gezeigt werden von 9 bis 12 und von 13 bis 18 Uhr Ikonen des Künstlers Makarius Tauc, der derzeit die nur wenige Meter entfernte griechisch-orthodoxe Kirche St. Johannes der Täufer gestaltet.

ELSODRF. Zum „KirchenKino“ wird die Kirche St. Martinus am Samstag, 21. Januar, ab 20 Uhr. Welcher Film gezeigt wird, solle eine Überraschung bleiben, so Gemeindeassistent Daniel Gentner: „Wir haben für unser erstes ‚KirchenKino‘ einen Film ausgesucht, der auf den ersten Blick lustig ist. Doch er hält uns den Spiegel für unser eigenes Leben vor. Da kann man schon ins Grübeln kommen.“

» www.kirche-elsdorf.de

GLEUEL. „In langjähriger unerermüdlicher ehrenamtlicher Tätigkeit“ hat sich Hildegard Schmidt für andere Menschen eingesetzt. Unter anderem ist sie Vorsitzende der Frauengemeinschaft (kfd) St. Dionysius. Für ihr Engagement wurde Schmidt nun in einer Feierstunde von der stellvertretenden Landrätin Christa Schütz (SPD) die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Schmidt ist in Gleuel geboren und dort in der Pfarrgemeinde St. Dionysius seit Jahrzehnten eine wichtige Stütze des Pfarrlebens. Zunächst engagierte sie sich in der Kinder- und Jugendarbeit. Heute ist sie nicht nur kfd-Vorsitzende, sondern auch Lektorin und Kommunionhelferin. Unermüdlich ist ihr Einsatz für die Frauengemeinschaft. Sie organisiert Aktionen wie Maiandachten, Wallfahrten und Weihnachtsfeiern. Auch Karnevalsfeiern stehen für die 190 Mitglieder auf dem Programm. Auf Dekanatssebene ist sie ebenfalls für die kfd aktiv und dort für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Seit Jahren organisiert und unterstützt sie die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“. Dabei stapeln sich bis zu 800 Päckchen bis zum Abtransport in ihrer Wohnung. Zudem hilft die 65-Jährige bei der Betreuung der Senioren

im Altenheim und besucht die Kranken und Jubilare für die Pfarrei St. Dionysius. Für den Sozialdienst katholischer Männer sammelt Schmidt Geld und unterstützt ein Familienzentrum in einer Brennpunktsiedlung auch mit Kleidern und Möbeln. Besonders am Herzen lag Schmidt ein Denkmal für totgeborene Kinder. Das „Sternendenkmal“ wurde auf dem Gleueler Waldfriedhof eingerichtet und wird heute gepflegt und gehegt von der Frauengemeinschaft. KAS



Hildegard Schmidt (links) mit der stellvertretenden Landrätin Christa Schütz bei der Feierstunde. (Foto: Wöllert)

Designermode aus dem Pfarrbüro

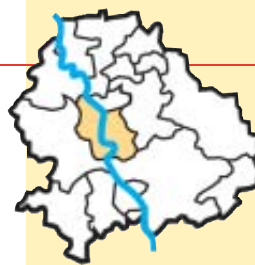
Erlös der Aktion wird für den guten Zweck gespendet

LECHENICH. „Als ich die Menge Kleidung gesehen habe, wurde mir blümerant“, berichtet Ilonka Cicilano von ihrem ersten Kontakt mit der Designermode von St. Kilian. Allein 600 Jeans gehörten zu der Ware, die der Pfarrei geschenkt worden war. Beate

Laschet gehören in Erftstadt die beiden „Viva Boutiquen“ in deren Lager sich viele Stücke der vergangenen Jahre gesammelt hatten. Die bot die Besitzerin der Pfarrei als Spende an. Das Pfarramt hatte sich daraufhin an Ilonka Cicilano aus dem Ortsausschuss gewandt, da diese Erfahrungen in der Modebranche hat. Cicilano nahm die Herausforderung an und transportierte mehrere Autoladungen mit Jeans, Blusen, Jacken, Unterwäsche und Sonnenbrillen in den Keller unter dem Pfarramt. Dort können Besucher zu den normalen Öffnungszeiten des Büros in den Sachen von bekannten Marken wie „Boss“ oder „Diesel“ stöbern und Schnäppchen ab einem Euro erstehen. Es besteht auch die Möglichkeit zum Anprobieren. „Doch eine solche große Menge verkauft sich nicht mal eben so nebenbei“, erklärt Cicilano. Deshalb baut sie bei den verschiedensten Festen und Veranstaltungen den „Mode-Stand“ der Pfarrei auf. Das ist für das Verkaufsteam eine Menge Arbeit, doch das Ergebnis kann sich sehen lassen: Rund 3000 Euro sind durch den Verkauf schon zusammengekommen und wurden an Hilfsprojekte gespendet. KAS



Hochwertige Bekleidung zum Schnäppchenpreis gibt es bei der Pfarrei St. Kilian. (Foto: KAS)



Informationen zu aktuellen Themen

Bildungswerk legt neues Programm mit rund 1000 Veranstaltungen vor

KÖLN. Dort wird gelesen, diskutiert, zugehört, gelernt und Filme geschaut. Mit neuem Programm wendet sich das Katholische Bildungswerk an die Kölner und bietet solide Hintergrundinformation zu aktuell diskutierten gesellschaftlichen Fragen, die von versierten Referenten vorgetragen werden.

Rund 1000 Veranstaltungen wurden für das Programm für das erste Halbjahr 2012 zusammengetragen, die zentral im Domforum oder dezentral in den Stadtteilen stattfinden. Ganz aktuell zur Diskussion des „Falles Wulff“ hat das Bildungswerk am Dienstag, 14. Februar, um 19.30 Uhr das Thema: „Schuldeingeständnis ohne Hoffnung auf Vergebung - Zu einer neuen Form öffentlicher Rituale“ ins Programm aufgenommen. Professor Dr. Eberhard Schockenhoff spricht über das Schuldbekennnis, das als öffentliche Selbstanklage ein unverhofftes Comeback erlebt. Interessant wird auch der Abend am 17. April, um 19.30 Uhr, mit Peter Schaar, dem Bundesbeauftragten für den Datenschutz. Er spricht über das mögli-



Rainer Tüschbönner. (Foto: RUM)

che Ende der Privatsphäre im sozialen Netz.

Rainer Tüschbönner, Leiter des Bildungswerkes, präsentierte bei der Vorstellung des Programms auch das Literarisch-theologische Quartett, das zum Beispiel am 10.

Mai, um 19.30 Uhr, über Bücher aus dem Bereich Theologie diskutiert. Am 23. Mai stellt John von Düffel sein Buch „Goethe ruft an“ vor. Das Filmforum zeigt an jedem ersten Freitag im Monat um 17 Uhr und um 19.30 Uhr interessante Spielfilme, die anschließend zur Diskussion gestellt werden. Das Programmheft liegt in den Kölner Kirchen aus und ist im Domforum kostenlos erhältlich. RUM

Köln:

Felicitas Rummel-Volberg,
Telefon (02 21) 87 88 55

RATH. In der Kirche Zum Göttlichen Erlöser beginnt am Sonntag, 22. Januar, um 18 Uhr ein Konzert mit geistlicher Musik aus vier Jahrhunderten für Orgel, Gesang und Posaunenensemble. Das Thor-Posaunenquartett mit Michael Thelen, Alexander Brungert, Li Xue und Tobias Sünder spielt Werke von Gabrieli, Bach und Mendelssohn.

HEIMERSDORF. Ein Flohmarkt rund um den Karneval findet am Samstag, 28. Januar, von 10 Uhr bis 13 Uhr im Taboraal, Taborplatz, statt. Verkauft werden Karnevalskostüme in allen Größen und Accessoires.

BAYENTHAL. Die Karnevalssitzung der Pfarrgemeinde St. Matthias und Maria Königin, bei der namhafte Karnevalisten und Musikcorps auftreten, findet statt am Sonntag, 5. Februar, um 15 Uhr. Gefeiert wird im Irmgardis-Gymnasium, Schillerstraße 100.

LÖVENICH. Die Frauengemeinschaft (kfd) der Pfarrei St. Severin veranstaltet am Mittwoch, 8. Februar, um 14.45 Uhr ihre Mädchensitzung im Odemshof, Brauweiler Straße 16.

Hilfe für Babys in eigener Regie

Familienbildung ruft Familieninitiative ins Leben - Helfer gesucht

KÖLN. Vor vier Jahren rief die Katholische Familienbildung das erste „welcomeTeam“ in Nordrhein-Westfalen ins Leben. In dieser Zeit konnten viele Familien durch die Vermittlung von ehrenamtlichen Helferinnen unterstützt werden. Jetzt haben sich beide Einrichtungen voneinander getrennt. Wie Ruth Differdange, Geschäftsführerin der Katholischen Familienbildung, mitteilte, habe der immer größer werdende „Verwaltungskopf“, immer striktere Vorgaben von „welcome“ und die Entwicklung zu einem kommerziellen Unternehmen zur Trennung geführt. Da die Kölner dieses Projekt aber mit „Leib und Seele“ durchgeführt haben, haben sie sich entschlossen, in eigener Regie mit neuem Namen weiterzumachen. „Guter Start mit Baby“ heißt die neue Initiative in Zusammenarbeit mit der Familienbildung, den Familienzentren und Kölner Krankenhäusern, beispielsweise dem Heilig-Geist-Krankenhaus in Longerich. Die Initiative gibt Familien Unterstützung nach der Geburt eines Kindes. Es werden unter anderem Eltern-Kind-Kurse und Elternveranstaltungen zu Erziehungsfragen angeboten. Die Initiative versteht sich als ein niederschwelliges Angebot für junge Eltern in Form moderner, organisierter Nachbarschaftshilfe. Das Angebot wird mit freiwilligen Helferinnen realisiert, die Hilfe bis zum Schuleintritt anbie-

ten. Gesucht werden ehrenamtliche Helferinnen, die drei Stunden in der Woche Zeit haben. Weitere Informationen erteilt unter anderem das Familienforum Agnesviertel unter Telefon (02 21) 7 75 34 64. RUM



Diese junge Mutter mit ihrem dreijährigen Sohn und der neugeborenen Tochter überlegt, ob sie die Hilfe von „Guter Start mit Baby“ in Anspruch nehmen soll. (Foto: RUM)

Weiter Kritik an Stunk-Sitzung

KÖLN. Ebenso wie Generalvikar Dr. Dominik Schwaderlapp (*die Kirchenzeitung berichtete*) kritisiert auch Stadtdechant Prälat Johannes Bastgen die Stunksitzung. Beim Neujahrsempfang des Katholikenrates sagte er unter anderem: „Was nützt es, wenn der Oberbürgermeister, der Stadtsuperintendent und der Stadtdechant einen Rat der Religionen ins Leben rufen, um Vorurteile abzubauen und Frieden im Zusammenleben in Köln zu ermöglichen und wir unsere Kinder und Jugendlichen lehren, Respekt und Achtung vor dem zu haben, was anderen heilig ist, wenn dann unsere eigenen Leute, Kölner und Kölnerinnen, wahrscheinlich mit christlichem Hintergrund, den eigenen Glauben und das, was uns Christen heilig ist, in unerträglicher Weise verhöhnen und in den Dreck ziehen.“

LESER WERBEN LESER!

Jetzt neue Leser werben und als Dankeschön eine hochwertige Prämie wählen.



Viel Freude
mit der
Wunschprämie
Ihrer Wahl!

**Raclette
mit Fondue-Topf für 8 Personen**
Mit heißem Stein, antihafbeschichtete
Grillfläche und Suppen-/Fondue-Topf.
Regelbarer Thermostat, Ein-/Ausschalter.
Inkl. je 8 Raclettepännchen, Holzspatel
und Fonduegabeln.



Davoser Schlitten, 100 cm
Original Gloco Davoser Rodel aus Buchenholz
mit Lattensitz, wasserbeständige und form-
stabile Mehrschichtkufen. Beschlagteile voll
verzinkt. Maße: ca. B27 x H26 x L100 cm.



**Camcorder „DVC5127 Trip“,
5 Mio. Pixel, silber**
2,7 Zoll TFT LC-Display, 5 MP Sensor, 4fach
digitaler Zoom, Mikrofon, Lautsprecher.
Inkl. Tasche, USB/AV-Kabel und Batterien.
Maße: ca. B11,2 x H5,6 x T5,4 cm. Farbe: silber.



Tafelservice „Quadrat“, 12-tlg.
Weißes, elegantes Tafelservice in moderner,
quadratischer Form aus Porzellan. Bestehend
aus 6 tiefen und 6 flachen Tellern.
Spülmaschinengeeignet.



Bitte einsenden an: Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln, J. P. Bachem Medien GmbH, Ursulaplatz 1, 50668 Köln oder per Fax an: 0221 - 16 19 - 205, E-Mail: vertrieb@kirchenzeitung-koeln.de

Ja, hiermit bestelle ich vorerst für mindestens 12 Monate die wöchentlich erscheinende Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln zum monatlichen Preis von 6,25 Euro zzgl. 1,90 Euro Portogebühr. Die Bezugszeit verlängert sich dann jeweils um drei Monate, wenn der Besteller nicht sechs Wochen vor Ablauf der Vertragszeit schriftlich kündigt.

Ja, ich bin einverstanden, dass die Kirchenzeitung mich anschreibt oder anruft.

Name, Vorname

Ich habe den neuen Abonnenten geworben. Ich brauche selbst nicht Abonnent zu sein. Bitte schicken Sie meine Prämie an folgende Adresse:

Straße, Hausnummer

Name, Vorname

PLZ, Wohnort

Straße, Hausnummer

die Lieferung soll zu Anfang des Monats _____ beginnen.

PLZ, Wohnort

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt frühestens mit dem Erhalt dieser Belehrung. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an: J.P. Bachem Medien GmbH, Ursulaplatz 1, 50668 Köln.

Meine Wunschprämie:

Zahlungsweise:

Ich zahle bequem und bargeldlos durch Bankeinzug (nur im Inland)

1/4 jährlich 1/2 jährlich (2% Skonto) jährlich (4% Skonto)

Der Versand der Prämie erfolgt ca. 4 Wochen nach Bezahlung der ersten Abo-Gebühren. Lieferung, solange der Vorrat reicht. Die Prämie darf nur gewährt werden, wenn der neue Abonnent und der Prämienempfänger nicht identisch sind. Das Angebot gilt nur in Deutschland. Auslandskonditionen auf Anfrage.

Geldinstitut BLZ

Konto

Ort/ Datum Unterschrift des Prämienempfängers

Ort/Datum Unterschrift des neuen Abonnenten

Bismarcks wichtigster Gegenspieler

Zum 200. Geburtstag von Zentrums-Politiker Ludwig Windthorst

Ludwig Windthorst (1812-1891) teilt das Schicksal vieler Oppositionspolitiker: Sie bleiben nur selten im historischen Gedächtnis. Doch Windthorst war der wichtigste Gegenspieler von Reichkanzler Otto von Bismarck. Und der Zentrumspolitiker hat noch mehr zu bieten. Auf sein Engagement gehen der organisierte Laienkatholizismus und die Katholikentage zurück. Sein Verständnis von Recht und Demokratie haben Eingang gefunden in die deutsche Parlamentstradition. Windthorst hat zudem ein Verständnis von politischem Katholizismus geprägt, das lange auch noch die CDU der Bundesrepublik getragen hat.

Vor 200 Jahren, am 17. Januar 1812, wurde Windthorst in Ostercappeln bei Osnabrück geboren. Er entstammt einer traditio-



Ludwig Windthorst. (Foto: KNA-Bild)

nell katholischen Familie. Trotz widriger Umstände machte er Abitur und studierte Jura. Biografen beschreiben ihn als besonders fleißig und durchsetzungsstark. Er verfolgte zunächst eine juristische, dann eine politische Karriere und wurde ins Abgeordnetenhaus des Königreichs Hannover gewählt. Trotz seiner katholischen Konfession wurde er sogar Minister. Es ist eine der vielen Unwahrscheinlichkeiten seines Lebens. Später wurde Windthorst Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses sowie des Reichstags. Nach der Reichsgründung 1871 stieg er als Führer der Zentrumspartei zum Gegenspieler Bismarcks auf. Windthorst galt als benadeter Debattenredner. Allerdings war er auch von der Statur her ein Gegenbild zum hünenhaften Bismarck. Wegen seiner geringen Körpergröße hielt er seine Reden vom Platz aus, um nicht hinter dem Rednerpult zu verschwinden.

Von Bismarck ist der Ausspruch überlie-

fert: „Mein Leben erhalten und verschönern zwei Dinge: meine Frau und - Windthorst. Die eine ist für die Liebe da, der andere für den Hass.“ Heute hängt im Gebäude der Parlamentarischen Gesellschaft in Berlin, gegenüber dem Reichstag, ein Ölgemälde des katholischen Parlamentariers ebenbürtig zu dem Bildnis des Eisernen Kanzlers.

Die Auseinandersetzungen im so genannten Kulturkampf waren der Höhepunkt im politischen Wirken Windthorsts. Und zugleich markieren sie auch seine größte Niederlage. Der Zentrumspolitiker kämpfte gegen die Benachteiligung der Katholiken und musste sich dafür als ultramontaner, das heißt papsttreuer, Reichsfeind beschimpfen lassen. Zugleich setzte er sich für Gleichberechtigung auch etwa von Juden und Polen ein. Auch die Sozialistengesetze griff er an - weil er sich auch als Rechtsstaatter sah. „Wir müssen fest entschlossen bleiben, die Andersdenkenden wie unsere Brüder zu achten und zu lieben“, sagte er beim Katholikentag 1883. Er ermöglichte es den Sozialdemokraten sogar, im Parlament Anträge zu stellen, als denen dies noch nicht gestattet war.

Doch diese unideologische Herangehensweise nutzte Bismarck aus. Der Reichkanzler beendete schließlich den Kulturkampf - an Windthorst vorbei - durch eine Vereinbarung mit Papst Leo XIII. Der Vatikan war an einer Restitution des Kirchenstaates interessiert und brauchte Hilfe aus Berlin. Die Katholiken in der Zentrumspartei wurden von Papst und Kanzler übergangen. „Wir handeln frei nach unseren eigenen Überzeugungen, und selbst die Bischöfe Deutschlands haben auf unser Tun und auf unsere Beschlüsse nicht den geringsten Einfluss“, pol-

terte Windthorst damals zurück. Für die Erinnerung an Ludwig Windthorst setzt sich inzwischen eine gleichnamige Stiftung im emsländischen Lingen ein. Gegründet wurde sie von dem CDU-Politiker Werner Remmers. Als dieser 1962 gerufen wurde, um im Bistum Osnabrück eine neue Bildungsstätte aufzubauen, setzte er beim Bischof durch, dass diese nicht den Namen eines Heiligen oder eines Bischofs bekam. Vielmehr gründete er in Lingen das Ludwig-Windthorst-Haus. In Vergessenheit gerät Windthorst zumindest im Emsland jedenfalls nicht mehr. VOLKER RESING

Wobenzym® plus



Gelenkbeschwerden – warum immer gleich Schmerzmittel?

Bei Muskel- und Gelenkschmerzen greifen viele schnell zu Schmerzmitteln, anstatt die Ursache der Schmerzen zu bekämpfen: die Entzündung. Hier spielen Enzyme eine wichtige Rolle.

Enzyme – Selbstheilungskräfte des Körpers

Enzyme sind an fast allen körpereigenen Reaktionen beteiligt. Der Wobenzym®-Forschung ist es mit Wobenzym® plus gelungen, eine hochaktive Enzymkombination zu entwickeln, die bei entzündungsbedingten Muskel- und Gelenkschmerzen gezielt an den betroffenen Stellen wirkt – und dazu besser verträglich ist als die klassischen Schmerzmittel. Damit ist Wobenzym® plus die konsequente Weiterentwicklung des bewährten Wobenzym® N.

Wobenzym® plus – hilft bei entzündungsbedingten Muskel- und Gelenkschmerzen*

- Stoppt Entzündungen
- Wirkt abschwellend
- Und reduziert somit den Schmerz



Wobenzym® plus – das stärkste Wobenzym®, das es je gab

www.wobenzym.de

* als Folge von Verletzungen und verschleißbedingten Gelenkentzündungen (aktivierten Arthrosen)

Wobenzym® plus ist ein entzündungshemmendes Arzneimittel (Antiphlogistikum). Anwendungsgebiete: Schwellungen und Entzündungen als Folge von Verletzungen, Venenentzündungen (Thrombophlebitis) und verschleißbedingten Gelenkentzündungen (aktivierte Arthrosen).

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie bitte die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Stand 05/2011



MUCOS Pharma GmbH & Co. KG
D-13509 Berlin

„Mit Humor öffnet man die Menschen“

Diözesan-Caritasverband gibt gesammelte Predigten und Ansprachen von Dompropst Feldhoff heraus

KÖLN. „Wenn ich eine Predigt formuliere, überlege ich erst, ob ich selber zuhören würde“, gibt Dompropst Dr. h. c. Norbert Feldhoff offen zu. Ein Vorteil für all diejenigen, die gerne seinen Predigten lauschen - und sie demnächst auch lesen.

„Zugesagt“ - so lautet der Titel der gerade erschienenen Sammlung von Caritaspredigten des im April ausscheidenden Vorsitzenden des Diözesan-Caritasverbandes, Dompropst Feldhoff.

In der vergangenen Woche lud die Caritas zur Buchvorstellung ins Domforum ein. „Das Wort, die Lebensart, der Rat und die Tat entsprechen sich bei Dompropst Feldhoff. In den Predigten spürt man priesterliche Erfahrung und die karitative Haltung eines Menschen“, beschreibt Diözesan-Caritasdirektor Dr. Frank Johannes Hensel den Geist des Buches. So heißt es etwa in einer Predigt aus dem Jahr 2010 über die zunehmende Armut in Nordrhein-Westfalen: „Die Zahl der Tafeln, Suppenküchen und Kleiderkammern wächst. Natürlich ist das ein Zeichen für eine leistungsfähige und aktive Bürgergesellschaft. Aber es ist

auch ein schmerzliches Zeichen für die gewachsene Armut und Not in unserem Land.“ Gerade deshalb seien Christen dazu verpflichtet, die Finger in die Wunde zu legen und politisch aktiv zu werden, macht der Dompropst deutlich.

Über viele Jahre begleitete Norbert Feldhoff die Caritas: Als Vizepräsident und Vorsitzender der Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbandes und mehr als 26 Jahre lang als Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln e.V.

In dem Buch sind ausgewählte Predigten und Ansprachen aus dieser Zeit zusammengestellt. Die Texte beleuchten Caritas-Vorbilder, wie zum Beispiel den heiligen



Dompropst Dr. Feldhoff.

Hermann Josef oder den heiligen Christophorus. Daneben gibt es Ansprachen zur Haltung der Caritas, zum Beispiel zu den Themen Solidarität oder Gerechtigkeit und Liebe. Feldhoff ist in seinen Predigten aber auch verstärkt auf aktuelle Entwicklungen der verbandlichen und gemeindlichen Caritas eingegangen, so zum Beispiel auf die Schwangerschaftskonfliktberatung.

„Viele der hier veröffentlichten Predigten sind so lebensnah und verständlich aufgebaut, dass sie sich schnell beim Nachlesen erschließen“, empfiehlt Caritas-Bereichsleiter Dr. Thomas Möltgen das Feldhoff-Buch auch für den „Hausgebrauch“. Norbert Feldhoff verrät gerne die gute Zutat seiner Predigten, die auch in anderen Lebensbereichen niemals fehlen dürfe: eine Prise Humor. „Mit Humor öffnet man die Menschen“, weiß der Dompropst aus Erfahrung. AB

Norbert Feldhoff: „Zugesagt! Predigten und Ansprachen zur Caritas“. Butzon und Bercker, Kevelaer 2011. 205 Seiten, Preis: 16,95 Euro.



Sie gehören zu denen, die es wissen und die uns in einer Leseranlyse bestätigt haben: Die Lektüre unserer Kirchenzeitung lohnt sich. Die KiZ ist einzigartig. Sie bietet viel Information in hoher Qualität.

Zuverlässig. Anders. Umfassend.

Auf unsere KiZ kann man sich verlassen. Sie hat einen echten Mehrwert.

Es wäre gut, davon könnten sich noch mehr Christen überzeugen. Und daher bauen wir auf Sie, unsere Leser. Hätten Sie nicht Lust, in Ihrer Nachbarschaft und darüber hinaus für unsere Kirchenzeitung zu werben und sich etwas hinzu zu verdienen?

Das wäre wunderbar. Wenn Sie mögen, melden Sie sich doch bei uns und erkundigen Sie sich nach den Konditionen.

Den Umfang Ihres Engagements bestimmen Sie selbst.

Melden Sie sich ...

Robert Kronenberg

J.P. Bachem Werbe- und Vertriebsgesellschaft UG,
Ursulaplatz 1, 50668 Köln
www.kirchenzeitung-koeln.de, www.bachem.de

Fon: 0221/1619-0 oder 0172/6031646

www.kirchenzeitung-koeln.de

Liebe Leserinnen und Leser der Kirchenzeitung!



Gedenken an Nikolaus Groß

Veranstaltung am 27. Januar in der Kölner St.-Andreas-Kirche

Es war eine besondere Stunde in der Mercatorhalle in Duisburg: Das von Stefan Heucke komponierte Oratorium „Nikolaus Groß“ wurde dort kürzlich uraufgeführt. Inzwischen ist das Auftragswerk des Bistums Essen anlässlich des zehnten Jahrestags der Seligsprechung von Nikolaus Groß auf einer Doppel-CD erhältlich.

Und auch im Erzbistum Köln wird das Gedenken an den großen Widerstandskämpfer und Glaubenszeugen wachgehalten: Der Diözesanrat der Katholiken, die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und das Bildungswerk der Erzdiözese richten einen Abend rund um Nikolaus Groß aus. Die Veranstaltung beginnt am Freitag, 27. Januar, um 18 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kölner Kirche St. Andreas (Komödienstraße 6-8), ehe Leben und Werk des christli-

ch Nikolaus Groß, über die Bedeutung des Seligen damals und heute. Groß' Credo ist immer aktuell geblieben. „Wo ein Mensch in Not ist, müssen wir liebevoll, barmherzig und mitleidig sein, wie Christus es gewesen ist. Wo Unrecht geschieht, müssen wir tapfer für das Recht und die Wahrheit eintreten, wie Christus es gelehrt hat“, lautete das Leitwort des 1898 bei Essen geborenen und 1945 von den Nationalsozialisten in Berlin hingerichteten Märtyrers.

Groß arbeitet unter Tage in einer Kohlengrube und begann mit 22 Jahren als Jugendsekretär in der christlichen Bergarbeitergewerkschaft. Schließlich wurde er erst Hilfs- dann Chefredakteur beim KAB-Organ „Westdeutsche Arbeiterzeitung“. Als Groß sein Büro in Köln bezog, hatte er sich bereits ein klares Urteil über den heraufziehenden Nationalsozialismus gebildet. Ausgehend von der Leitidee des „Arbeiterbischofs“ und KAB-Gründers Wilhelm Emmanuel von Ketteler, dass eine Reform der Gesellschaft nur durch eine Reform der Gesinnung erreicht werden könne, sah er in den Erfolgen der Nationalsozialisten „politische Unreife“ und „mangelnde Urteilsfähigkeit“. Schon damals betitelte er die Nazis als „Todfeinde des heutigen Staates“.

Groß, siebenfacher Vater, versuchte seine Zeitung vor der Vernichtung zu bewahren, ohne inhaltliche Zugeständnisse zu machen. Er verstand es, „zwischen den Zeilen“ zu schreiben, sodass nur Eingeweihte es verstanden. 1938 erfolgte jedoch das endgültige Verbot des inzwischen in „Kettelerwacht“ umbenannten Blattes. Dass Nikolaus Groß sich dem Widerstand anschloss, erwuchs seiner katholischen Glaubensüberzeugung. Für ihn galt, „dass man Gott mehr gehorchen muss als den Menschen“.

Ab 1940 musste er Verhöre und Hausdurchsuchungen über sich ergehen lassen. Nach dem fehlgeschlagenen Attentat auf Hitler 1944 überschlugen sich



Widerstandskämpfer Nikolaus Groß.

die Ereignisse. Groß, der an der Vorbereitung und Ausführung selbst nicht beteiligt war, wurde

am 12. August 1944 verhaftet und zunächst ins Gefängnis Ravensbrück und dann ins Zuchthaus nach Berlin-Tegel gebracht. Seine Frau Elisabeth kam zweimal zu Besuch und berichtete danach über deutliche Folterspuren an seinen Händen und Armen. Seine Briefe bezeugen eindrucksvoll, dass für Groß das beständige Gebet der Kraftquell in seiner am Ende aussichtslosen Lage war. Am 15. Januar 1945 erging das Todesurteil durch den Vorsitzenden des Volksgerichtshofs. Dessen protokollierte Schlussbemerkung und eigentlich einzige Urteilsbegründung war unmissverständlich: „Er schwamm mit im Verrat, muss folglich auch darin ertrinken!“ Groß wurde erhängt, seine Leiche verbrannt, doch seine Ideale sind lebendig geblieben bis zum heutigen Tag. ZIM



Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln
Breite Straße 106
50667 Köln
Telefon (0221) 2576111
Fax (0221) 255462
» www.dioezesanrat.de

chen Gewerkschafters im Domforum beleuchtet werden. Angesagt zu der musikalisch umrahmten Begegnung haben sich unter anderem Landesarbeitsminister Guntram Schneider (SPD) und Kölns Bürgermeister Hans-Werner Bartsch (CDU). Dr. Jürgen Aretz, Autor des Buches „Nikolaus Groß: Christ, Arbeiterführer, Widerstandskämpfer - Briefe aus dem Gefängnis“ gibt eine historische Einordnung, ehe Markus Eckstein vom Domforum eine Lesung aus besagten Briefen beginnt.

Anschließend diskutieren Aretz, Schneider und Marianne Reicharz, die Tochter von Ni-



Reine Baumwolle bügelfrei!

2 für 1
2 Hemden Ihrer Wahl
nur € 50,-

Jetzt kennenlernen und sparen –
2 Hemden zum Preis von einem!

- 100% Baumwolle – schadstoffgeprüft!
- Absolut bügelfrei – und knitterarm!
- Mit dem bequemen Trelegant®-Kragen ohne Knopf! Die Kragenweite regulieren Sie stufenlos mit der Krawatte – kein Kragenknopf, der kneift oder drückt.
- Auch als Halbarm-Modell.
- Verstellbare 2-Knopf-Manschetten, aufgesetzte Brusttasche und bequem weit geschnitten.

Trelegant® Hemd »Extraglatt«	Kragenweite	
	Halbarm	Langarm
Uni Weiß	11-1980-0	15-1980-6
G'Karo Azur	11-1957-2	15-1957-8
G'Karo Anthrazit	11-1959-6	15-1959-2
Uni Hellgrau	11-1983-1	15-1983-7
G'Karo Hellblau	11-1956-5	15-1956-1
Uni Azur	11-1984-8	15-1984-4
Kragenw.: 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45/46, 47/48, 49/50, 51/52		
2 Hemden nur € 50,-		

0180 - 525 0 755* **walbusch**
www.walbusch.de/konpress Martinstr. 18 · 42646 Solingen

14 Tage kostenloses Rückgaberecht. Versandkosten nur € 4,95. 30 Tage Zahlungsziel.
*Vestnetz P - € 0,14 /Min. Mobilfunk bis zu € 0,42 /Min.

Meditieren in Südindien

Gelassenheit und Frohsinn beleben

Eine besondere Reise für Erwachsene bietet der Indienkreis um den Ruhestandsgeistlichen Diakon Karl Marx, Rösrath, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Weltkirche des Generalvikariates Köln an: Im Zentrum „Sreyas“ (übersetzt: Hoffnung für Leib und Seele), das 1996 vom Indienkreis gebaut wurde, um Fischerfamilien durch Kleintierzucht eine Erwerbsalternative zu schaffen, stehen Gebäude zur Verfügung, die jetzt für Meditationskurse genutzt werden sollen. Das Zentrum liegt auf einer Hablbinsel am

Ashtamudi See bei Kerala in Südindien. Der Indische Ozean ist in 15 Minuten zu Fuß zu erreichen. Diakon Marx, der die Örtlichkeit gut kennt, schwärmt auch von der Artenvielfalt der Tiere dort.

Angeboten wird ein 14-tägiger Kurs, dessen Termin mit den Interessenten abgestimmt wird. Neben den Meditationskursen werden eine Fahrt mit Einbäumen zu einer Messfeier auf einer Insel sowie ein Ausflug in die Berge angeboten. Besucht werden soll auch die südlichste Stadt Indiens, Trivandrum, wo eine

Übernachtung eingeplant ist. „Die Menschen dort können den Alltag nicht von Gott trennen. Die Begegnung mit ihnen kann uns Abendländer bereichern“, so Diakon Marx.

Die Kosten für den Kurs einschließlich Flug, Versicherungen, Unterkunft und Verpflegung sowie Visagebühren und Impfkosten werden circa 1900 Euro betragen. Interessenten erhalten weitere Informationen beim Indienkreis unter Telefon (0 22 05) 92 02 30 oder E-Mail kontakt@indienkreis.de.

Kleinanzeigen

Ausbildung



Traumberuf Journalist(in)?

Sie haben das Talent, sich verständlich mitzuteilen. Sie sind katholisch. Wir bieten Ihnen für Ihre Zukunft in Print, Rundfunk und Onlinemedien eine fundierte und crossmediale Ausbildung an. Als

Volontär/in in katholischen Medien


werden Sie innerhalb von zwei Jahren zum/zur Redakteur/in ausgebildet.

Das Volontariat findet in einer Stammredaktion statt (u.a. KNA, domradio, Bistumszeitungen, Onlinemedien), hinzu kommen mehrmonatige überbetriebliche Praktika bei Zeitungen, Nachrichtenagenturen, Fernseh- bzw. Radio-sendern.

In multimedialen Ausbildungskursen vermitteln wir Ihnen das journalistische Handwerkszeug sowie crossmediales Arbeiten. Unsere praxiserfahrenen Referenten arbeiten in renommierten Redaktionen. Nach erfolgreich absolvierter Ausbildung profitieren Sie vom Netzwerk der katholischen Journalistenschule.

Bewerbungsschluss: 1. März 2012

Nähere Informationen zum Bewerbungsverfahren finden Sie unter www.ifp-kma.de

 **ifp** Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses e.V.
Kapuzinerstraße 38, 80469 München,
Tel. 089 / 54 91 03-0 | E-mail: info@ifp-kma.de

Verschiedenes

Ihr Fachgeschäft für
 ▶ modische Bequemschuhe
 ▶ Schuhe für lose Einlagen

fußgesunde Schuhe

Schuh Schwaeppe

Bonn Sternstraße 29-31 Bad Godesberg Alte Bahnhofstraße 13

Traub
Altjuwelen & Silber
Sohn

Ständiger Ankauf von Altjuwelen, Gold- und Brillantschmuck, Tafelsilber
 Wir zahlen Liebhaber- und marktgerechte Preise • Beratung und Bewertung
 Telefon 02 21/25 80 129 • Breite Str. 6-26, gegenüber Hoss an der Oper
www.traubundsohn.de

Freude bereiten

mit einer **Glückwunschanzeige** in der Kirchenzeitung Köln

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne.
 Telefon 02 21/16 19-130

Charismen und Talente nutzen

Interview mit Prof. Udo Schmälzle OFM

In vielen Diözesen reagieren die Verantwortlichen mit Strukturreformen auf den akuten Priestermangel (siehe auch S. 10/11). Der Franziskaner Udo Schmälzle, Jahrgang 1943, ist Professor für Pastoraltheologie an der Universität Münster. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehört die praktisch-theologische Gegenwartsanalyse, was den Wandel katholischer Gemeinden mit einbezieht.

K Die meisten deutschen Bistümer sind in Strukturreformen begriffen. Wie beobachten und beurteilen Sie die Situation?

SCHMÄLZLE: Nicht alle Bistümer sind gleichermaßen betroffen. Mittelfristig spitzt sich die Lage jedoch in allen Diözesen dramatisch zu, da in 20 Jahren die Priester, die heute zwischen 60 und 80 Jahren alt sind, nicht mehr zur Verfügung stehen würden. Mir fällt auf, dass Bistumsleitungen ganz unterschiedlich die Reformen durchführen. Die einen greifen von oben durch und verlieren dabei viele Priester und engagierte

Christen in den Gemeinden. Andere gehen den viel schwierigeren Weg und versuchen gemeinsam mit Gremien die Basis in den Gemeinden in den Prozess zu integrieren und möglichst viele Strukturen vor Ort zu erhalten. Ich mache immer wieder Mut zum zweiten Weg.

K Was müssen die Verantwortlichen in den Bistümern tun, um die Menschen in den Reformprozessen mitzunehmen?

SCHMÄLZLE: Sie müssen zunächst einmal die Bibel ernst nehmen. Diese fordert dazu auf, genau hinzuhören, „was der Geist den Gemeinden sagt“ (Offb.2,7) und mahnt: „Seid nicht die Beherrscher Eurer Gemeinden“ (1 Petr.5,3). Die „Gemeinde“ hat ihre eigene Würde. Sie ist in der Bibel ein „locus theologicus“ erster Ordnung. Dieser Gemeindebegriff ist sicher mit Vorbehalt auf die heutige Situation zu übertragen. Wenn die Zukunft der Kirche in den nächsten Jahrzehnten vom Engagement der Laien in den Gemeinden abhängen wird, dann dürfen wir heute in den gewachsenen Strukturen nicht

die Laien mit ihren Gemeinden wie Figuren je nach Zahl der zur Verfügung stehenden Priester hin und her schieben.

K Müssen die Laien sich mehr „mitnehmen“ lassen, sich mehr auf die neuen Situationen einzulassen, als sie es bislang tun?

SCHMÄLZLE: Es gibt heute „Laien“, die ihr Verhältnis zur Gemeinde vom ökonomischen Modell „Leistung und Gegenleistung“ her definieren. Die Amtskirche hat nach ihrer Auffassung vor Ort Leistungen zu erbringen! Dafür zahlten sie schließlich Kirchensteuer! Diese Mentalität hat mit dem Evangelium wenig zu tun. Priester und Laien sitzen letztlich im gleichen Boot und sind gleichermaßen davon betroffen, dass der Geist Gottes immer weniger junge Männer zum Charisma einer zölibatären Lebensform befähigt. Vom Haupt bis zu den Gliedern müssen wir uns zu den Charismen bekehren, die der Geist Gottes der Kirche gibt, mit diesen Talenten wuchern und am „Reich Gottes“ arbeiten.

Das Interview führte Elisabeth Frieden

WWW.IMM-COLOGNE.DE

imm cologne

Living Interiors

Das Event für Bad, Boden, Wand, Licht auf der imm cologne.

WOHNEN. EINRICHTEN. LEBEN.
DIE INTERNATIONALE MÖBELMESSE
20. – 22.01.2012

Offen für alle: Freitag bis Sonntag. Vorverkauf: www.imm-cologne.de, KölnTicket und VVK-Stellen. Eintrittskarte = VRS-Fahrausweis

koelnmesse

Koelnmesse GmbH, Messeplatz 1, 50679 Köln, Tel. 0180 5 91 3131*, Fax 0221 821-99 1180, imm@visitor.koelnmesse.de

*0,14 EUR/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 0,42 EUR/Min. aus dem Mobilfunknetz

Die Taube, die den Bischof kannte

Heilige begleiten uns in unseren Vornamen ... zum Beispiel: der heilige Fabian

Die Geschichte, die Ulli Euch diesmal erzählen will, handelt davon, dass Tiere manchmal schlauer sind als Menschen. Ulli wusste das schon länger, denn er ist ja eine besonders kluge Eule. Wieder einmal bewusst geworden ist ihm das aber, als er die Geschichte des heiligen Fabian nachgelesen hat. Ulli hatte nämlich Post bekommen von einer Frau aus Marienheide, die mehr über den Namenspatron ihrer Enkelin Fabienne wissen wollte.

Ein Vogel als Entscheidungshilfe

Fabian war ein römischer Christ, der im dritten Jahrhundert gelebt hat. Wenn er heute auf Bildern oder als Figur dargestellt wird, sieht man ihn manchmal mit einer Taube. Als Ulli das gesehen hat, musste er gleich an den heiligen Franz von Assisi denken, der zu den Vögeln gepredigt hat. Aber mit Fabians Taube hat es etwas anderes auf sich. Das kam so: Eines Tages versammelten sich die Kirchenleute Roms auf einem großen Platz und wollten einen neuen Bischof wählen. Fabian war unter den Kandidaten. Während alle noch überlegten, welcher der Männer der neue Bischof werden sollte, kam plötzlich eine weiße

Taube herangeflogen. Mit eleganten Flügelschlägen näherte sie sich Fabian und landete dann genau auf seinem Kopf.

Die Leute staunten nicht schlecht. Sie glaubten, dass die Taube eine Botin Gottes war, die ihnen seinen Willen gezeigt hat, und machten Fabian zu ihrem neuen Bischof. Vielleicht wisst Ihr, dass der heilige Geist oft als Taube dargestellt wird. Schon in der Bibel heißt es nämlich, dass sich bei der Taufe Jesu der Himmel öffnete und man „den Geist Gottes wie eine Taube herabsteigen“ sehen konnte.

Wie sich herausstellen sollte, war die Wahl Fabians eine gute Entscheidung. Er wurde als Bischof dadurch bekannt, dass er Rom in verschiedene Bezirke aufgeteilt hat, denen jeweils ein Diakon vorstand. Damit wollte er die Kirche, die es damals ja noch gar nicht so lange gab, besser organisieren. Das war wichtig,

weil die Christen zu Fabians Zeiten noch viele Feinde hatten und sich oft heimlich treffen mussten. Bistümer und Dekanate, wie wir sie heute kennen, gab es damals noch nicht. Während seiner Amtszeit sorgte Fabian außerdem dafür, dass die Geschichten von anderen mutigen Christen aufgeschrieben wurden. Besonders von jenen, die für ihren Glauben gestorben und dadurch zu Märtyrern geworden waren.

Leider blieben dem damaligen römischen Kaiser, Decius, der ein Feind der Christen war, Fabians Tätigkeiten nicht verborgen. Der Bischof wurde im Jahr 250

getötet.
Am 20. Januar ist

sein Gedenktag und

damit auch der Namenstag von Fabienne. Wenn sie das nächste Mal eine Taube sieht, kann sie an jene berühmte Taube denken, die ihren Namenspatron zum Bischof machte.
EF



Auf, in den Skikurs - oder?

Irmi bietet einen Skikurs an für alle Kinder, die nicht älter als acht Jahre sind. Tobi ist ein Jahr jünger als Tom, der doppelt so alt ist wie Timo. Timo hat heute Geburtstag und wird vier. Dürfen die Jungs alle teilnehmen?



Kinder als geistliche Lehrer der Eltern

Erwachsene, die bereit sind zum Perspektivenwechsel, können sich eine Spur zu Gott zeigen lassen

Kinder nehmen Ereignisse des Alltags neugierig und offen an. Was geschieht, interessiert sie. Sie widmen sich der entdeckten Sache mit ganzer Aufmerksamkeit und geben sich ihr - wenn die Eltern sie nicht wegzerren - hin. Die Kinder schauen, lauschen, tasten, staunen, ahnen und - ganz wichtig - sie (hinter)fragen. So können sie Augenblicken ihre Bedeutung geben, und „in den gewöhnlichen und ungewöhnlichen Augenblicken ihres Lebens die Wirklichkeit des Unsichtbaren entdecken“, wie Nancy Fuchs in ihrem Buch „Sonne für die Kinderseele“ schreibt.

Wenn die Kinder untereinander oder mit Erwachsenen darüber sprechen, verwenden sie natürlich keine religiöse oder kirchliche Sprache, aber sie treffen den religiösen Kern des Ereignisses, Erlebens und Erfahrens. „Kinder sind ... begnadete Mystiker, die weder nach Konfession noch nach theologischen Spitzfindigkeiten fragen, sondern zur Begegnung [mit dem Wirklichen] drängen“, weiß Theologin Marion Küstenmacher. Für diese Begegnung, für das Suchen und das Annehmen der Wirklichkeit des Unsichtbaren können Eltern die eigenen Kinder zu ihren geistlichen Lehrern oder geistlichen Begleitern werden lassen. Die Betonung liegt dabei auf „werden lassen“, nicht „machen“.

Das Zusammenleben mit den Kindern vertieft also die Religiosität der Eltern. Aber nur, wenn die Eltern den Augenblicken des Zusammenlebens mit ihren Kindern Bedeutung geben, und sie bereit sind, durch die Kinder eine neue Perspektive gezeigt zu bekommen. Immer wieder lässt sich feststellen, dass Eltern sich von ihren Kindern bereits leiten lassen. Denn sie erzählen Fuchs' Erfahrungen nach aus dem Familienleben „die außergewöhnlichsten Geschichten von bedingungsloser Liebe, von Ehrfurcht, von Hoffnung, von Wachstum, von Trennung, von Versöhnung, von Aufopferung, von Erlösung“.

Vielleicht müssen diese Eltern noch bemerken, dass die von ihnen erzählten Geschichten schon Glaubensgeschichten sind: Dass sie in ihnen schon ihren christlichen Glaube ausdrücken beziehungsweise dass sie ihre Geschichten auf ihren Glauben hin lesen können. Und dieses können sie, weil ein wachsam wahrgenommenes Alltagsereignis im Familienleben sich menschlich deuten lässt, auf das Leben hin und auch in dem Verständnis, dass hinter allem ein ‚Mehr‘ steckt oder eine Spur zu Gott aufleuchten kann. Dafür müssen Eltern sich ermächtigen, ihre Erlebnisse gedanklich abzugleichen mit den ihnen gegebenen Deutungsmöglichkeiten - mit dem



Kinder widmen sich einer entdeckten Sache mit ganzer Aufmerksamkeit und geben sich ihr - wenn die Eltern sie nicht wegzerren - hin. (Foto: Tobias Kunze/pixelio.de)

christlichen Glauben und der biblisch begründeten Hoffnung. Diesen Eltern kann die Seelsorge vor Ort eine ganz wichtige Stütze sein, wenn sie:

- die Eltern ermuntert, ihre Geschichten des Alltags im christlichen Glaubenshorizont zu deuten,

- den Deutungen der Eltern hohe Anerkennung bezeugt,
- in ihrer Verkündigung diese Geschichten und Deutungen der Eltern aufgreift und weiterdeutet,
- den Eltern weitere Deutungen jener Geschichten von Liebe, von Ehrfurcht, von Hoffnung, von Wachstum, von Trennung, von Versöhnung, von Aufopferung, von Erlösung anbietet,
- den Eltern für ihre Deutungsarbeit nötiges Glaubenswissen vermittelt,
- und wenn sie selbst wachsam ist für Familienereignisse und für familiäre Belange.

Eltern, die diese Wachsamkeit für Erlebnisse und diese Deutungskraft noch nicht gewonnen haben, können die Gemeinden - durch ihre pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, über Erzieherinnen und Erzieher in Kindertagesstätten und mit vielen Engagierten - die Rückendeckung geben, dass Familienleben wichtig ist, dass es erlebnisreich ist und dass es stattfinden kann - gegebenenfalls durch und in Familienveranstaltungen der Gemeinde.

MARTIN BARTSCH
DR. BURKHARD R. KNIPPING

INFO

Am Sonntag wurde in vielen Gemeinden der Familiensonntag gefeiert. Der Familienbund der Katholiken im Erzbistum Köln hatte schon im Vorfeld daran beteiligte Gemeinden über die Internetseite www.familiensonntag2012.de vernetzt (*die KiZ berichtete*). Neben Informationen über den Familienbund und einem Grußwort von Kardinal Joachim Meisner finden sich dort beispielhafte Aktionen von und für Familien, die auch über den Familiensonntag hinaus interessant sind, sowie Hintergrundtexte wie der hier in Auszügen abgedruckte.

» www.familiensonntag2012.de

Tipps und Trends

Durch die Veränderungen in der Lichttechnik ergeben sich eine Vielzahl neuer Möglichkeiten in der Verbindung von Mobiliar und Leuchten. Dazu trägt vor allem die



Licht-Spezialist
Victor Dittmann.

neue LED-Technik bei, die hilft, lichtstarke Leuchtquellen mit einer geringen Baugröße zu verknüpfen. Dies macht sich auch der Licht-Spezialist Victor Dittmann von „akurat küchen“ in Dormagen zunutze, der diese Lichttechnik vor allem in Küchen und Schränken einbaut.

LICHTEMPFINDEN. „Der

Trend geht eindeutig zu warmem Licht“, hat Victor Dittmann bei seinen Kunden festgestellt. Aber das persönliche Empfinden ist sehr unterschiedlich. Deshalb soll man Licht grundsätzlich in der Gebrauchs-Umgebung anschauen. Denn es muss zu den anderen Lichtquellen passen. Also die Lampe auch mal vom Fachhandel zur Ansicht mitgeben lassen.

ENERGIESPAREN. Die neuen LED-Einheiten sind sehr sparsam und eignen sich besonders für den Dauergebrauch zum Beispiel bei Familien mit kleinen Kindern. In Verbindung mit Bewegungsmeldern können so auch Treppen und Stufen ausgeleuchtet werden, dass Kinder, aber auch sehgeschwache Menschen einen sicheren Tritt finden, ohne einen Schalter zu betätigen.

FERNBEDIENUNG. Die Einrichtung mehrerer Lichtkreise und ihre Steuerung mit einer Fernbedienung hilft von jedem Ort der Wohnung individuell das Licht zu steuern oder es komplett an einem Knopf ein- oder auszuschalten. LED-Licht ist dimmbar.

INNENBELEUCHTUNG. Durch die kleine Bauweise können LED als Punktstrahler oder als Lichtstreifen an oder in Möbeln angebracht werden. So lässt sich jede Schublade oder jedes Fach platzsparend beleuchten. Damit ist die Lichtquelle vor dem Nutzer und nicht hinter ihm, so dass er keinen Schatten wirft.

HALOGEN zu LED. Halogenlampen lassen sich durch LED-Sockel ersetzen ohne die Fassung wechseln zu müssen. Dies spart Energie und Geld.

B. RASPELS



Halogen-Stecklampen lassen sich durch LED-Einheiten (rechts) austauschen. (Fotos: Ras)

Stimmungsaufheller



Wenn der Winter scheinbar kein Ende nimmt, kann es gut tun, sich einen Hauch von Frühling für die Wohnung zu kaufen. Die Blütezeit von Zwiebelblumen lässt sich verlängern, wenn sie an einem nicht zu warmen Standort stehen. Optisch interessant kann es sein, die Erde von den Wurzeln abzuspülen und sie dann auf Wasser wachsen zu lassen. Weil die Zwiebeln schon alle Nährstoffe gespeichert haben, brauchen sie nur noch Wasser, um sie für ihre Entwicklung zu nutzen.

(Foto: Blumenbüro Holland)

Traditionelle Raumkonzepte wandeln sich

Die Möbelmesse stellt neue Wohn-Anregungen in den Mittelpunkt

Heute fragen sich die meisten nicht mehr, was in ihr Wohnzimmer gehört, sondern was sie in ihrem so definierten Raum machen wollen. Das einstige „Entweder-oder-Modell“ wird abgelöst durch ein eindeutiges „Sowohl-als-auch“. So überwindet man heute beim Einrichten alte, traditionelle Grenzen, macht beispielsweise den Esstisch in der offenen Küche mit Essstisch zur Kommunikationszentrale. Diese Freiheit in den eigenen vier Wänden bietet eine enorme gestalterische Unabhängigkeit, der die Mö-

belmesse zusammen mit der „Einrichtungsmesse LivingInteriors“ Impulse gibt.

Neue Studien belegen, dass das eigene Zuhause zum sozialen Mittelpunkt avanciert und Besuche in öffentlichen Räumen immer mehr ersetzt. Man trifft sich mit Verwandten und Freunden gerne zu Hause. Diese Tendenz zeigt sich bei den Deutschen auch in den Ausgaben für Möbel. Seit rund zehn Jahren geben sie jährlich mehr Geld für Möbel aus. 2011 lag die durchschnittliche Ausgabe pro Kopf bei 373 Euro.

BR

INFO

Beide Messen - die LivingInteriors und die imm cologne - öffnen ihre Tore für Besucher von Freitag, 20., bis Sonntag, 21. Januar, von 9 bis 18, Sonntag 17 Uhr. Die Tageskarte berechtigt zum Eintritt in beide Veranstaltungen. Sie kostet 17 Euro, Internetbuchung 10 Euro, die Familienkarte kostet 34 Euro (26 Euro Internet). Die Eintrittskarte gilt auch als Fahrkarte im VRS-Gebiet. Informationen und Buchung:

oder » www.imm-cologne.de
» www.livinginteriors-cologne.de



Auf der Möbelmesse findet man auch zeitlose Klassiker wie Hochstühle für Kleinkinder.

Ein Blick ins Programm, das gesund macht

Familienbildungsstätten haben ein breit gefächertes Angebot an Veranstaltungen rund um die Gesundheit

Die Familie ist der zentrale Ort für die Gesundheitspflege und die Vermittlung eines ganzheitlichen Gesundheitsverständnisses“, heißt es im aktuellen Programmheft der Familienbildungsstätte Anton-Heinen-Haus in Bergheim. „Das Einüben eines aktiven, gesunden Lebensstils gehört zu den primären Erziehungsaufgaben von Eltern.“ Mit verschiedensten Angeboten wollen die Familienbildungsstätten im Erzbistum Köln Eltern bei dieser Aufgabe unterstützen. Hier eine kleine Auswahl von Veranstaltungen, die im Februar stattfinden. Wem der Weg nach Bergheim oder Leverkusen, Neuss oder Wipperfürth zu weit ist: Es lohnt ein Blick in das Programmheft der „eigenen“ Familienbildungsstätte, deren Adresse im Internet zu finden ist unter

» www.erzbistum-koeln.de/bildungswerk

Die heilende Kraft des Schlafes

Sie können nicht einschlafen? Oder Sie wachen nachts auf und finden keine Ruhe mehr? Das „Sounder Sleep System“ bietet Hilfe bei stressbedingten Gesundheitsstörungen. Kleine sanfte Bewegungen, genannt „mini moves“, und Atemtechniken entspannen den Körper, beruhigen den Geist und ermöglichen tiefen Schlaf. Bei dieser Veranstaltung lernen Sie, sich von der nächtlichen Störung Ihres Gedankenchaos zu befreien, um die notwendige Ruhe und Erholung für den nächsten Tag zu finden. Wer teilnehmen möchte, sollte warme Kleidung, eine leichte Decke und ein kleines Kissen mitbringen. Der Kurs findet statt am Samstag, 25. Februar, 11 bis 15 Uhr, in der Familienbildungsstätte Leverkusen, Manforter Straße 186, Telefon (02 14) 83 07 20.

» www.bildungsforum-leverkusen.de

Fettabbau und Kräftigung – effektiv und entspannend

Erleben Sie die Besonderheit eines sinnlichen und entspannenden Trainings, das gleichzeitig ein optimaler, gelenkschonender Fett- und Kalorienkiller ist. Aroha ist ein neuer, wirksamer und unkomplizierter Gesundheitskurs, der der Fettreduzierung sowie der Festigung und Kräftigung entscheidender Muskelgruppen dient. Teilnehmer verbessern ihr Körpergefühl und die Muskelflexibilität, stärken ihr Herz-Kreislauf-System und versorgen ihren Körper optimal mit Sauerstoff. Stän-

dig wechselnde spannungsvolle und spannende Elemente sollen verborgene Energien freisetzen und der Seele Wohlbefinden bereiten. Die Musik wurde speziell für den Kurs komponiert und erzeugt eine außergewöhnliche Atmosphäre im Einklang zu den Bewegungen. Aroha ist ein präventives, ausdauerbetontes Workout, an dem jede und jeder ohne Vorkenntnisse und in jedem Alter und Trainingszustand teilnehmen kann. Los geht es am Dienstag, 7. Februar, 19.30 bis 20.30 Uhr in der Familienbildungsstätte Anton-Heinen-Haus in Bergheim, Kirchstraße 1b, Telefon (0 22 71) 4 79 00.

» www.anton-heinen-haus.de

Gesund leben durch vollwertige Ernährung

Bleibende Gesundheit, starke Abwehrkräfte, eine funktionierende Verdauung, kräftige Haare, gesunde Zähne, eine schöne Haut, keine Gewichtsprobleme und Wohlbefinden - all das steht in direktem Zusammenhang mit der Ernährung. Unter Anleitung durch die ärztlich geprüfte Gesundheitsberaterin Jutta Schmid begeben sich die Teilnehmer dieser Veranstaltung auf den Weg zu einer gesunden Ernährung aus natürlichen Lebensmitteln, die überall erhältlich und durch nichts zu ersetzen sind. Die Referentin informiert über die Themen: Was ist Vollwert? Warum ist

Vollwert richtig? Was ist der Unterschied zwischen Lebensmitteln und Nahrungsmitteln? Welche vier Dinge essen, welche vier Dinge meiden? Als Kostprobe erhalten die Teilnehmenden ein Frischkornmüsli, dessen Rezept sie auch bekommen. Die Veranstaltung findet statt am Mittwoch, 1. Februar, 19 bis 20.30 Uhr im Familienforum Neuss, Edith-Stein-Haus, Schwannstraße 11, Telefon (0 21 31) 7 17 98 00.

» www.familienforum-neuss.de

Heilwickel, ein altes Hausmittel

Kalte und warme Wickel haben sich bei Beginn einer Erkrankung oder zur Unterstützung des Körpers im Heilprozess gut bewährt. Schon die Oma wusste sich mit Quark-, Zitrone-, Lavendelöl- oder Kartoffelwickeln zu helfen. Auch das in Vergessenheit geratene Zwiebelsäckchen kommt wieder zum Vorschein. Theorie und Praxis werden an diesem Abend in der Elternschule Josefine erläutert. Wer dabei sein möchte, sollte zwei Küchentücher, Stofftaschentücher, Schal, Handtuch und Waschlappen mitbringen. Der Termin ist Mittwoch, 1. Februar, 19 bis 21.45 Uhr in der Elternschule Josefine, Konrad-Martin-Weg 6, Familienbildungsstätte Wipperfürth, Telefon (0 22 67) 85 02.

» www.hdf-wipperfuertth.de



Ein tiefer, ungestörter Nachtschlaf ist wichtig, um erholt in den neuen Tag starten zu können. (Foto: Becker)

Rätsel

Hochstapler	ehrl	▽	Schrägschnitt am Holz	kleiner Sack	▽	▽	ein Körperteil	▽	zahn- teilig	chemi- sches Element	engli- sche Bier- sorte	älteste lat. Bibel- überset- zung	▽	▽	Ruin, Bankrott das ...	Anti- lopen- art		
▽	▽	▽					Prog- nose, Hoff- nung	▷		▽	▽					▽		
Lehr- gang			Zucker- rohr- schnaps	▷			Lauge		Epos von Homer	▷					Mix- becher			
▽							süd- deutsch: Bröt- chen	▽	gras- artige Sumpf- pflanze	▷				Formel 1- Mann- schaft	Sprech- weise einer dt. Ligatur	▷		
fran- z., span. Fürwort: du	▷						Gewürz- kern	▷						1				
Kind von Sohn oder Tochter	▷								ätzende Flüssig- keit	▷				Vergel- tung		11		
▷							zentral- afrika- nischer Staat	▷	Gelie- rungsmittel	▷					Gebirgs- senke			
															nacht- aktiver Halb- affe		4	
Abk. der Einheit Morgen	tätiger Vulkan auf Sizilien		kurz für: um das	▷										Herbst- blume	Wind- schatten- selte			
Schar- nierteil	▷													▷				

```

M O W S A Z N
STAERKE TRAGOEDIE
AR PUR ENIETE U
NEON L TANGO E FA
TT NATUR I URBAR
BITTER BINNEN IST
OGE P RENTABEL TI
ATE R WEG
SINUS KLEIN
KUEHN AN K
M A L BUNKER
MOLKE BI RE
AKTIV TEILS
T KI P M B ST S
IMAGE URBAN FEHDE
KUVERT A TITAN I
SE I MERAN L LEK
E EKLIG D EKTASE
PULLI REKORD BREI
MAI MANGROVE ALM
WISSENSOURSTIG
  
```

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Was die Buchstaben in den Feldern 1 bis 14 ergeben, sollte gruselig sein.

Das Lösungswort verraten wir Ihnen im nächsten Heft. Die Lösung der vergangenen Woche finden Sie in der Rätselmittle.



Heilige Stätten - Wege des Glaubens

Für viele Leser sind die Reisen mit dem Kirchenzeitungsverlag Köln in den vergangenen Jahren zu einer Begegnungsstätte mit guten Freunden geworden! Das "gemeinsame Unterwegssein" mit interessierten Menschen sowie die gleichzeitig familiäre und fröhliche Atmosphäre sind gute Gründe, mit dabei zu sein.

Wir freuen uns auf Sie! ☎ 02133 - 26 800

Jetzt auch im Internet:
www.kirchenzeitungsreisen.de



PILGERREISE MIT GEISTLICHER BEGLEITUNG
IN DIE EWIGE STADT

ROMA SACRA



ROM - Stadt des Glaubens und der Kirche. Sitz des Heiligen Vaters um Heimat zahlloser Märtyrer. Grab der Apostel Petrus und Paulus und Ziel unzähliger Pilger. Stadt des Lärms und der Stille. Der Tradition und der Moderne. Der Besinnung und des Konsums. Des Gebetes und des Staunens. Herzlich laden wir Sie dazu ein, das EWIGE ROM als Pilger zu erleben.

Im Linienflug der LUFTHANSA geht es ab Düsseldorf nach Rom, wo Sie im Gästehaus des Ordens der Trinitarier nur wenige hundert Meter vom Petersdom wohnen. Von diesem Standort aus erleben Sie ein vollständiges Besichtigungs- und Pilgerprogramm, das die Patriarchalbasiliken, den Vatikan und das „Romantische Rom“ ebenso einschließt, wie die antiken Sehenswürdigkeiten des alten Rom. Zwei Abendessen in einem Restaurant, die Reiserücktrittskostenversicherung, Reise- und Pilgerleitung ab/bis Flughafen Düsseldorf sind im Reisepreis enthalten.

5. - 10.6.12 • p.P. im DZ € 999 | EZZ: € 160 | geführte Besichtigung der Vatikanischen Museen, Eintritt, Kopfhörersystem p.P. € 35



JERUSALEM & GALILÄA
HEILIGES LAND ISRAEL

Auf den Spuren der Bibel! Es warten großartige historische Zeugnisse, unbeschreibliche Naturschauspiele und eine Vielzahl weltbekannter biblischer Orte auf Sie: Bethlehem & Nazareth, Kapernaum & Kanaa, die Wüste Juda & das Tote Meer, den Jordan & den See Genezareth, Getsemaneh, & Jerusalem - alle wichtigen Stätten der Evangelien und des Wirkens Jesu lernen Sie kennen.

27.3. - 3.4. • p.P. im DZ € 1699 | EZZ: € 450



HL. ROCK WALLFAHRT
TRIER 2012

Trier ist zwar immer eine (Pilger)Reise wert - aber im Jahr 2012 ganz besonders. Denn nur selten wird die Reliquie gezeigt, die den Gläubigen seit Jahrhunderten die Nähe Gottes zu den Menschen begreifbar macht: Der Heilige Rock. Unsere 3-Tage-Reise führt Sie über die Pilgerorte Prüm, Klausen und Maria Martental bis zu den Wallfahrts-Feierlichkeiten in Trier.

15. - 17.4.2012 • p.P. im DZ € 345 | EZZ: € 30



KATHOLIKENTAG
MANNHEIM 2012

Im Jahre 2012 findet der Katholikentag im Bistum Freiburg statt - und Mannheim ist der Austragungsort dieses Glaubensfestes. Diese Reise ist gerade und besonders für ältere Pilger konzipiert. Sie verbindet den Besuch auf dem Katholikentag mit der Unterbringung in einem komfortablen Hotel etwas außerhalb von Mannheim und dem Besuch in der Hildegardsabtei in Bingen.

18. - 20.5.2012 • p.P. im DZ € 299 | EZZ: € 60

Afrikas unglaublichstes Gotteshaus

Eine der größten Kirchen der Welt steht in dem afrikanischen Staat Elfenbeinküste

Die Basilika von Yamoussoukro ist eine Kirche der Superlative. Mit 158 Metern will sie höher als der Petersdom sein. Über insgesamt 7400 Quadratmeter Buntglasfenster verfügt sie, und auf dem riesigen Gelände sollen 400 000 Bäume, Hecken, Sträucher und Blumen gepflanzt worden sein. Gleichzeitig ist es eine Kirche des Widerspruchs. Denn der verschwenderische Bau steht in der Elfenbeinküste - einem Land, in dem mehr als 40 Prozent der Einwohner unterhalb der Armutsgrenze leben und in dem sich nicht einmal jeder fünfte Einwohner zum Katholizismus bekennt.

Felix Houphouët-Boigny (1905-1993) hat in der Basilika Notre-Dame-De-La-Paix einen Ehrenplatz. Gleich in der ersten Reihe mit direktem Blick auf den Altar erinnert eine schlichte Plakette an den Kirchenstifter und ersten Staatspräsidenten der Elfenbeinküste. Die riesige Kirche - sie ist sein persönliches Geschenk, das er dem Vatikan machen wollte. Ein Geschenk in Rekordzeit. Nur gut drei Jahre dauerte es, bis der Bau im September 1989 fertiggestellt war. Ein weiteres Jahr musste der Präsident warten, bis die Basilika schließlich von Papst Johannes Paul II. geweiht wurde.

Als der Papst die Kirche in Yamoussoukro, der Hauptstadt des westafrikanischen Landes, besuchte, musste er sich heimisch gefühlt haben. Schließlich ist der Bau des libanesischen Architekten Pierre Fakhoury stark an den Petersdom angelehnt. Allerdings gibt es einen grundlegenden Unterschied: In den Petersdom strömen täglich Abertausende Gläubige und Touristen. Die Basilika, die 7000 Sitz- und 11 000 Stehplätze hat, soll nur einmal voll gewesen sein - am Tag der Einweihung.

Ansonsten bleibt sie leer, sogar an einem langen Wochenende, das viele Ivorer für einen Kurzurlaub nutzen. Schließlich ist Notre-Dame nicht die Kathedrale, also nicht die Bischofskirche, der Hauptstadt. „Schwer zu sagen, wie viele Besucher wir täglich haben“, sagt Angelique, die zu den wenigen Mitarbeitern gehört, die ab und zu Führungen durch den Kirchenbau übernehmen. „Ich schätze, so 50 bis 70.“

Angelique erklärt die Besonderheiten der Kirche, zeigt die kleinen Marienstatuen aus Holz und Marmor und führt die Gäste in einen Raum unterhalb des Altars. Von hier aus werden die Einstellungen der Klimaanlage geregelt. Mit einem riesigen Mischpult hat gerade einer ihrer Kollegen für den richtigen Sound während des Mittagsgot-



Eine Kirche der Superlative: Die Basilika von Yamoussoukro im Staat Elfenbeinküste.

tesdienstes gesorgt. Die Musik kommt aus der Konservenfabrik. Fröhliche und stimmungsgewaltige Gesänge, die sonst so typisch für afrikanische Gottesdienste sind, hat es nicht gegeben.

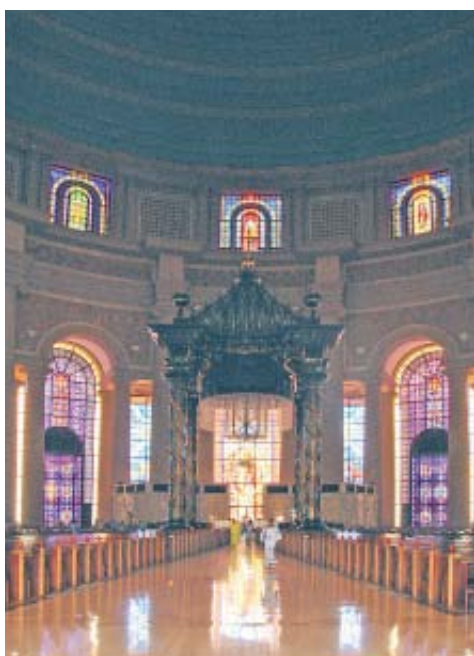
Angelique brennt darauf, den Besuchern die riesige Kuppel zu zeigen, die mit zwei Aufzügen erreicht werden kann. Das Prunkstück der Kirche erinnert an die Zwölf Apostel. Am Eingang der Kuppel befindet

sich ein kleiner Ausstellungsraum mit Fotos, die die Bauphase dokumentieren. Angelique deutet auf eine Zeichnung, die für sie der Beleg ist: „Unsere Basilika ist höher als der Petersdom“ - zumindest durch das Kreuz auf der Kuppel. Höher, größer, weiter: Die Basilika von Yamoussoukro soll beeindruckend und Ehrfurcht erwecken.

Fingerzeig an den Westen

Als sie Präsident Houphouët-Boigny, der 33 Jahre lang als einer der ewigen Herrscher Afrikas an der Macht war, erbauen ließ, hatte sie womöglich noch eine andere Funktion. Sie war ein Fingerzeig an den Westen: Was Europa kann, können wir auch. Freilich wirkt sie nur bizarr und fühlt sich fremd an. Ebenso wie die Tatsache, dass in der Basilika weder geheiratet noch bestattet werden kann. „Aber Taufen sind bei uns möglich“, beeilt sich Angelique zu sagen. Finanziert wurde der schätzungsweise 300 Millionen US-Dollar teure Bau vor allem durch Steuergelder eines armen Landes. Nach der Fertigstellung erhielt der Präsident deshalb auch die Auflage, gleich nebenan ein Krankenhaus zu errichten. In Yamoussoukro, das nach dem Tod Houphouët-Boignys durch Bürgerkriege und Flüchtlingsströme gebeutelt wurde, wird die Frage nach der Klinik auch 20 Jahre später noch mit einem Schulterzucken beantwortet.

KATRIN GÄNSLER



Die Zahl der täglichen Besucher des überdimensionierten Gotteshauses ist überschaubar. (Fotos: KNA-Bild)